Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 8. Februar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 33.

Das ganze österreichische Kabinet Doktor v. Seydler hat abgedankt!

Erlösung nahe?

Die bevorstehende Betriebssperre mag die letzte sein.

Die „Tuscania"-Tragödie.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 8. Febr. Die heizungslosen Montage sind in allen Staaten südlich von Virginien aufgehoben worden. So verkündet der Brennstoffverwalter Dr. Garfield, mit dem Hinzufügen, daß die besser gewordenen Wetter- und Verkehrsverhältnisse eine weitere Durchführung des Erlasses für den Süden unnötig machten.

Washington, D. C., 8. Febr. Da der morgige Tag, der Samstag, allgemein als Halbfeiertag gehalten wird, und da der nächste Dienstag der Geburtstag Lincolns ist, so wird es einen Betriebsschluß von 3½ Tagen geben. Regierungsbeamte glauben aber, daß dies in großem Maße Abhilfe für die Brennstofflage bringen wird, und bei anhaltend mildem Wetter nach nächsten Montag eine Aufhebung des Sperr-Erlasses für die ganzen Ver. Staaten möglich werden mag.

Die „Tuscania"-Versenkung.

London, 8. Febr. Durchgesehene Zahlen lassen vermuten, daß die Zahl der Toten infolge der „Tuscania"-Versenkung doch beträchtlich über die gestrige Ziffer 101 hinausgehen und näher an 200, als an 100 heranreichen wird!

Ein irländischer Hafen, 8. Febr. Da die Liste der Amerikaner, welche auf dem Transportdampfer „Tuscania" waren, beim Untergang des Schiffes verloren gegangen ist, so wird es unmöglich sein, die Namen der Umgekommenen festzustellen, bis die Namen der Ueberlebenden nach den Ver. Staaten gekabelt worden sind!

Washington, D. C., 8. Febr. Weitere Depeschen an das amerikanische Kriegsdepartement sagen, daß über alle mit Ausnahme von 113 amerikanischen Soldaten (im Ganzen 2156), welche an Bord der „Tuscania" waren, Auskunft vorhanden sei. Unter solchen Umständen läßt es sich noch immer nicht bestimmt sagen, wie hoch die Totenzahl eigentlich ist. Man hofft aber noch, daß spätere Nachrichten sich günstiger für die amerikanischen Truppen gestalten werden.

Kapitän der „Tuscania" war Peter McLean (nicht J. L. Henderson, wie erst irrtümlich gemeldet wurde.) McLean hat 20 Jahre im Dienst der Anchor-Linie gestanden und während des jetzigen Krieges viele erfolgreiche Fahrten mit Munitions- und Nahrungskargos gemacht.

Ein irländischer Hafen, 8. Febr. Nach Berichten, die bis gestern Nacht gehen, kommt die Gesammtzahl der Toten bei der Torpedirung des Truppentransportdampfers „Tuscania" auf 101. Darunter sind 59 amerikanische Soldaten. Die Leichen von 44 der Opfer wurden auf die 15 Meilen von dem Schauplatz entfernten Felsen von den Wellen an Land geschwemmt. Alle waren Amerikaner; die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Eine Identifizirung wird nicht möglich sein. Die Soldaten trugen wohl die vorgeschriebenen Erkennungsmarken, hatten aber noch keine Nummern erhalten, da sie noch keinen bestimmten Truppenkörpern zugewiesen worden waren. Man wird sie daher in einem gemeinsamen Grab zur letzten Ruhe betten.

Im Ganzen befanden sich an Bord der „Tuscania" 2397 Personen; gerettet wurden 2296. Von den überlebenden Amerikanern liegen 81 Mann im Hospital! 76 amerikanische Offiziere sind unter den Ueberlebenden.

Das Tauchboot, welches die „Tuscania" torpedirte und versenkte, wurde von einem Torpedojäger angegriffen. Ein amerikanischer Offizier gab die Andeutung, daß das Tauchboot möglicherweise zerstört wurde.

„Tuscania" wurde in Sicht des irländischen Gestades torpedirt, während sie, wie man glaubt, unter guter Bewachung war.

Es begann gerade dunkel zu werden, als sie am Dienstag, ohne daß ein U-Boot bemerkt worden war, von einem Torpedo in der Mitte getroffen wurde. Die Spur eines zweiten Torpedos wurde unmittelbar darauf am Bug gesehen. In vollständiger Ordnung und ohne Zeichen von Panik begaben sich die Mannschaften an die Plätze für die Rettungsboote, aber infolge der starken Schlagseite wurde das Herablassen der Boote sehr erschwert.

Ein oder zwei Boote kippten um, und die Mannschaften fielen in's Wasser. Das Schiff hielt sich noch geraume Zeit über Wasser, was den Begleit- und Patrolschiffen in der Nähe Gelegenheit bot, bei der Rettung behilflich zu sein. Nach ihrer Ankunft wurden die Geretteten teils nach Hospitälern, teils, und zwar die meisten, nach Hotels gebracht, und von den Freiwilligen der „Shipwrecked Sailors' Society" mit Mahlzeiten und warmen Kleidern versehen. Manche waren nahe dem Zusammenbruch infolge des Schreckens und der Sorge für ihre Kameraden.

Noch ein anderer Dampfer torpedirt.

New York, 8. Febr. Ein deutsches U-Boot hat den 13,400 Tonnen großen Cunarddampfer „Aurania" auf der Fahrt nach den Ver. Staaten in den letzten 48 Stunden torpedirt, wie von der hiesigen Agentur der Gesellschaft in Erfahrung gebracht wurde. Obschon die Explosion des Torpedos das Schiff schwer beschädigte, ging es nicht unter und wird zurzeit mit Beistand von Regierungsschiffen nach einem Hafen gebracht. Der Dampfer hatte, wie es heißt, nur ein kleines Kargo an Bord.

(„Aurania" ist ein Schwesterschiff der im letzten Monat versenkten „Andania" und machte ihre Jungfernfahrt nach New York im April 1917.)

Die Registrirung von Reichsdeutschen.

New York, 8. Febr. Die Registrirung von Deutschen, die hier wohnen, aber nicht Bürger geworden sind, geht, wie die Polizeibeamten erklären, unerwartet langsam vor sich. Als die Registrirungsbüros heute Vormittag geöffnet wurden, zeigte es sich, daß bisher nur 16,090 Reichsdeutsche ihrer Pflicht nachgekommen waren, somit müssen dem Polizeicensus zufolge, noch etwa 50,000 mehr das bisher Versäumte heute und morgen nachholen.

Streik als beendet erklärt.

St. Louis, 8. Febr. Nach fünfstündiger Beratung zwischen Vertretern der Straßenbahngesellschaften und den streikenden Motorleuten und Kondukteuren wurde der Streik beendet erklärt. Es wurde ein für beide Seiten befriedigendes Uebereinkommen getroffen, das zweifellos von der Masse der Streiker gutgeheißen werden wird. Unter den ganz ungenügenden Verkehrsverhältnissen der letzten fünf Tage hatten besonders die Fabriken zu leiden, in denen Kriegsmaterial angefertigt werd.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen Vormittag Regen oder Schnee; Mindestluftwärme heute Abend etwa 32 Grad, morgen kälter. An Stärke zunehmender Ostwind, morgen Nordwestwind.

Illinois: Heute Abend Regen im südlichen Regen oder Schnee im nördlichen Teil, im westlichen und südlichen kälter. Morgen teilweise bewölkt und kälter, im nordöstlichen Teil wahrscheinlich leichter Schneefall.

Wisconsin: Schnee im nördlichen und westlichen, Regen oder Schnee im südwestlichen Teil heute Abend, im nordwestlichen morgen kälter. Bewölkt und kälter morgen.

Indiana: Heute Abend Regen, im östlichen Teil steigende Luftwärme. Morgen Regen oder Schnee und kälter.

Nieder Michigan: Heute Abend Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Teil; etwas wärmer. Morgen Schnee und kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:14.
Sonnenaufgang, morgen: 6:54.
Mondaufgang: Morgen früh 3:29.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes

3 Uhr Nachm.	29	3 Uhr Morgens	33
4 Uhr Nachm.	29	4 Uhr Morgens	33
5 Uhr Nachm.	29	5 Uhr Morgens	34
6 Uhr Abends	28	6 Uhr Morgens	34
7 Uhr Abends	27	7 Uhr Morgens	34
8 Uhr Abends	28	8 Uhr Morgens	34
9 Uhr Abends	29	9 Uhr Morgens	35
10 Uhr Abends	30	10 Uhr Vorm.	35
11 Uhr Abends	31	11 Uhr Vorm.	36
12 Uhr Mitternacht	31	12 Uhr Mittags	36
1 Uhr Morgens	32	1 Uhr Nachm.	35
2 Uhr Morgens	32	2 Uhr Nachm.	33

TREASURE ISLAND.

Verlangt monatlichen Fasttag!

Washington, D. C., 8. Febr. Smoot von Utah verlangte im Senat eindringlich, daß für jeden Monat ein allgemeiner Fasttag eingeführt würde, im Interesse der besseren Erhaltung der Nahrungsmittel.

Sen. Borah sagte, die Nahrungslage sei nicht auf tatsächlichen Mangel zurückzuführen, sondern auf den Transport und auf die Arbeitslage.

Neue Militärbills.

Washington, D. C., 8. Febr. Der Militärausschuß des Senats beorderte heute einstimmig einen günstigen Bericht über die Vorlage des Kriegsdepartements, welche das auswahlsweise Diensteinziehungsgesetz dahin amendirt, daß es die Registrirung von Leuten verlangt, sowie dieselben das 21. Lebensjahr erreichen, und der zu liefernde Mannschaftsbeitrag sich auf die Zahl der Leute in der Klasse 1 gründet, statt auf die allgemeine Bevölkerungszahl des Staates.

Ferner berichtete der Ausschuß eine Bill von Jones (Washington) günstig ein, wonach Offiziere der Armee ihre Uniformen und sonstige Ausstattung vom Generalquartiermeister zum Selbstkostenpreis erstehen können, statt privaten Händlern, unter denen viele Profitwüteriche sein sollen, einen ausnahmsweise hohen Preis zahlen zu müssen.

Die Arbeit der „Eisenbahner".

Washington, D. C., 8. Febr. Wie heute der Präsident S. Eberling von der Weichensteller-Vereinigung der „Eisenbahner" der Eisenbahn-Lohnkommission mitteilte, wird der achtstündige Arbeitstag von den Eisenbahngesellschaften nicht gebührend beobachtet. Im Adamson-Gesetz ist keine Strafe für gezwungene Ueberzeitarbeit festgesetzt worden, aber gerade der Uebermühung von Weichenstellern seien viele Unfälle zuzuschreiben, und die Versicherungsraten seien infolgedessen sehr hoch.

Amerikaner in Landkampf.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 8. Febr. Amerikanischer Artillerie und Infanterie ist es gelungen, das Gelände vor ihren Stellungen von der Mehrheit der Schleichschützenposten zu säubern und die versteckten Scharfschützen zu vertreiben.

Höchstens drei Schleichschützenposten sind noch vor den amerikanischen Stellungen, — aber es ist nicht wahrscheinlich, daß sie noch lange dort sein werden.

Beweise für Verbrechen.

Sie sind in den Großschlächterpapieren enthalten, behauptet Bundesanwalt.

Hilfsbundesanwalt Fleming erklärte gestern in seiner Rede im Falle Beeder vor Bundesrichter Landis, daß der Inhalt der am Dienstag in Anwalt Beeders Räumen beschlagnahmten Papiere allein schon genüge, die Großschlächter eines Verbrechens zu überführen. Aus diesem Grunde seien die Papiere auch nicht, wie Beeders Anwalt Healy behaupte, unantastbar, denn um das zu sein, müßten sie gesetzlich einwandfrei sein.

Beeders zweiter Anwalt, Elwood Godman, sprach davon, daß Francis J. Heney, Anwalt der Bundesgewerbekommission, und Bundesanwalt Clyne sich eine Gewalt angemaßt hätten, die ihnen nicht zustehe. Herr Fleming habe anscheinend, dem Gerichtsbefehl zuwider, die beschlagnahmten Papiere gelesen, worauf Fleming erklärte, er habe das gleich bei der Beschlagnahme, vor dem Erlaß des vorläufigen Einhaltsbefehls, getan. Auch Clyne und Heney sagten, daß sie die Papiere gelesen hätten. Bundesanwalt Clyne berief sich auf das unbestrittene Recht der Regierung, vermittelst Haussuchungsbefehls z. B. Falschmünzerwerkzeug mit Beschlag zu belegen, und bejahte die Frage des Richters, ob er die Papiere auf gleiche Stufe mit Falschmünzerwerkzeug stelle.

Louis F. Swift, Chef der Firma Swift & Co., veröffentlicht eine Erklärung, in welcher es heißt:

„Die Beschuldigungen, daß unsere Firma das Gesetz übertreten habe, sind grundlos, Swift & Co. haben mit einer Verschwörung, die Regierung zu betrügen, nichts zu tun, noch haben sie Nahrungsmittel gesetzwidrig aufgespeichert oder falsche Eintragungen in die Bücher gemacht. Wir und die anderen Schlachthausfirmen, große wie kleine, haben unser Bestes getan, die Vorschriften der Nahrungsmittelverwaltung in allen Stücken zu befolgen, auch in Bezug auf die Angebote auf Lieferung für das Heer, die Flotte und das Ausland."

Bei der gestrigen Verhandlung vor Richter Landis war Anwalt Vanderveer, der Verteidiger der J. W. W., zugegen und ging den Anwälten Beeders wiederholt zur Hand.

Anwalt Healy hielt heute seine Schlußansprache, ihm aber folgte noch mit einer Rede Anwalt Beeders Geschäftsteilhaber, der frühere Richter Baldwin. Herr Healy wendete sich gegen des Bundesanwalts Behauptung, daß die Papiere in Beeders Büro gewissermaßen Kontrabande seien, und das Mittel zur Verübung von Verbrechen gewesen seien. Der Haussuchungsbefehl, sagte er, besage auch nicht, daß die Papiere das Eigentum vor Swift & Co. seien, und selbst wenn das der Fall wäre, so seien sie doch im Gewahrsam Beeders und nicht beschlagnahmefähig, so lange sie nicht zu gesetzwidrigen Zwecken benutzt wurden. Verbrechen könnten überhaupt nicht durch Briefe und Dokumente, sondern nur durch Handlungen begangen werden. Weder Tatsachen noch Beweise seien vorgebracht worden.

Roosevelts Zustand bedrohlich!

New York, 8. Febr. Das plötzliche Erscheinen der drei Oberst Roosevelt behandelnden Aerzte im Hospital, wo er wegen eines Geschwürs in beiden Ohren operirt wurde, veranlaßte das Gerücht, daß sein Zustand schlimmer war, als man ursprünglich angenommen hatte. Herrn Roosevelts Privatsekretär veröffentlichte folgendes Bulletin:

„Der Oberst hat eine ruhige Nacht verbracht, aber diesen Morgen setzte eine Entzündung im linken Ohr ein, welche sich nach innen verbreitete. Es wurde deshalb für ratsam befunden, eine Konsultation abzuhalten, welcher Dr. Buel, der Herrn Roosevelt gestern operirt hatte, Dr. Gorham Baron und Dr. Fred Whiting, sämmtlich Augen- und Ohrenspezialisten, beiwohnten. Nach ihrer Ansicht werden vorerst keine weiteren Operationen nötig sein. Der Zustand des Patienten ist ernst!"

New York, 8. Februar. Ein späteres ärztliches Bulletin besagt: „Die Doktoren Duel und Martin sahen Oberst Roosevelt um 8 Uhr Vormittags. Der Patient hat eine sehr befriedigende Nacht gehabt und etwa 6 Stunden geschlafen. Während des heutigen Tages kann er in regelmäßigen Zeitabständen Nahrung zu sich nehmen. Körpertemperatur und Pulsschlag sind normal."

Vier Auto-Banditen gefaßt.

Middleboro, Mass., 8. Febr. Vier Automobilbanditen, welche gestern Nacht über die Postämter von Cape Cod herfielen, wurden heute hier festgenommen, nachdem Polizeibeamte hier und in dem 15 Meilen entfernten Wareham auf sie geschossen hatten. Einer der Banditen wurde niedergeschossen und wahrscheinlich tötlich verwundet.

Sprung in's Jenseits.

In der Herberge 2044 W. Monroe Str. machte heute Morgen aus bisher nicht aufgeklärter Ursache die 28 Jahre alte Kate Curry durch Leuchtgas ihrem Leben freiwillig ein Ende.

Im Countyhospital ringt der 33 Jahre alte Juwelier Morris Margulis, der gestern Abend in seiner Wohnung 1438 Nord Irving Ave. in selbstmörderischer Absicht Gift nahm, mit dem Tode.

— Immer Geschäftsmann. — Freier (um die Hand der Tochter eines Geldverleihers anhaltend): „Und nach alledem bitte ich Sie, geben Sie mir Ihre Tochter zur Frau." — „Auf wie lange, junger Mann?"

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Preise für Surrogate.

Staatliche Nahrungsmittelkontrolle wird sie in Zukunft festsetzen.

Sind beträchtlich gestiegen.

Nachfrage übersteigt Angebot. — Verhandlungen über Einwände der Milchfarmer gegen die Entscheidung der Kommission auf Montag festgesetzt.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle, welche die Preise für den Kleinhandel festsetzt, wird, wie Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler heute ankündigte, in Zukunft auch die Preise der Surrogate reguliren, welche die Hausfrau an Stelle des Weizens verwenden soll, um Weizenmehl zu sparen. Mehrere dieser Ersatzmittel, um die sich der Preisausschuß der Nahrungsmittelkontrolle bisher in der Hauptsache nicht gekümmert hat, sind infolge der größeren Nachfrage in letzter Zeit recht beträchtlich im Preise gestiegen, und Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler hält es für angebracht, einem weiteren Steigen der Preise bei Zeiten einen Riegel vorzuschieben. Die Nahrungsmittelkontrolle fordert zur Verwendung von dreizehn Surrogaten an Stelle von Weizen auf, von denen der Preisausschuß in seiner Preisliste nur eines oder zwei behandelt.

„Wenn wir auf die Benutzung von Surrogaten dringen, wie es anscheinend nötig werden wird", erklärte Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler heute Mittag, „und wenn ihre Preise steigen, wie es anscheinend geschehen wird, muß die Nahrungsmittelkontrolle ihre Preise festsetzen und kontrolliren. Augenblicklich ist das Angebot infolge der Aufforderung, daß Weizen und Surrogate in gleichen Mengen verbraucht werden sollen, der Nachfrage nicht entsprechend. Diese Aufforderung ist nur ergangen, weil das Angebot von Weizenmehl nicht hinreicht, um das Land bis zur nächsten Ernte zu versorgen und den Alliirten die versprochenen Mengen Nahrungsmittel zu senden, wenn nicht ganz außerordentlich gespart wird. Die Nahrungsmittelkontrolle wird die Beschwerden über allzu hohe Preise der Surrogate untersuchen und versuchen, die Preise zu kontrolliren. Augenblicklich aber muß das große Publikum sich mit den Unannehmlichkeiten und höheren Preisen abfinden, damit wir und die Alliirten mit den vorhandenen Vorräten auskommen können."

Verhandlungen beginnen Montag.

Dr. Charles E. McCarthy und W. E. Lamb, welche über die Einwände der Milchfarmer gegen die Entscheidung der Milchkommission entscheiden werden, werden morgen hier eintreffen. Am Montag wird das Verfahren wiedereröffnet werden. Wie der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler gestern erklärte, wird sich die Verhandlung darauf beschränken, ob die Milchkommission von dem richtigen Gesichtspunkt ausgegangen ist, als sie die Milchpreise für die Jahre 1908 bis 1915 zur Grundlage ihrer Berechnung des jetzigen Milchpreises machte. Der Nahrungsmittelkontrolleur erwartet, daß die beiden Vertreter der Bundes-Nahrungsmittelkontrolle in wenigen Tagen zu einer Entscheidung kommen werden. Mit der Frage des Milchvertriebs werden sie sich nicht befassen.

Die Milchzufuhr läßt stark zu wünschen übrig. Während die kleineren Milchhändler annähernd genügend Vorräte erhalten, sind die beiden großen Firmen, Bowman Dairy Co. und Borden Farms Products Co., übel daran. Beide zusammen liefern in normalen Zeiten ungefähr 75 Proz. aller in Chicago konsumirten Milch. Die Bowman Co. kann nur 25, die Borden Co. nur 50 Prozent ihrer Kunden mit Milch versorgen.

Sekretär W. J. Kittle von der Milk Producers' Association erklärte gestern, der Verband bedaure, daß Chicago leide. Die Stadt müsse sich aber klar werden, daß es sich nicht nur um einen vorübergehenden Streit handle, sondern um ein Anpassen der Farmer an neue Zustände. Die Milchfarmer könnten Chicago nicht länger mit Milch versorgen, da sie das nicht aushalten könnten. Man brauche nur bei den Fabriken, welche Rahmseparatoren herstellen, nachzufragen, wie viele Separatoren während der letzten fünf Tage an Farmer verkauft worden seien. Die Milchproduzenten hätten keine Schwierigkeiten, ihren Rahm loszuwerden. Die Blue Valley Creamery Co. und die Fox River Butter Co. nähmen ihnen allen Rahm ab. Die Magermilch werde den Schweinen und Kälbern verfüttert. Nichts sei für Kälber, Ferkel und Zuchtsäue so gut wie Magermilch. Er erwarte eine beträchtliche Zunahme in der Schweineproduktion.

Nur wenig Licht

Ueber die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Kabinetskrise in Oesterreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 8. Febr. Es herrscht jetzt anhaltend Stille betreffs der Verhandlungen zu Brest-Litowsk. Nur erwähnen deutschländische Blätter unbestätigte Gerüchte, wonach eine Abordnung russischer Truppen von der Bukowina-Front auf dem Weg nach Brest-Litowsk sein soll.

Amsterdam, 8. Febr. Nach angeblichen Budapester Depeschen gab Julius Andrassy, der frühere ungarische Ministerpräsident, im Parlament die Erklärung ab, daß seiner Ueberzeugung nach die Friedensabsichten der Bolschewiki nicht aufrichtig seien.

Stockholm, 8. Febr. Die finnische Bahnbetriebsleitung in Torneo hat die Nachricht erhalten, daß die Gesandtschaften aus St. Petersburg ausgewiesen wurden und die russische Hauptstadt bereits verlassen haben. Die Nachricht läßt sich aus keiner anderen Quelle bestätigen. Ira Nelson Morris, der amerikanische Gesandte in Schweden, hat davon nichts gehört.

In den Straßen von St. Petersburg soll es zu Unruhen gekommen sein.

London, 8. Febr. Das ukrainische Auskunftsbüro in Stockholm hat eine Angabe erhalten, daß die Ukrainer einen großen Sieg über die Bolschewiki errungen, 200 Maschinengeschütze und 200,000 Gewehre erbeutet hätten. Es wird hinzugefügt, daß der Versuch der Bolschewiki, Kiew zu nehmen, fehlgeschlagen sei, und die Bolschewiki hätten 3000 Mann dabei verloren.

(Die Bolschewiki meldeten schon vor mehreren Tagen die Einnahme von Kiew.)

Oesterreichs Kabinet geht.

Amsterdam, 8. Febr. Dr. v. Seydler, der österreichische Ministerpräsident, hat einer Wiener Depesche zufolge seinen und aller seiner Kollegen Abdankung dem Kaiserkönig Karl unterbreitet.

In parlamentarischen Wiener Kreisen nimmt man an, daß die Abdankung des Ministers Seydler auf den Widerstand der polnischen Abgeordneten gegen Sonderdebatten und gegen das provisorische Budget zurückzuführen ist. Die Opposition dieser Abgeordneten macht es zweifelhaft, daß eine Mehrheit für das Budget erlangt werden kann.

Präsident Groß vom Abgeordnetenhause gab die Abdankung des Ministeriums bekannt. Er sagte, laut Verfassung sei es notwendig, die Sitzungen des Hauses zu verschieben.

(Das Seydler'sche Kabinet wurde im letzten Juni gebildet. Eine Angabe, daß es während der kürzlichen Arbeiterkrise in Oesterreich-Ungarn abgedankt habe, bestätigte sich nicht. Es gelang Dr. Seydler am 20. Januar, ein Ende jener Wirren herbeizuführen.)

Von Deutschland finanzirt?

Paris, 8. Febr. Die Zeitung „Petit Parisien" fährt fort, Artikel über angebliche amtliche deutsche Dokumente zu veröffentlichen, die von einem hervorragenden französischen Gelehrten, der sie von einer russischen revolutionären Zeitung erhalten haben soll, nach Frankreich gebracht wurden. Unter ihnen befindet sich ein Zirkular vom 2. März 1917, in welchem die deutsche Reichsbank alle ihre Vertreter in der Schweiz anwies, an sie von Nikolai Lenine, M. Zinoview, Leon Trotzky, M. Kamenew (Letzterer ist einer der russischen Vertreter in Brest-Litowsk), M. Lonmenson und Mazsta Koslowsky, gestellte Forderungen um Geld anzuerkennen. Aus diesem und anderen Gründen nimmt die Zeitung an, daß die ganze revolutionäre Bewegung der Bolschewikis von Deutschland finanzirt wurde.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. Febr. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete Donnerstagabend:

„Westlicher Schauplatz: Am Nachmittag Artillerieduell nahe der Küste. Infanterieabteilungen brachten als Ergebniß von Gefechten im Vorgelände im Artois sowie eines Angriffes westlich Zandvoorde Gefangene ein. Am Abend war die britische Artillerie beiderseits der Scarpe und westlich Cambrai erneut tätig.

„In der Champagne brach ein französischer Angriff nieder. Im Maasabschnitt tagsüber Artillerietätigkeit zur Unterstützung einer erfolgreichen Aufklärung südwestlich Ornes.

„Sonst keine Ereignisse von Bedeutung."

London, 8. Febr. Das britische Kriegsamt veröffentlichte heute folgenden Bericht über die Kämpfe an der westlichen Front: Die deutsche Artillerie entwickelte während der Nacht lebhafte Tätigkeit nördlich von St. Quentin und in der Nähe von Flesquieres. An den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes ereignete sich nichts von Bedeutung.

An mazedonischer Front.

Paris, 7. Febr. Das französische Kriegsamt berichtete über die Feindseligkeiten an der Mazedonischen Front, wie folgt: In der Gegend von Sokol warf serbische Infanterie eine feindliche Vorstoßabteilung zurück. Nördlich von Monastir war das Geschützfeuer ziemlich lebhaft. Flieger der Alliirten bombardirten mit Erfolg feindliche Lager im Vardartal und schoßen dabei auch zwei feindliche Aeroplane herunter.

Alle gerettet.

Wie es scheint, kamen keine Chicagoer beim Untergang der Tuscania um.

Die von vielen Chicagoern gehegte Besorgniß, daß der eine oder der andere ihrer Angehörigen beim Untergang der Tuscania seinen Tod fand, scheint sich glücklicher Weise als unbegründet zu erweisen. Allen bisher hier eingelaufenen Nachrichten zu Folge befinden sich sämmtliche Chicagoer, die auf dem Unglücksschiff waren — ihre Zahl belief sich auf etwa zwanzig — unter den Geretteten. So erhielten Frau Henrichsen, die Gattin von Leutnant Karl J. Henrichsen vom 20. Geniecorps, und Frau Larsen, die Gattin von Leutnant Lester R. Larsen, eine Kabeldepesche mit dem einen vielsagenden Worte „Gerettet". Ferner ging Herrn Richard F. Outcault, dem Chicagoer und New Yorker Karrikaturenzeichner, von der Bundesregierung die Nachricht zu, daß sein Sohn, Richard F. Outcault jr., das Original des „Buster Brown", sich in Sicherheit befindet. Auch Kapitän Clarence V. Smith, 4747 Kenwood Ave., Kapitän Ralph A. Feldes, 1646 West 102. Str., und Kapitän Howard Wickoff, Nr. 6815 Constance Ave., scheinen unversehrt davon gekommen zu sein.

— Mitleidig. — Mendl Zeisig, ein Hausirer, sucht schon Jahre hindurch einen Baron heim und wird jedesmal von dessen Diener die Treppe hinuntergeworfen. Hausirer und Diener werden alt dabei. Als der Erstere nach langer Pause wieder einmal den Baron inkommodirt, ist der Diener schon so gealtert, daß er den Beharrlichen nur mit großer Mühe die Treppe hinunterwerfen kann. Unten angekommen, sagt der Beförderte im Tone des tiefsten Bedauerns: „Er werd nebbich schon sehr schwach, der Herr Johann leben!"

UMI

Pinectar Reiner hawaiischer Ananassaft und Zucker — große Flasche für 23c

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Lobster Fancy, in Kanada verpackte ½ Büchsen — speziell zu 25c

Bargain-Liste für Samstag

Mäntel
Große Ersparnisse in Mänteln für Damen und junge Damen, die Moden sind die modernsten, alle neuesten Schattirungen, feine Stoffe, Moden, welche nächstes Jahr wieder getragen werden, alle Größen, $22 Wert, speziell zu.. **$16.50**

Sweaters
Ganzwollene Sweater Coats, elegante distinktive Styles, in Novelty und einfachen Effekten, gemacht von der feinsten Qualität Wolle in einer Auswahl von Farben, Größen 36 bis 44, speziell offerirt zu.................. **$6.50**

Baby-Trachten
Hübsche kleine Kleidungsstücke für Babies, gemacht von feiner Qualität weißem Flannelette, schöner rosa und blauer Besatz, wie Kimonons, Sacques, Skirts, Schlafsäcke und Booties, speziell das Kleidungsstück zu **35c**

Gardinenstoffe
36zöllige weiße Voile Gardinenstoffe in assortirten durchbrochenen und karrirten Mustern, sowie einfache Marquisette Gardinenstoffe mit fancy Borde, 35c Wert, für diesen Verkauf die Yard zu.................. **23c**

Waists
Geschneiderte graue Flannell Waists für Damen, schön tucked, schöner japanischer Perlknopfbesatz in Mitte und auf Kragen, speziell für Samstag zu........ **$1.69**

Muslin-Unterröcke
Weiße Muslin Unterröcke für Damen, gemacht mit dopp. Stickerei Flounce, beste Qualität Muslin, in voller Größe zugeschnitten, speziell für Samstag zu.... **$1.50**

Bettuchzeug
Gebleichtes Sheeting, 2¼ Yards breit, keine Naht in der Mitte, sehr gute schwere Sorte „Ideal Brand", wert 58c die Yard, für diesen Verkauf zu **47c**

Bänder
Dunkle Seide Plaids und fancy karrirte Bänder, passend für Haarschleifen, gute schwere Sorte, 5½ bis 6 Zoll breit, 25c Sorte, für diesen Verkauf die Yard zu... **19c**

Stickerei
Schweizer Stickerei, 2 bis 3 Zoll breit, hat schöne durchbrochene Kanten, reg. zu 10c die Yard verkauft, speziell für diesen Samstag die Yard zu **6½c**

Handschuhe
Weiße Chamois Handschuhe, gemacht mit fancy gestepptem Rücken, tragen sich wie Leder, speziell markirt für diesen Samstags-Verkauf, das Paar zu **58c**

Strümpfe
25c echtschwarze baumwollene Damen-Strümpfe, geripptes Oberteil, alle Größen, spliced Fersen u. Zehen, speziell für diesen Samstag-Verkauf, das Paar zu...... **19c**

Unterhemden
89c Jersey fließgefütterte Damen-Unterhemden, niedriger Hals und Halbärmel, extra Größen bis zu 44, speziell für diesen Samstag-Verkauf zu **65c**

Saucepfannen
Aluminium 4-Quart Größe Sauce Pans, der reguläre 65c Wert, markirt für diesen Samstag-Verkauf zu **49c**

Bratpfannen
Graue Granit Roasting Pans, Größe 13×9 Zoll, wert gut 40c, speziell markirt für diesen Samstag-Verkauf zu **29c**

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(1. Fortsetzung.)

Nach kurzem Schweigen, während dessen sie den Kopf tief gesenkt hielt, begann Leonie abermals: „Ich bin stets allein, allein mit den Erinnerungen an eine Vergangenheit, auf die ich nur mit Schmerz zurückblicken darf, Erinnerungen, von denen ich mich nur durch Beten und durch Loslösen meiner Gedanken von allem Irdischen zu befreien vermag. Meine Söhne haben sich von mir durch ihre Gesinnungen, durch ihre ganze Art zu leben und zu denken, losgesagt. Meine Tochter ist meiner Sorge entwachsen, sie ist kein Kind mehr, und wird vielleicht bald das Elternhaus verlassen ... Das Haus, in dem ich dreißig Jahre meines Lebens zugebracht, ist mir niemals lieb und wert geworden, und wird es jetzt um so weniger, wo Alles altert, zerfällt und in Trümmer geht ... Wo immer ich hinblicke, auf mich selbst, um mich her, überall sehe ich Alter, Trauer, Niedergang!! — —

Herr Kajetan schien nur mit halber Aufmerksamkeit diesen mit leiser Stimme vorgebrachten Auseinandersetzungen zu folgen. Sein Blick wandte sich von Zeit zu Zeit ungeduldig dem aufgeschlagenen Buche zu, das vor ihm lag. Müde, Betrachtungen anzuhören, die er längst zur Genüge kannte, suchte sein zerstreuter Sinn Zuflucht vor der unerquicklichen Wirklichkeit des Lebens, in höheren und poetischen Gedanken. Frau Leonie bemerkte seine Gleichgiltigkeit und erhob sich von ihrem Sitz.

„Ich sehe," sprach sie, „daß meine Anwesenheit Dir lästig ist; übrigens weiß ich es längst, daß Du am liebsten allein mit Deinen Büchern bist."

„Auch ich, liebe Leonie, kenne und weiß seit langer Zeit Alles, was Du eben wiederholt hast. Der Herbst Deines Lebens ist traurig, das Ende meines Daseins nicht minder. Uns kann nicht mehr geholfen werden. Wir haben arg geirrt und gefehlt, da die Früchte unseres Lebens so bitter — unser Leben noch einmal aufzunehmen und das Verlorene wieder zu gewinnen, ist uns leider nicht vergönnt."

„Ich meinerseits kann dies schwere Dasein nicht ausschließlich als Strafe meiner Sünden ansehen; ich bin eine Sünderin vor dem Herrn, wie jeder gebrechliche Mensch, das ist wahr; doch habe ich gewiß weniger in meinem Leben gesündigt als zahllose Frauen, deren Leben ein viel glücklicheres ist. Ich habe mir nichts vorzuwerfen, und in meinem Unglück sehe ich nur den Willen Gottes, welcher es auch oft liebt, Unschuldigen ein schweres Kreuz aufzuerlegen, um ihre Seelen zu läutern und sie von den nichtigen Freuden dieser Welt abzulenken."

Ein augenblickliches Stillschweigen entstand zwischen den Eheleuten. Kajetan Orchowski blickte auf das aufgeschlagene Blatt seines Buches; dann erhob er die Stirn, auf der sich noch mehr Falten zeigten als vorher, und das Auge von einer plötzlich aufleuchtenden Empfindung durchglüht, begann er: „Du hältst Dich für unschuldig, Leonie, für vollkommen unschuldig; ich will Dir nicht widersprechen, wozu sollte es auch führen? Dies jedoch ist der Grund, warum wir uns nie, sei es auch nur über den Sinn eines Wortes, einigen können, dies der Grund, warum wir uns nie etwas zu sein vermögen. Ich gestehe meine großen und schweren Mißgriffe; ich mache mir bittere Vorwürfe, daß ich mein Leben zu dem gemacht habe, was es ist; ich bekenne mich schuldig, nicht nur vor Gott, gleich Dir, sondern auch vor den Menschen, vor Dir, vor mir, vor unseren Kindern. Deßhalb klage ich auch nicht und verschließe Schmerz und Trauer hier.'

Bei den letzten Worten legte er die magere durchsichtige Hand auf die Brust, die von kurzen röchelnden Atemzügen gehoben wurde. Die eingefallenen Wangen bedeckte ein fieberhaftes Rot.

Frau Leonie folgte den Worten des Gatten mit einem herben, fast verächtlichen Lächeln auf den Lippen.

„Ich mache die Bemerkung," sprach sie,„ daß seit einiger Zeit jede Unterhaltung mit mir Dich reizt, und Dir offenbar nicht gut tut. Gute Nacht denn! Solltest Du meiner bedürfen, dann laß mich durch Thomas holen. Ich kenne und verstehe meine Pflicht als Gattin; die Welt und das Leben haben mich Demut gelehrt, ich bin jeden Augenblick bereit, Dir die niedrigsten und schwierigsten Dienste zu leisten. Uebrigens werde ich morgen um die Mittagsstunde, wie gewöhnlich, zu Dir kommen, um zu erfahren, wie Du die Nacht zugebracht."

Damit entfernte sie sich, wie sie gekommen war, langsam und geräuschlos. In dem weitläufigen Gemache herrschte wieder Grabesstille. Kajetan Orchowski saß noch lange, nachdem ihn seine Frau verlassen hatte, den Kopf auf beide Arme gestützt in tiefes Sinnen versunken, müde und schwer atmend, über die Bücher gebeugt. Endlich streckte er die Hand aus und berührte leicht die Feder einer Tischglocke. Noch war der silberhelle Ton derselben nicht verklungen, als in der Seitentür ein Mann erschien, dessen Haupt schneeweißes Haar bedeckte.

„Ist Mieczyslaw heute nicht herübergekommen?" fragte mit sanfter Stimme Herr Kajetan den alten Diener.

Der alte Mann machte eine verneinende Gebärde: „Würden der gnädige Herr es denn nicht wissen, wenn Herr Mieczyslaw hier wäre? Ist der junge Herr jemals auf dem Hofe gewesen, ohne bei Euer Gnaden einzutreten?"

„Das ist wahr, lieber Thomas, das ist wahr ... ich dachte nur, daß er vielleicht ... mich vergessen haben könnte."

„Da vergißt der junge Herr Mieczyslaw eher seinen eigenen Kopf, als seinen gnädigen Herrn Vater."

„Und Camill?" frug leiser und den Blick senkend Orchowski.

Der alte Diener rückte den Schirm an der Lampe zurecht, brachte die altmodischen hochlehnigen Stühle, die um den Tisch standen, in Ordnung und schwieg einen Augenblick. Auf seinem gerunzelten, aber gesunden und frischen Gesicht zeigte sich ein Ausdruck von Zwang und Unwillen. Dann sprach er kurz und mürrisch: „Herr Camill ist vor mehreren Stunden aus Warschau zurückgekehrt. Er hat ein Bad und das Abendessen befohlen, jetzt ist er zu Bette und liest."

„Hat er nach mir gefragt?" sagte leise Orchowski, dabei zitterten ihm Augenlider und Lippen.

„Jawohl," erwiderte der alte Diener, und wie um jeder weiteren Diskussion über diesen Punkt aus dem Wege zu gehen, frug er: „Braucht der gnädige Herr etwas, soll ich vielleicht ein besseres Feuer anzünden, befehlen der gnädige Herr den Tee gegen den Husten, oder soll ich ein anderes Buch herausholen?" —

Frau Leonie hatte inzwischen wieder den großen Saal durchschritten, und durch eine Reihe kleinerer, doch nicht minder düsterer und unfreundlicher Räume, ihre Schritte nach einem anderen Flügel des Gebäudes gelenkt. Dort erreichte sie durch die geschlossene Türe der Laut zweier frischer Stimmen, von denen die eine ganz deutlich als die eines jungen Weibes zu erkennen war, die andere fast noch wie eine Kinderstimme klang. Die Stimmen plauderten heiter und lebhaft miteinander, steigerten sich in lustig neckenden Ausdrücken, oder klangen gedämpft, wie in vertraulicher Mitteilung. Einmal wurde das Gespräch durch einige auf dem Klavier angeschlagene Takte unterbrochen, darauf folgte ein langes silberhelles Lachen, leichte Schritte schwebten über den Boden dahin, und es war, als verfolgten die beiden Geschöpfe einander, unterdrücktes Flüstern, Kichern, Lachen, von lauten Ausrufungen unterbrochen, bis mit einem Schlage Alles verstummte.

Frau Leonie hatte das Zimmer betreten, das mit einem Klavier, zwei schneeweiß gedeckten Betten und einer altmodischen, abgenutzten Möbelgarnitur ausgestattet war. In der Mitte stand ein runder Tisch, auf dem Bücher und Hefte, ein gläsernes Tintenfaß und mehrere, von ungeduldiger Hand stark mitgenommene Federhalter den Beweis lieferten, daß der Raum nicht nur als Schlafgemach, sondern auch als Studirzimmer diente. Daß der Raum sich auch in ein Spielzimmer zu verwandeln vermochte, das bewies die augenblicklich daselbst herrschende Unordnung, die zur Seite geschobenen und umgeworfenen Gerätschaften.

Mitten in dieser Verwirrung befanden sich zwei Personen: eine junge, schöne, groß gewachsene, voll entwickelte Frauengestalt mit ausdrucksvollen Augen und einem Wald kastanienbrauner Locken, und ein kaum den Kinderschuhen entwachsenes fünfzehnjähriges Mädchen. Die ungewöhnlichen äußeren Vorzüge des jungen Weibes traten jedoch ganz in den Schatten gegen die blühende, aufkeimende Schönheit des Kindes. Diese glich einer Knospe vor dem Erblühen, und zugleich einem Funken, der nur des Anfachens harrt, um zur Flamme emporzuschlagen. Das Licht zweier Kerzen fiel gerade auf das längliche Antlitz von alabasterhafter Weiße, beschien den leicht geschwungenen Mund mit den feuchten Korallenlippen, spiegelte sich in dem Glanze der dunkeln Sterne, die auf dem bläulichen Weiß der Augen schwammen, und strahlte zurück von dem reichen schwarzen Perlenhalsband, das den schneeweißen Hals umgab, und in mehreren Reihen auf die zarten und doch schon entwickelten Formen der jugendlichen Büste niederfiel, die das schwarze Leibchen umschloß. Die schwarzen leichtgewellten Haare, in reizender Unordnung von der Stirn zurückgestrichen, fielen in zwei langen Flechten tief auf das Röckchen nieder, das noch lange nicht den Boden erreichte.

In dem Augenblicke, als Frau Leonie das Zimmer betrat, stand das Kind auf einem Stuhl, hatte den Kopf etwas zurückgeworfen und hielt eine Hand voll Bonbons gegen die ältere Gefährtin gerichtet, die sie mit diesem improvisirten Wurfgeschoß zu bedrohen schien. Jene, offenbar des Umherjagens müde, hatte sich mit gerötetem Wangen, ein fröhliches Lächeln auf den Lippen, auf das Sopha geworfen, um sich dem Wurfgeschoß der jugendlichen Verfolgerin zu entziehen. Sie richtete sich sogleich auf und blieb etwas verlegen stehen. Auch das Mädchen sprang von dem Stuhle herab, doch ohne die mindeste Verlegenheit zu zeigen. Mit einigen Sprüngen hatte sie die Eintretende erreicht, und einen lauten Kuß auf ihre Hand gedrückt.

„Du bist immer so stürmisch, Lila," sprach Frau Leonie in ihrer gewöhnlichsten leisen und schleppenden Art, und sich dem Tisch nähernd fügte sie hinzu: „Wie ich sehe, unterhaltet Ihr Euch recht lebhaft."

„Lila hat heute sehr fleißig gelernt," erwiderte das Fräulein, „sie hat viel gearbeitet, da dachte ich, daß ein wenig Unterhaltung und Spiel ihr gut tun wird."

„Gewiß, gewiß," gab Frau Leonie zurück, „ich bin durchaus nicht so gegen jede Heiterkeit und Zerstreuung, um sie meiner Tochter zu versagen, besonders wenn sie sie in Ihrer Gesellschaft, Fräulein Grejo, genießt. Mein Gott, die Jugend hat ihre Rechte, auch ich war einst heiter, allerdings wünschte ich trotzdem, Lila wüßte es von vorn herein, daß unser Leben nur eine Kette von Trauer, Leiden und Enttäuschungen ist."

Bei den letzten Worten Frau Leonies flog ein halb spöttisches, halb neckisches Lächeln über die Lippen ihrer jungen Tochter. Sie schüttelte so energisch das Köpfchen, daß die Perlen erklangen, und wollte etwas erwidern, als plötzlich Frau Leonie sehr erstaunt die Frage stellte:

„Was ist das, woher hast Du das, Lila?"

Gegenstand dieser Frage bildeten die Bonbons, die teilweise auf dem Tische umhergestreut lagen, zum Teil auch die vollkommen neue und sehr elegante Bonbonnière füllten.

„Woher kommen diese Bonbons?" wiederholte die Mutter ihre Frage.

Die Blicke von Lehrerin und Schülerin kreuzten sich unruhig.

„Camill hat sie mir heute aus Warschau mitgebracht," erwiderte Lila mit einer gewissen Entschiedenheit, und kreuzte dabei die Arme über der Brust.

Frau Leonie runzelte unzufrieden die Stirne: „Ich mag das nicht leiden," sprach sie trocken. „Ich suche Dich so viel als möglich vor allem Glanz und Ueberfluß zu bewahren, denn ich weiß aus eigener Erfahrung, daß alle diese Dinge vergänglich sind und nichts als Reue hinterlassen. Du trägst nur schwarze Kleider, kennst keine andere Welt als die vier Wände unseres Hauses, und bekommst nie Leckerbissen vorgesetzt. Wenn schon Dein Bruder Dir mit dieser Bonbonnière einen Beweis, daß er Deiner in der Ferne gedacht hat, geben wollte, so mag Fräulein Grejo sie wenigstens in Verwahrung nehmen. Doch was sehe ich da wieder, mein Gott!"

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen **Hals** so lang wie dieser Bursche hättet und Ihr littet an **Halsweh** bis ganz hinunter

TONSILINE würde Euch schnell kuriren. 35c und 50c. Spital-Größe $1. Bei allen Apothekern.

Gegen biliöse Beschwerden

Das schwere Kopfweh, die träge Leber, kranker Magen, bitterer Geschmack im Munde, belegte Zunge, glanzlose Augen und schmutzige Haut, sind alles Folgen von schlechter Zufuhr von Galle. Diese ungesunden Zustände werden schnell beseitigt durch

BEECHAM'S PILLS

welche die Leber anregen, den Zufluß von Galle reguliren, den Magen süßen und die Tätigkeit der Eingeweide erneuern. Ein Hausmittel erprobt in sechszig Jahren öffentlichen Dienstes. Gegen alltägliche Leiden sind Beechams Pillen

ein erprobtes Heilmittel

Größter Verkauf von allen Arzneien der Welt. Ueberall zu haben. In Schachteln, 10c, 25c.

Eine amerikanische Schönheit in jedem Heim.

Keine Pimpeln, Pusteln, Mitesser und derartige Ausschläge mehr. Stuart's Calcium Wafers tun Wunder an der Haut.

Schickt um ein freies Probepaket.

Dies ist ein Schönheits-Zeitalter. Häßliche Gesichter, voll von Pimpeln, entstellenden Flecken, Mitessern usw. sind nichts weiter als ungesunde Gesichter infolge von unreinem Blut. Reinigt das Blut mit Stuart's Calcium Wafers, und die Gesichtsentstellungen werden verschwinden.

Stuart's Calcium Wafers wirken mehr auf die Haut, wo sie das Blut reinigen und klären, wodurch sie alle Giftstoffe und Unreinigkeiten vertreiben. Und Ihr werdet nie eine gute Hautfarbe haben, bis das Blut rein ist.

Ganz gleich, wie schlecht Eure Hautfarbe ist, Stuart's Calcium Wafers werden an ihr Wunder tun. Ihr könnt diese kleinen Wundertäter von Eurem Apotheker für 50 Cents das Packet erhalten.

Ein freies Probepacket wird Euch mit der Post zugesandt werden, wenn Ihr untenstehenden Koupon einschickt.

Freier Probe-Koupon
F. A. Stuart Co., 565 Stuart Building, Marshall, Mich. Senden Sie mir sofort mit wendender Post ein freies Probepaket von Stuarts Calcium Wafers.
Name ....
Straße ....
Ort.................. Staat..........

Aushebung schreitet fort.

Es haben sich 5000 Rekruten Ende des Monats in Fort Grant einzufinden.

Den Chicagoer Aushebungsbehörden ist von Generaladjutant Frank S. Dickson die Nachricht zugegangen, daß in der Zeit vom 23. bis 28. Februar weitere 16 Prozent der Dienstpflichtigen nach dem Camp Grant zu senden sind. Es heißt das, daß Ende dieses Monats gegen 5000 junge Männer die Uniform werden anziehen müssen.

Der Rest der Dienstpflichtigen wird bald darauf nach dem Camp Taylor, bei Louisville, Ky., geschickt werden.

Die Aushebungsbehörden sind auch dahin verständigt worden, daß die nötigen Formulare für die Fragebogen nächste Woche hier eintreffen werden.

Die Freunde deutscher Demokratie.

Franz Sigel jr., der Sohn des deutsch-amerikanischen Generals, der im Bürgerkriege eine so hervorragende Rolle spielte, ist, wie aus New York gemeldet wird, zum Präsidenten des östlichen Zweiges der Freunde deutscher Demokratie erwählt worden. Er wird in der zweiten Hälfte dieses Monats hierher kommen und hier in einer Reihe von Massenversammlungen, bei denen hauptsächlich auf die Anwesenheit von Deutschamerikanern gerechnet wird, Ansprachen halten.

An der Spitze des westlichen Zweiges des Verbandes steht bekanntlich Otto Butz. Wie er und Sekretär Karl Mathie angeben, sind hier in den letzten drei Wochen über 700 neue Mitglieder aufgenommen worden.

Peoples Council.

Der Chicagoer Peoples Council wird Sonntag Abend in Carpenter's Hall, Nr. 6112 S. Halsted Str., eine Versammlung abhalten, in welcher Frau Wm. T. Thomas, Mitglied des nationalen Vollzugsausschusses, und Irwin St. John Tucker, Vorsitzender der Chicagoer Vereinigung, Ansprachen halten werden. Jos. Morris, der sozialistische Stadtratskandidat der 32. Ward, wird den Vorsitz führen. Der Peoples Council besteht auf dem Rechte der amerikanischen Bürger, auch in Kriegszeiten die bei dem Bestreben, „die Welt sicher für die Demokratie zu machen", in Betracht kommenden Probleme zu erörtern und darauf hinzuwirken, daß die vorliegenden Fragen in demokratischer Weise gelöst werden.

Um Erkältung an einem Tag zu heilen, Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker erstatten Geld zurück, wenn es nicht heilt. E.W.Grove's Unterschrift an jed. Schachtel, 30c. bezahlt*—Anz.

Nur verhältnißmäßig.

Jury empfiehlt mehrfach Vorbestraften der Milde des Richters.

Zu Zuchthaus verurteilten gestern die Geschworenen in Richter McGoortys Abteilung des Kriminalgerichts Harry Andrae, Harry Ely und William Burton wegen Einbruchs in die Notion Special Supply Co. Andrae empfahlen die Geschworenen der Milde des Gerichts, da er ein „reiner Waisenknabe" im Vergleich zu der verbrecherischen Erfahrung seiner Genossen sei. Tatsächlich ist Andrae aber bereits dreimal wegen verschiedener Vergehen mit Arbeitshaus vorbestraft worden. Gegen die Angeklagten sagte George Guthrie, ein Mitangeklagter und früherer Feuerwehrmann, aus, der an verschiedenen Einbrüchen, die bis zum Jahre 1915 zurückreichen und in die auch eine Anzahl anderer städtischer Feuerwehrleute verwickelt ist, teilnahm. Die gestern schuldig Befundenen gehörten nicht dem Feuerwehrdepartement an.

— Unfehlbares Mittel. — Herr Meyer: Herr Doktor, was fehlt eigentlich meiner Frau? — Arzt: Bewegung. Sie sollte viel spazieren gehen. — Herr Meyer: Ja, das sag' ich ihr immerzu. Aber sie tut's halt nicht. Können Sie mir gar keinen Rat geben, was ich mit ihr anfangen soll? — Arzt: Kaufen Sie ihr ein elegantes Kleid.

Reinigt das Blut von allen Skrofel-Spuren

Ererbte Skrofel-Spuren auf immer vertilgt.

„Blut wird sprechen" ist ein Wort, das nie seine Bedeutung verliert, denn es ist heute so wahr, wie es jemals war, daß erbliche Züge, gute wie böse, von einer Generation auf die andere übertragen werden.

Wenn sich irgend welche Unreinigkeit von Euren Ureltern im Blut befindet, werdet Ihr nicht zu der vollen Entwicklung aufwachsen, deren Euer Körper fähig ist, bis Euer Blut gründlich gesäubert und gereinigt ist von allen Spuren unreiner Stoffe. Und Ihr schuldet es Euch selbst, dieses Hemmniß zu beseitigen, das Euch immer von vollkommener Gesundheit abhält.

S. S. S., das zeiterprobte Blutreinigungsmittel, hat die letzten Spuren von Skrofeln und anderen vererbten Unreinigkeiten beseitigt und es gibt keinen Fall, auf den es nicht schnell einwirkt. Es wird jeden Krankheitskeim, der das Blut verdirbt, beseitigen und entfernen und Euch neues Leben und Kraft verleihen. S. S. S. wird überall von den Apothekern verkauft und Ihr solltet heute anfangen, es zu gebrauchen. Solltet Ihr ärztlichen Rat nötig haben, so schreibt die vollständige Geschichte Eures Falles, und unser ärztlicher Hauptberater wird Euch kostenfrei vollständige Anweisungen geben. Adressirt: Swift Specific Co., H 287, Swift Laboratory, Atlanta, Georgia. Anzeige.

Eure Auswahl für $5 und $9

— von —

1645 Anzügen und Ueberziehern

Uebrig von unserm Feuerverkauf

Um Jedermann eine Gelegenheit zu geben, aus diesem Vorkommniß Nutzen zu ziehen, öffnen wir unseren Laden

Samstag Morgen um 7:30

Anderthalb Tage, in welchen wir dieses Lager räumen müssen, denn die Kontraktoren werden unseren State Straße Laden zeitig in der kommenden Woche übernehmen, um ihn umzubauen und neu einzurichten.

Rogers Brothers garantiren, daß diese Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer reinwollen sind, von elegantem Schnitt, sehr hübsch geschneidert und dreimal die Preise wert, die in dieser Anzeige angegeben sind.

Kommt und überzeugt Euch selbst.

Nichts an Händler verkauft

Nicht über drei Anzüge oder Ueberzieher an einen Kunden verkauft.

Diese Anzüge und Ueberzieher, zu $5 offerirt, wurden nur leicht durch Rauch und Wasser beschmutzt. Durch ein wenig Bügeln werden sie wieder so gut wie neu.

Diese Anzüge und Ueberzieher, zu $9 offerirt, welche nur ganz unbedeutend durch Wasser beschmutzt wurden, sind beinahe völlig tadellos. Es wird sich für Euch bezahlen, zwei oder drei zu kaufen und sie für nächstes Jahr aufzuheben.

Nichts niedriger als $5.
Nichts höher als $9.
Während dieses Verkaufs.

Dies ist die größte Kleider-Gelegenheit, die in Chicago zu dieser Zeit existirt.

Die Kleider sind für reinwollene Stoffe garantirt und sind passend für Winter und zeitigen Frühjahr

Rogers Brothers

322 S. State Str. Zwischen Jackson und Van Buren Str.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr. Offen Sonntag bis 1 Uhr.

Vom Grundeigentumsmarkt.

John G. Shedd überträgt Liegenschaften an seine Angehörigen.

Seine gesammten Liegenschaften im Hauptgeschäftsviertel im Werte von $3,500,000 hat John G. Shedd, Präsident von Marshall Field & Co., an einen Fonds übertragen, zum Besten seiner Gattin Mary und seiner beiden Töchter, Frau Charles H. Schweppe in Lake Forest und Frau Kersey Coates Reed. Unter den Liegenschaften sind das Royal Insurance- und die Nachbargebäude an der La Salle und Quincy Str. und die an der Südwestecke der Madison und Franklin Str.

Jahn F. Warwick hatte von Mary K. Healy, Los Angeles, Kal., vor einem Jahre ein Grundstück, 25 bei 190 Fuß, nebst Wohnhaus, auf der Westseite der Kenwood Ave., zwischen 52. und 53. Str., erworben, jetzt auch die beiden Nachbarhäuser nebst Grund, 90 bei 190 Fuß, von Frau Charles E. Pope, Frau Henriette Wurtz und Mary Hamilton, New York. Warwick will die schönen Häuser abbrechen und ein 54 Wohnungen enthaltendes Zinshaus zum Kostenpreise von $125.000 bauen. George H. Heppe hat von der Foreman Bros. Banking Co. $30,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent Zinsen gegen Hypothek auf sein Zinshaus an der Südostecke des Broadway und Briar Pl. geliehen und die W. F. Hall Printing Co. $350,000 zu sechs Prozent Zinsen von S. W. Straus & Co. gegen Hypothek auf ihre Liegenschaften an der Chicago Ave., zwischen Townsend und Kingsbury Str., und an der Südwestecke der Townsend und Superior Straße; die Firma will bauen.

— Vorsichtig: Jack: Du, welche Farbe hat denn eigentlich Fräulein Lenor's Haar? — Charlie: Kann's nicht sagen; hab' sie schon seit etwa einer Woche nicht mehr gesehen.

— Eine Entschuldigung. — A.: Hören Sie mal, Sie haben mir immer noch nicht meinen Schuh zurückgebracht; vor zwei Wochen habe ich Ihnen denselben doch geliehen. — B.: Aber ich bitte Sie, es hat doch die ganze Zeit über geregnet.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE and PAULINA ST.

Doppelte Star Stamps bis 1 Uhr

GROCERIES

Ginger Snaps — frisch geb. 10½c	Lachs — Unome Brand Pfd. 19½c	Vanilla oder Lemon Extrakt — die 25c-Größe .. 11c	Celery — Jumbo, Bündel, 8½c
Uneeda Biscuit, nur 2 Pack., 1 f. 6c	Süße gemischte Pickles Bulk, Pt. 15c	Reis, Blue Rose — Pfund ... 8½c	Kellogg's Corn Flakes; das Packet für 10c
Butter — Elgin Cream., Pfund 52c	Pflaumen — in Eier-Größe 16½c	Seife — Bob White, 10 Stücke, 45c	Orangen, honigsüß, Stück 4½c
		Kaffee — Bogota, 35c Sorte 23c	Navybohnen — h'dgepfl. 16½c

Drogen

25c Noval Pillen....................14c
1.00 SSS....................65c
25c Holmans Cucumber Cream..........16c
Hinkles Pills, 100 in Flasche, für........15c
25c Dr. White Pine and Tar, — 2 Flaschen für.................. 25c
2 Quart rote Gummi Fountain Syringe oder Heißwasserflasche, für zwei Jahre garantirt, für.................. 1.19

Fleisch

Special Leg of Veal, Pfd.......23c
Veal Shoulders; Pfd............20c
Prime Roast Beef — das Pfund für nur........ 24¾c
Frisch gerupfte Hühner — das Pfund für nur...... 27c
Frankfurter; das Pfund........19c

Linsen in Euren eigenen Rahmen eingepaßt — Paar 90c
Vergoldete Gläser zu $1.85
Konsultation ohne Verpflichtung

Dr. CROWN Augen-Spezialist.

10karat. solid goldene Gläser zu $2.85
14karat. solid goldene Gläser zu $4.85
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.

3. Floor Bargain-Abteilung

Chokoladen Creams, gemischt, ein feiner Candy, 25c Wert, Pfund.................. 19c

Grandma's Pulver — speziell das Packet für.................. 13½c

Snider's Tomaten - Suppe, die Büchse für.................. 10½c

Flannelette-Unterröcke für Kinder, 39c Wert, für.................. 25c

Fleisher's schwarzes Strickgarn, 2 Stränge an jeden Kunden, Strang...... 66c

Damenstrümpfe, 20c Qual., waschecht, doppelte Sohlen und Fersen, Paar.. 11½c

Liköre

Old Sunny Brook, im Zollamt auf Flaschen gezogen, Flasche 1.75
Old Guckenheimer oder Penwick Rye, volles Quart 1.89
Everglade Ky. Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen, volles Quart......... 1.91
Feiner Cal. Portwein, volles Qt. 49c
Calif. Kognak Brandy, in drahtumflochtener Flasche, zu.. 1.51
Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Quart...... 1.46

Leset die „Sonntagpost"

Achten Sie

Beim Einkauf von Aspirin auf das „Bayer-Kreuz". Es befindet sich auf jeder Packung und jeder Tablette des echten Aspirins.

„Das Bayer-Kreuz — BAYER — die Garantie für Echtheit"

TABLETTEN in Blechdosen zu je 12, Flaschen zu je 24 und 100

KAPSELN in versiegelten Schachteln zu je 12 und 24

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Columbia Damenklub.

Monatliche Versammlung. — Vorzügliche musikalische Darbietungen.

Eines außerordentlich guten Besuchs erfreute sich die gestern Nachmittag vom Columbia Damenklub in der Martine Halle abgehaltene Versammlung. Eigentlich sollte ein Ausschuß ernannt werden, um die in der nächsten Versammlung stattfindende Wahl zu leiten, man nahm aber davon teilweise der gegenwärtigen Zeitverhältnisse wegen, und wohl auch, weil sich der gegenwärtige Vorstand überaus bewährt hatte, Abstand. Frau Dr. J. Holinger, eine Deutschamerikanerin, deren Eltern bereits hier geboren waren, hatte das Präsidentinenamt während der verflossenen beiden Jahre inne und sich dabei ganz vorzüglich bewährt. Sie hatte nicht die Absicht, wieder als Kandidatin aufzutreten, aber algemeinem Wunsch nachgebend nahm sie es auch diesmal an und ihrem Beispiel folgten die bisherigen Damen des Vorstandes.

Das gestrige Unterhaltungsprogramm mußte eine Abänderung erfahren, indem Frau Jane Pinkney Fritsch krankheitshalber nicht auftreten konnte. Statt ihrer war eine andere hochbegabte Sängerin Fräulein Da Costa gewonnen worden, die in Amerika geboren, in Europa ausgebildet, dem Opernensemble in Chemnitz und Dresden angehört hatte. Sie erfreut sich eines prächtigen Hochsoprans und ihre Darbietungen wurden mit größten Beifallsbezeugungen belohnt. In zuvorkommendster Weise hatte dazu Frau Dr. Abele die Begleitung auf dem Klavier übernommen, die ja selbst eine bedeutende Künstlerin ist, und somit konnte ein durchschlagender Erfolg nicht ausbleiben.

Einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag hielt der frühere Gesundheitskommissär Dr. W. A. Evans, er sprach über das Thema „How to keep well" und seine Auseinandersetzungen fanden die Zustimmung der Zuhörerschaft. Der gestrigen Zusammenkunft wohnten auch zwölf Präsidentinnen anderer Damenvereinigungen bei, von denen neun ganz amerikanische und drei deutschamerikanische derartige Verbindungen vertraten.

Am Donnerstag, den 21. Februar, werden die Mitglieder des „Columbia" die Abteilung Chicagoer Künstler im Kunstgebäude besuchen. Ihre Führung wird Fräulein Magda Heuermann übernehmen.

Direkter Zweiter Floor Eingang von Hochbahnzügen

Einkommensteuer-Auskunft frei

Jede Person mit einem Netto-Einkommen von $1000 oder mehr wenn ledig, oder $2000 oder mehr, wenn verheiratet, muß eine Einkommensteuerliste bei der Regierung einreichen. Wer es versäumt, verfällt schwerer Strafe.

Wir haben mit Mr. George Dunbar, Regierungs Einkommensteuer-Expert, vereinbart, daß er täglich hier anwesend ist, in der Postoffice, dritter Floor, um Euch beim Ausfüllen Eurer Einkommensteuerliste zu unterstützen.

State, Jackson, Van Buren Sts. — "S. & H." Stamps

ROTHSCHILD & COMPANY

Wohlschmeckende Candies

Assortirte Milch-Schokoladen, 1 Pfd. Schachteln 35c

Mandel u. Peanut Straws — per Pfd. 21c

35c ass't Cream Caramels, 1 Pf. Boxes 29c

In unserer eigenen Candy-Küche gemacht. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen angen. Hauptfloor.

Männer, dies ist einer der besten Kleider-Verkäufe, die wir jemals veranstaltet haben $15.50

Werte bis zu $25.00, morgen zu

Von einem der New Yorker Haupt-Kleiderfabrikanten kauften wir das ganze Lager von Anzügen und Ueberziehern, im Betrage von vielen tausend Dollars. Nur ein Weltkrieg konnte solch einen Verkauf wie diesen erzeugen, wo der Markt so gebunden, Stoffe rar u. Preise hoch sind. Unser Rat ist: **Kauft wenigstens zwei Anzüge und einen Ueberzieher.**

Wir sind imstand Euch Anzüge und Ueberzieher der gewünschtesten Fassons und zuverlässigen Stoffen zu weniger als den Wholesale-Preisen zu offeriren. Die Türen für diese Gelegenheit werden Samstag um 8:30 geöffnet.

Extra Verkäufer, um jeden Mann schnell zu bedienen. Alle Aenderungen frei.

Die Anzüge sind aus sehr guten reinwollenen und wollegemischten Stoffen, in hunderten von Moden. Von den einfachen konservativen Modellen bis zu den mehr auffälligen für junge Männer. Solche wie: Gürtel ringsum, schräge Taschen, ganz oder viertelgefüttert; in der Tat fast jedes Modell, das Ihr zu sehen wünscht. Preis beträgt **$15.50**

Die Ueberzieher sind aus schweren Stoffen gemacht; in Box Modellen sowie in den einfach- oder doppelknöpfigen Ulsterettes oder Trench-Ueberziehern. Größen für Männer von jeder Statur, Werte bis $25. Alle zu diesem bemerkenswerten Preise verkauft **$15.50**

Für Knaben Knaben-Anzüge mit zwei Paar Knickerbocker-Hosen, schwere Sorte, Hosen ganz gefüttert. Meist dunkle Mischungen. Größen 7 bis 17, zu **$5.50**

Blaue Serge Knaben-Anzüge, garantirt reinwollen und echtfarbig. Tadellos gemacht und besetzt; alle Größ. b. 18 J. **$6.85**

Novelty Knaben-Anzüge, meistens dunkle Mischungen. Fancy Flap Taschen. Weiße abnehmbare Kragen **$3.85**

Knickerockerhosen für Knaben, — Größen 7 bis 17 Jahre. Aus Fabrikresten und kurzen Längen Suitings gemacht, durchweg gefüttert, zu **$1.65**

Knabenblusen, Standard Fabrikate, feine Stoffe in hellen und dunklen Farben, alle Größen bis 16 Jahre, zu **65c**

Hemden für Knaben und Jünglinge, Gr. 12½ b. 14½. Weit und lang, zu **$1.15**

Feine Knaben-Anzüge, Cheviots u. Cassimeres, mit 2 Paar ganz gefütterten Hosen, 8—18 Jahre .. **$7.50**

Männer-Hosen Männerhosen, schwere Worsteds und Cassimeres, sowie strikt reinwollene und echtfarbige blaue Serges, Größen 30 bis 44, zu **$4.65**

Heim der Adler-Rochester Kleider

Feinste fertig-gemachte Kleider in der Welt.

$25 bis $45

Männer-Hüte

50 Dutzend Männerhüte, weich oder steif, sowie strikt reinwollene gesteppte Tuchhüte, Werte bis $3.50. Speziell verkauft zu **$1.85**

Bush Temple Theater.
(Direktion Conrad Seidemann.)

Morgen Abend der große Lacherfolg „Der Raub der Sabinerinnen".

Ein unbestrittener Lacherfolg ist von der Direktion des Deutschen Theaters für morgen Abend auf den Spielplan gesetzt worden, nämlich der vieraktige Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" aus der Feder der bekannten Bühnenschriftsteller Franz und Paul von Schönthan. Direktor Seidemann führt die Spielleitung, die Besetzung folgt:

Martin Gollwitz, Professor .. Conr. Seidemann
Friederike, dessen Frau .. Zilla Vollmer-Tietgen
Paula, deren Tochter .... Louise Batler
Dr. Neumeister .... Otto Ludwig
Marianna, dessen Frau ...... Elisabeth Glaesner
Karl Groß .... Karl Zander
Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn .... James Brückner
Emanuel Striese, Theaterdirektor .. Curt Benisch
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz .. Anna Lofink
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister .... Ida Hohmann
Meißner, Schuldiener .... Fritz Sternau

Das Stück ist als Sorgenbrecher hinreichend bekannt und dürfte nicht verfehlen, das Theater morgen Abend, sowie am Sonntag Nachmittag und Abend, wann es wiederholt wird, zu **füllen.**

Durch die Mitwirkung von Heinrich Löwenfeld und Emilie Schönfeld scheint ein Erfolg des Abends im Voraus gesichert zu sein; außer den genannten Künstlern wirken mit die Damen v. Bodenhausen, Emilie Hell, Julia Kulle und Lore Hack, sowie die Herren Max Hanisch, K. Kupfer, Christian Schober, Max Löwe und Ernst Rehder.

Zur Aufführung bestimmt ist das Volksstück mit Gesang und Tanz „Der Leiermann und sein Pflegekind" von Charlotte Birch-Pfeiffer. Herr Löwenfeld wird das Stück in Szene setzen, und Frau Niemann gibt sich in Anbetracht der Beliebtheit der Mitwirkenden und der glücklichen Wahl des Stückes der Erwartung hin, daß das Haus ausverkauft werden wird.

Kurt Benisch.

Montag Abend wird zum letzten Male Wildenbruchs Schauspiel „Die Haubenlerche" mit Else Janssen als „Lene Schmalenbach" wiederholt. Mittwoch Abend gastirt gelegentlich des 7. literarischen Abends Frl. Hedwig Reichert von New York als Rezitatrice. Sie wird verschiedene Dichtungen aus Heines „Buch der Lieder" zum Vortrage bringen. Außerdem gibt es noch das einaktige Drama „Die Gefährtin" von Arthur Schnitzler und als dritten Teil Frl. Reichers Vortrag von „Salome" von Oscar Wilde, wozu Frl. Mary Ludwig die Harfenbegleitung übernommen hat. Wie man sieht, wird auch dieser literarische Abend einen Kunstgenuß ersten Ranges bringen. Am 27. Februar hat Direktor Seidemann seinen Ehrenabend.

Deutsche Volksvorstellung.

„Der Leiermann und sein Pflegekind" in der Sozialen Turnhalle.

Frau Julie Niemann, die beliebte Darstellerin, wird am kommenden Sonntag mit anderen guten Kräften in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. eine Volksvorstellung geben.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, de. Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8-9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70-2.72	$2.85-2.98
⅛ Faß, do.	1.38-1.39	1.45-1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32-1.40	1.40-1.45
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.32	0.33-0.37
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.76-2.85	2.91-3.10
⅛ Faß Baumwollsack	1.39-1.44	1.47-1.56
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25—0.29	0.28—0.34
Roggenmehl—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.30-1.50	1.37-1.63
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.14-1.37	1.22-1.49
Böhmische Art (gemischt)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.28-0.34	0.30-0.39
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.26¾-0.32½	0.29-0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50-5.50	0.05-0.06½
Gelb	4.50-5.50	0.05-0.06½
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00-5.65	0.05½-0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.00-10.00	11—14c
Blue Rose	8.00- 8.75	10—13c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.25-2.40	0.27-0.29
Nr. 1 Western	2.35-2.50	0.28-0.30
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	50—51½c	51—56½c
„Firsts"	47—50c	48—55c
Creamery, Kühlspeicher	45—48c	46—53c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream		
	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	28—30c	32¼-37½c
do., aufgeschnitten	28—30c	35 —42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	58—60c	59—65c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtzd.	49—50c	50—55c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅔-17⅝	19 -22
Mittlere Sorte	14⅝-16	16½-19
Verdampft, ohne Zucker	11½-12¾	13 -16
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87-7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½-1.32½	12-14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 -3.95	35-43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—13c	13—17c
60— 70 Stück	10 —11c	12—15c
90—100 Stück	9 —10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.25-15.50	16—20c
Lima	14.50-15.75	16—20c
Buchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen		
	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	41—43c	44—49c
Mittlere Sorten	36—38c	39—44c
Viereckige Stücke, ganz	30—32c	33—37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	28—29c	31—36c
Beim Pfund	27—28½c	30—36c
Standard, rein—		
Beim Pfund	27—27½	30—34c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	23—25c	25½—31c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 -30c	30 -37½c
do., Quart	50½-56¼c	56½-70c
Baumwollsamenöl—		
klein	32½—36	36—45
mittel	64½—71½	72—89
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	36—38c	37—43c
Nr. 1	29—32c	30—37c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfund, frisch	30—32c	32—37c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	30—32c	32—37c
Hähne —		
Frisch	22—23c	24—28c
Enten	31—32c	33—37c
Gänse	27—29c	29—34c

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle macht nachdrücklich darauf aufmerksam, daß unter der Proklamation des Präsidenten Kleinhändler und Konsumenten mit jedem Pfund Weizenmehl ein Pfund Surrogate verkaufen bezw. kaufen müssen. Konsumenten können wählen zwischen Maismehl, Maisstärke, Hominy, Maisgrieß, Gerstenmehl, Reis, Reismehl, Hafermehl, Rolled Oats, Buchweizenmehl, Kartoffelmehl, Süßkartoffelmehl, Sojabohnen- und Feteritamehl (Kleemehl). Roggenmehl ist nicht als Surrogat für Weizenmehl zu betrachten.

Mütter, tut folgendes—

Wenn die Kinder husten, so reibt ihnen Musterole auf Kehle und Brust.

Niemand kann sagen, wie bald die ersten Anzeichen sich zu Krup oder noch Schlimmerem entwickeln. Und dann bist du froh, wenn du einen Krug Musterole zur Hand hast, um rasche, sichere Hilfe zu bringen. Es zieht keine Blasen.

Als erste Hilfe und gewisses Mittel ist Musterole vorzüglich. Tausende von Müttern wissen das. Man sollte stets einen Krug zu sofortigem Gebrauch im Hause haben.

Es ist auch ein Mittel für Erwachsene. Hilft gegen Wundheit der Kehle, Halskatarrh, Mandelentzündung, Krup, steifen Nacken, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenweh, Schmerzen und Reißen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelweh, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen und Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE

Nutzt alles nichts.

Auch während des gestrigen Kesseltreibens wurden Raubüberfälle verübt.

Auch gestern wieder wurde ein großzügig geplantes Kesseltreiben auf lichtscheues Gesindel veranstaltet. Die Hälfte der Nachtdienst verrichtenden Polizeimannschaft durchstreifte in Zivil die Stadt nach allen Richtungen und sammelte alles verdächtige Gelichter, dessen sie habhaft werden konnte, ein. Heute Morgen gab es keine Polizeiwache in der Stadt, die nicht eine Anzahl Gefangene hatte.

Die gestrige Razzia hat aber das hiesige Raubgelichter keineswegs daran verhindert, seinem „Gewerbe" nachzugehen.

An die falsche Adresse kamen zwei farbige Schnapphähne, die gestern Abend die Kolonial- und Fleischwaarenhandlung Nr. 27 W. 35. Str. betraten und „Hände hoch!" befahlen. Statt dem Befehle nachzukommen, duckten Joseph und Michael Leo, die hinter dem Ladentisch standen, sich und eröffneten Feuer auf die Banditen. Diese suchten in wilder Flucht ihr Heil und entkamen auch, obgleich einer von ihnen, wie Blutspuren bewiesen, verwundet worden war.

In seinem Laden Nr. 3042 Wentworth Ave. wurde der Schuhhändler Charles Eluken von zwei Banditen, die wütend darüber waren, daß er kein Geld bei sich hatte, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. In der Nähe seiner Wohnung Nr. 823 N. Homan Ave. mußte Irving Whitman an zwei Schnapphähne $64 Wegezoll entrichten.

Frl. Mamie Brody, Fahrgelderheberin in der Hochbahnhaltestelle 33. Straße, wurde dort von zwei farbigen Räubern um $3 erleichtert.

Von drei Negern wurde W. E. Snyder in seiner Apotheke Nr. 2459 State Str. um $65 beraubt.

In der Schankwirtschaft Nr. 956 W. Randolph Str. wurden der Schankkellner und ein Gast von zwei Raubgesellen in den Eisschrank gesperrt. Die Räuber erbeuteten $18.

Nähgesellschaft mit vielem Geflüster

Wir alle schulden denen viel, welche uns ihre Erfahrungen mitteilen.

Ehe der Storch erscheint, ist vieles darüber zu besprechen. Die Behaglichkeit der werdenden Mutter ist das Hauptthema, und es gibt sicherlich Jemand, welcher jene ausgezeichnete äußerliche Hilfe — Mother's Friend — gebraucht hat oder kennt.

Uebelkeit, Nervosität, Wehen und reißende Schmerzen und andere, vielen Frauen so bekannte Symptome sind unter den gefürchteten Erfahrungen, denen tausende von Müttern, wie sie sagen, durch den Gebrauch dieses berühmten Mittels vollständig entgangen sind.

Sein Einfluß auf das feine Netzwerk der Nerven und Sehnen direkt unter der Haut ist wundervoll.

Durch den regelmäßigen Gebrauch von Mother's Friend während der Periode werden die Muskeln weich und elastisch gemacht und erhalten: sie dehnen sich leicht und ohne Spannung, wenn das Baby geboren wird, und Schmerz und Gefahr sind in der Krisis natürlich geringer.

Mother's Friend ist nur für äußerlichen Gebrauch; es wird von allen Apothekern verkauft und sollte mit der größten Regelmäßigkeit angewendet werden. Schreibt an die Bradfield Regulator Co., F 626 Lamar Build'g, Atlanta, Ga., um ein wertvolles und interessantes „Motherhood Book". Durch das Lesen dieses kleinen Buches wird ein Reichtum von Lehren und Behaglichkeit erworben. Es ist einfach geschrieben und ein ausgezeichnetes kleines Textbuch, als Wegweiser, nicht nur für Euch selber, sondern es setzt Euch auch in Stand, Anderen zu nützen. Und in der Zwischenzeit unterlaßt nicht, eine Flasche Mothers Friend von der Apotheke zu holen und Euch so gegen Pein und Unbehagen zu schützen. Anzeige.

Warum aus der Pensionskasse?

Mitgliedern der Teachers' Federation die Summe von $343.20 bewilligt.

Unter den an den öffentlichen Schulen tätigen Lehrerinnen herrscht beträchtliche Aufregung darüber, daß drei Mitgliedern der Chicago Teachers' Federation, Franklin E. Donecker, Frau Ida L. M. Fursman und Frl. Sarah Rochford, aus der Pensionskasse $343.20 gezahlt wurden, weil sie in Springfield auf die Annahme des neuen Schulgesetzes hinwirkten. Daß sie für ihre Tätigkeit entsprechend entschädigt wurden, dagegen hat man nichts einzuwenden, wohl aber dagegen, daß das Geld der Pensionskasse entnommen wurde, weil diese nicht für derartige Zwecke angegriffen werden sollte. Auch der Betrag von $1,311.45, welchen der Anwalt der Teachers' Federation, J. T. Greenacre, für seine Dienste erhielt, ist ihr entnommen worden. Schulkommissär Jakob M. Loeb weigerte sich, während er Schulratspräsident war, seine Zustimmung dazu zu geben, sein Nachfolger, Edwin S. Davis, hat aber die betreffenden Zahlungsanweisungen unterzeichnet.

Strafe zu erwarten.

Wer keinen Sperrzonenpaß hat, wird sitzen müssen.

Bei der gegenwärtigen Registrirung Reichsdeutscher stellt sich heraus, daß manche, trotz aller Bekanntmachungen und Warnungen, sich nicht mit den vorgeschriebenen Sperrzonenpässen versehen hatten. Für diese Versäumniß werden sie nun mit Haftstrafe von einem Monat oder so, im günstigsten Falle mit einer derben Verwarnung büßen müssen, wie Bundesmarschall Bradley heute sagte. Weil sie keine Pässe vorweisen konnten, wurden gestern Georg Schneider, 1370 Hudson Ave., und Georg Otto Kiesel, 5535 Ellis Ave., in Haft genommen.

War nicht zu retten.

Im West Suburban Hospital starb heute die 77 Jahre alte Frau Charlotte Muchow, die, wie berichtet, vorgestern in ihrer Wohnung in Forest Park von Kohlengas überwältigt bewußtlos aufgefunden wurde.

Der 24 Jahre alte Herbert Heaney, 2500 Mozart Str., wurde gestern Abend von Gas, das einem halbangedrehten Brenner entströmte, übermannt aufgefunden. Anscheinend liegt unglücklicher Zufall vor.

— Unheilbar. — Irrenhaus-Arzt (einige Besucher durch die Anstalt führend): Der Unglückliche hier in dieser Isolirzelle war einst einer unserer zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden jungen Journalisten. Sein Leiden ist aber unheilbar. — Ein Besucher: O, der arme, unglückliche Mensch! Was ist denn seine fixe Idee! — Arzt: Er bildet sich ein, Millionär zu sein.

Leset die „Sonntagpost"

Sehr günstig.

Jahresausweis der Ill. Föderation der Unterst.-Gesellschaft für Lutheraner.

Am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, wird im Morrison Hotel die Jahresversammlung der Illinois Foederation der Unterstützungsgesellschaft für Lutheraner eröffnet, des größten Verbandes seiner Art, der seinen Hauptsitz in Appleton, Wis., hat, aber auch hier unter der Adresse „Aid Association for Lutherans" ein Zweigbüro im Gebäude 5437 S. Marshfield Avenue unterhält. Die Jahresversammlung schließt mit einem Bankett, an dem auch die Großbeamten, Präsident G. D. Ziegler, Sekretär Albert Voecks, Schatzmeister Wm. H. Zuehlke und Oberarzt Dr. G. C. Hoyer, teilnehmen werden.

Außer einer Anzahl von Ansprachen stehen Instrumental- und Gesangsoli auf dem Programm, wahrscheinlich wird sich auch der „Lutherische Sängerbund" hören lassen, der ausschließlich aus Mitgliedern der Gesellschaft besteht.

Daß der finanzielle Stand der Gesellschaft ein vorzüglicher ist, läßt der Ausweis von Schatzmeister Zuehlke für das Jahr 1917 erkennen. Danach betrugen die Einnahmen für den Unterstützungsfonds $314,016.19, für den Generalfonds $53,411.81, für die Krankenkasse $21,070.50. Nach Abzug der Ausgaben befanden sich am 1. Januar 1918 in den verschiedenen Kassen: Unterstützungsfonds, $760,262.32; Generalfonds $43.50, und Krankenkasse $8,047.90, zusammen $768,353.72, eine Zunahme von $124,924.36 gegen das Vorjahr. Die Gelder wurden wie folgt angelegt: Erste Hypotheken auf Grundeigentum, $522,439.58; Erste Hypotheken und Ver. Staaten Freiheitsanleihe, $233,011, in der Bank hinterlegt $12,903.14; zusammen $768,353.27.

Zwangsschule überfüllt.

In etwa 20 Schulen werden Klassen für Schulschwänzer eingerichtet werden.

Die Zahl der Schulschwänzer hat sich in letzter Zeit derartig vergrößert, daß die Zwangsschule sie nicht alle aufzunehmen vermag und man Vorkehrungen treffen mußte, sie anderweitig unterzubringen. Nach längerem Ueberlegen kam man zu der Ansicht, daß es das Beste sein wird, in einer Reihe von Schulen, etwa zwanzig an der Zahl, besondere Klassen für sie einzurichten und sie dort in strenge Zucht zu nehmen, mit der Bestimmung, daß sie, sobald sie ohne Entschuldigung den Unterricht versäumen, die Fahrt nach der Zwangsschule werden antreten müssen. Schon nächsten Montag werden in der Parkman, Raymond, Mitchell, Cooper, Pullman und Kosciusko Schule solche Klassen, in welchen das Hauptgewicht auf den Handfertigkeitsunterricht zu legen ist, eröffnet werden. Natürlich wird man den Knaben gestatten müssen, Nachmittags nach Hause zu gehen, sind sie aber am nächsten Morgen nicht pünktlich zur Stelle, so werden unverzüglich Nachforschungen nach ihnen angestellt werden.

Es sind übrigens nicht nur Knaben, welche die Schule schwänzen, auch zahlreiche Mädchen machen sich dieses Vergehens schuldig. Für sie wird an Grace Str. und Sheffield Avenue eine Zwangsschule erbaut werden, welche in etwa zwei Monaten fertig gestellt sein dürfte.

Der Superintendent der Schulzwangsabteilung, W. L. Bodine, ging gestern gerichtlich gegen die Eltern von sieben Schulschwänzern vor und veranlaßte Stadtrichter Gemmill, eine Geldstrafe von $20 sowie eine zweitägige Haftstrafe über sie zu verhängen.

Nächsten Dienstag, an Lincolns Geburtstag, werden die öffentlichen Schulen geschlossen bleiben.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY — BELL SYSTEM — LOCAL LONG DISTANCE TELEPHONE — AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO.

Was das Bell-System bewirkt

Schnelligkeit ist das wesentliche Element der Zeit und der Stunde.

Die Telephonistin ist für den öffentlichen Dienst ausgebildet. Ehe man ihr gestattet, ihren Platz am Schaltbrett einzunehmen, macht sie einen systematischen Unterrichtskursus durch, der so eingerichtet ist, daß Schnelligkeit des Denkens, Konzentrirung auf die vorliegende Arbeit, Findigkeit in Notfällen und schnelles Handeln entwickelt wird.

Um die große Menge von Geschäften über die Fernsprech-Linien allein zu handhaben, hat das Bell System 12,000 Telephonistinnen speziell für die Fernsprech-Methoden und deren Anwendung ausgebildet.

Von der Schnelligkeit im Handhaben der Botschaften, die bei diesen Tausenden von Telephonisten herangebildet ist, hängt die Nützlichkeit des Bell Systems für die Regierung und das Publikum ab.

Schnelligkeit, in der Uebermittelung von Botschaften, bei denen es sich um den Bau der Luftflotte, Schiffe und Munition und Aehnliches handelt — tatsächlich um die ganze Tätigkeit der Regierung — wird ein Faktor sein bei der Erhaltung von Leben, da diese Hilfsmittel das Ende des Krieges näher bringen.

W.S.S. War Savings Stamps issued by the United States Government

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Turnverein Lincoln.

Die vom Turnverein Lincoln bisher abgehaltenen Kinder-Kostümfeste sind stets eine Quelle reiner Freude für Jung und Alt gewesen. Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden daher nicht versäumen, mit ihren Angehörigen auch das diesjährige Fest dieser Art zu besuchen, welches am heutigen Freitag, um 7 Uhr beginnend, im großen Saale der Lincoln Turnhalle abgehalten wird. Die Vorkehrungen stellen allen Teilnehmern und Zuschauern ein schönes Vergnügen in Aussicht. Kinder zahlen 15, Erwachsene 30 Cents Eintritt.

Reingewinn verringert.

Im Fernsprechdienst infolge höherer Löhne und höherer Materialpreise.

Das Reineinkommen der Chicago Telephone Co. im letzten Geschäftsjahr war, laut Berichts des Präsidenten B. E. Sunny, $2,447,988, gegen $3,414,585 im Vorjahre. Nach Zahlung der Dividende auf die gewöhnlichen Aktien ergab sich ein Defizit von $73,001, gegen einen Ueberschuß von $1,193,586 im Jahre 1916. Wie Sunny berichtet, haben alle Nutzbarkeit-Gesellschaften im letzten Jahre schwer gelitten, zum Teil infolge der großen Zunahme an Gehaltserhöhungen, welche durch die hohen Kosten der Lebensmittelhaltung erforderlich wurden. Die Zulagen der 14,700 Angestellten der Fernsprechgesellschaft schwanken zwischen sieben und dreizehn Prozent, außerdem wurden $545,000 aus den Ueberschüssen an Prämien verteilt. Die Materialkosten stiegen noch um fünf bis fünfzig Prozent über die hohen Kosten zu Anfang des Jahres, die Steuern um $250,000, auf $1,400,000.

Kurz und Neu.

* Die Superiorrichter haben im Staatsobergericht beantragt, ihnen gleiche Rechte mit den Kreisrichtern bei der Wahl der Südparkkommissäre und in der Bestimmung der Zahl der Angestellten in den Sportelämtern des County einzuräumen.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publishers: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent

Price per Month .... 30 Cents

By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00

.... $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents

Preis der "Sonntagpost" .... 3 Cents

Per Post, jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00

Mit "Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Unsere fleisch- und weizenlose Tage.

Im Publikum hat die Einführung fleisch- und weizenloser Tage, trotzdem es durch entsprechende Regierungsverlautbarungen und durch Artikel in den Tageszeitungen hinlänglich darauf vorbereitet gewesen sein sollte, hier und da doch eine gewisse Verwunderung hervorgerufen. Man kann sich in diesen Kreisen offenbar nur schwer vorstellen, welche ungeheuren Mengen von Lebensmitteln und Nährstoffen seit Beginn des Krieges und besonders seit Eintritt der Ver. Staaten in ihn zur Ausfuhr gelangt sind. Sonst müßte man sich sagen, daß bei einer so erheblichen Verminderung der Vorräte eine Beschränkung des eigenen Konsums zur unvermeidlichen Notwendigkeit werde, und würde auch über das stetige Steigen der Preise nicht sonderlich erstaunt sein.

Nach einer Zusammenstellung der National City Bank in New York betrug in dem Jahrzehnt 1897—1907 der Wert der Ausfuhr an Fleisch, Molkereiprodukten und Schlachtvieh durchschnittlich 224 Millionen Dollar. In den folgenden sieben Jahren bis zum Kriegsausbruch, in denen sich die des Schlachtviehs um fünfzehn Millionen Stücke verminderte, fiel der Wert der Ausfuhr auf durchschnittlich 169 Millionen das Jahr, und im letzten Jahr vor dem Beginn des Völkerringens belief er sich gar nur noch auf 148 Millionen. Sofort nach Anfang der Feindseligkeiten setzte aber eine Aufwärtsbewegung des Exports ein. Im Jahre 1915 stieg sein Wert auf 220, im folgenden Jahre auf 294 und im Jahre 1917 gar auf 406 Millionen Dollar.

Dieses gewaltige Anschwellen des Exportwertes ist allerdings wohl zum Teil auf das Steigen der Preise zurückzuführen. Indessen die Statistik beweist, daß auch die ausgeführten Warenmengen zu riesigen Quantitäten anschwollen. So wurden beispielsweise im Fiskaljahre 1914, das noch vollständig in die Friedenszeit hineinfällt, bloß 6,394,000 Pfund frisches Rindfleisch außer Landes verschickt, im Jahre 1917 dagegen über 197 Millionen Pfund, also ungefähr das dreißigfache. An Speck wurden 1914 nur 194 Millionen Pfund ausgeführt, im vergangenen Jahre aber über 667 Millionen. Für Schinken lauten die entsprechenden Ziffern 166 und 267 Millionen Pfund, für frisches Schweinefleisch 2½ bezw. 50½ Millionen, für konserviertes Rindfleisch 3½ bezw. 67½ Millionen Pfund. Die Ausfuhr der Molkereiprodukte weist eine ähnliche Zunahme auf. Denn während im Jahre 1914 nur 3,694,000 Pfund Butter exportiert wurden, fanden im vergangenen Jahre beinahe 27 Millionen den Weg über das Weltmeer. Vor dem Kriege führten die Ver. Staaten Käse in großen Massen von auswärts ein, sandten dagegen bloß 2,428,000 Pfund ins Ausland. Im Jahre 1917 wurden über 66 Millionen Pfund davon ausgeführt. Die Ver. Staaten sind mithin eins der führenden Länder in der Käseausfuhr geworden. Die Ausfuhr von kondensirter Milch ist im Laufe des Krieges in ihrem Werte von $1,341,000 auf 25 Millionen Dollar gestiegen. Mit der Ausfuhr von Brotstoffen ist es keineswegs anders. Es wurden davon im Jahre 1917 dreimal soviel exportiert wie im letzten Friedensjahre und beinahe fünfmal soviel wie im Jahre 1912, und das angesichts der Tatsache, daß die Weizenernte in den vergangenen beiden Jahren weit hinter der normalen zurückblieb. Es wurden nicht nur Weizen und Weizenmehl zur Ausfuhr gebracht, sondern auch Mais, Maismehl, Hafer, Hafermehl, Roggen und Reis.

Der größte Teil der exportirten Nährstoffe wanderte selbstverständlich über den Atlantischen Ozean nach Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien, um die Widerstandskraft der Alliiertenländer und ihrer Truppen zu erhöhen. Daß dieser Strom nicht andauernd fließen kann, ohne auch unsere eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse stark in Mitleidenschaft zu ziehen, ist leicht zu begreifen. Damit die eigentliche Bevölkerung nicht durch sträfliche Vergeudung und Verschwendung von Lebensmitteln die ständige Unterstützung der Alliierten unmöglich mache, andererseits nicht sich selbst in eine unhaltbare Lage bringe, hat die Regierung sich zur Einführung der fleisch- und weizenlosen Tage veranlaßt gesehen. Sie erwartet, daß das Publikum sich im eigenen Interesse wie auch in dem der Allgemeinheit streng an diese Bestimmungen hält, noch strenger, als es bisher der Fall war. Geschieht es nicht, so mag die Einführung solcher Maßregeln die Folge sein, wie sie in verschiedenen europäischen Ländern schon längst zur Notwendigkeit geworden sind. Im Kriege haben sich eben die Bequemlichkeit und der Komfort des Einzelnen den Anforderungen des allgemeinen Interesses unterzuordnen.

Sprichst Du deutsch? Ja!

Vom Büro für Erziehungswesen des Departements des Innern ist kürzlich eine Umfrage veranstaltet worden, die sich mit dem deutschen Sprachunterricht in den Elementarschulen der Ver. Staaten befaßt. Aus den eingelaufenen Antworten ergibt sich, daß in nur 19 von 163 der infrage kommenden Städte mit über 25,000 Einwohnern fremdsprachlicher Unterricht in niedrigeren als der 7. Klasse erteilt wird. In zwölf von diesen 19 Städten ist deutsch die bevorzugte Sprache; in dreien wird deutsch, französisch und spanisch gelehrt, und zwar in allen Elementarklassen; in einer Stadt deutsch, italienisch und polnisch, während in den verbleibenden drei Städten die Schulkinder sich für französisch oder spanisch, oder auch beide Sprachen entscheiden dürfen. In nur wenigen Städten werden fremde Sprachen von der ersten bis zur achten Klasse gelehrt; in anderen beginnt dieser Unterricht nicht vor der 5. oder 6. Klasse. Die Zahl der Kinder, die sich in Elementarschulen am deutschen Unterricht beteiligen, variirt von 40 in einer Stadt bis 22,000 in einer anderen Stadt.

Die überwiegende Mehrzahl der befragten Schulsuperintendenten spricht sich gegen den Unterricht in der deutschen wie überhaupt jeder fremden Sprache in den unteren Elementarschulen aus, obwohl sie fast ausnahmslos den Wert der Kenntniß fremder Sprachen betonen. Nur glauben sie, daß sich vornehmlich die Besucher der höheren Lehranstalten damit befassen sollten. Unzweifelhaft hat der Weltkrieg auf die zum Ausdruck gebrachten Ansichten beträchtlichen Einfluß ausgeübt. So schreibt ein Superintendent aus Kalifornien: „Vor dem Kriege war ich in Zweifel. Jetzt aber bin ich überzeugt, daß der Hauptzweck unserer Schulen ist „Eine Nation, eine Sprache, eine Flagge" zu lehren." Ein Superintendent aus Illinois erklärt: „Die öffentlichen Schulen sollten nicht behilflich sein, eine fremde Sprache im Familienheim zu fördern und ausländische Gesichtspunkte in amerikanischen Gemeinwesen zur Geltung zu bringen." Ein Superintendent aus Iowa dagegen betont die Notwendigkeit des Unterrichts in der deutschen Sprache in den ihm unterstellten Schulen mit dem Hinweis, „daß deutschamerikanische Großeltern und Eltern diesbezüglich berechtigte Wünsche hegen."

Eine besondere Lehre für Deutschamerikaner enthält ein Bericht aus Baltimore, Md. Dort existirten bis zum Jahre 1874 zahlreiche Privatschulen, in welchen besonderer Wert auf deutsche Unterrichtsmethoden gelegt wurde. Um dem entgegenzuarbeiten wurde im genannten Jahre in den öffentlichen Schulen der deutsche Sprachunterricht eingeführt. Infolgedessen nahm die Zahl der Privatschulen nach und nach beträchtlich ab. Jetzt berichtet der Superintendent, „daß die Zahl der am deutschen Sprachunterricht teilnehmenden Schüler derartig verringert worden ist, daß nur noch in Ausnahmefällen deutsch in der 7. und 8. Klasse gelehrt wird." In St. Louis, Mo., wurde der Unterricht im Deutschen in den Elementarschulen bereits Anfang der 80er Jahre eingestellt. In Cincinnati, O., hat die gegen den deutschen Sprachunterricht gerichtete Agitation zurfolge gehabt, daß die Zahl der an diesem teilnehmenden Schüler von 23,000 im Vorjahre auf 17,000 in diesem Jahre zurückgegangen ist. In dieser Stadt ist deutsch in allen Klassen der öffentlichen Schulen seit über 76 Jahren gelehrt worden. Das Büro für Erziehungswesen äußert sich zum Schlusse, daß auswärts sowohl wie hier im Lande nur die eine Ansicht vorherrscht, daß die Kenntniß der deutschen Sprache heute noch unendlich wichtiger ist als vor dem Kriege. Vorkehrungen für diesen Unterricht sollten in allen Hochschulen und Universitäten getroffen werden. Betreffs fremdsprachigen Unterrichts in den niedrigeren Schulen dagegen heißt es, daß dieser „vom zweifelhaften Werte" sei. Für den Deutschamerikaner, der den Wert der Kenntniß fremder Sprachen zu schätzen weiß und die eigene Muttersprache hochhält, kommen außer rein pädagogischen Gesichtspunkten auch noch Gefühlsrücksichten in Betracht: er wird wünschen, sich mit seinen Kindern in der Sprache seines Geburtslandes verständigen zu können und ihnen diese als ein nicht mindest wertvolles Erbe zu hinterlassen. Er wird darauf bestehen, daß seine Kinder sich am deutschen Sprachunterricht in den öffentlichen Schulen Chicagos beteiligen, und sich des Dichterworts erinnern, das besagt:

Pflegt die deutsche Sprache,
Hegt das deutsche Wort,
Denn der Geist der Väter
Lebt darinnen fort,
Der so viel des Großen
Schon der Welt geschenkt,
Der so viel des Schönen
Ihr in's Herz gesenkt.

Die vierzehn Friedensthesen des Präsidenten Wilson.

Von Prinz Alexander zu Hohenlohe in der „Neuen Züricher Zeitung" vom 13. Januar 1918.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk haben einen Erfolg gehabt, der eine erfreuliche Klarheit in die Lage gebracht hat: sie haben die Ententeregierungen veranlaßt, ihre Kriegsziele zu präzisiren. Nach Mr. Lloyd George hat nun auch Präsident Wilson seine Kriegsziele oder Friedensbedingungen der Welt verkündet, und man muß anerkennen, daß seine Botschaft an den Kongreß in Washington, die in 14 Punkten sein Programm für den Weltfrieden darlegt, wenn sie auch im Einzelnen noch der Ergänzung und Verdeutlichung bedarf, doch zum erstenmal eine Formulirung der Bedingungen gibt, unter denen Präsident Wilson den Abschluß eines dauernden Weltfriedens für möglich hält. Im Ton wie in der Form seiner Botschaft kehrt er erfreulicherweise zu seiner ursprünglichen Rolle des Friedensbürgers zurück, und wer nicht voreingenommen ist, muß darin den ehrlichen Willen erkennen, zum Frieden zu gelangen und den Erfordernissen der Kriegslage gerecht zu werden.

Daß die Alldeutschen in ihrem blinden Kriegs- und Annexionsfanatismus auch diese Aeußerung des Präsidenten Wilson als Heuchelei und Anmaßung hinstellen würden, war vorauszusehen; denn für sie ist alles, was die Beendigung des Krieges ohne Gewaltfrieden und ohne Annexionen bringen könnte, verdächtig. Aber daß sie mit einer solchen Wut über sie herfallen würden, das ist doch überraschend und beweist, wie unbequem sie ihnen ist und wie sehr sie fürchten, daß diese Botschaft aus den Vereinigten Staaten, wenn sie erst in ihren Einzelheiten dem deutschen Volke bekannt wird, dort Eindruck machen und eine Umwandlung der Stimmung hervorbringen könnte. Deswegen schreien sie so laut, um die Stimme des Herrn Woodrow Wilson zu übertönen und zu verhindern, daß das deutsche Volk in den Friedensthesen des amerikanischen Präsidenten etwa eine mögliche Basis zu Verhandlungen erkennt. Und merkwürdigerweise beeilt sich der Wolff'sche Telegraph, die alldeutschen annexionistischen Stimmen unter Ausschluß aller gegenteiligen deutschen Preßäußerungen der Welt bekannt zu geben. Man fragt sich, wem das nützen soll? Dem Frieden, der doch das Endziel der gegenwärtig durch den Staatssekretär v. Kühlmann im Auftrag des Reichskanzlers geführten Verhandlungen in Brest-Litowsk ist, jedenfalls nicht.

Auf das Risiko hin, die Zielscheibe der alldeutschen Kriegshetzer zu werden, muß trotzdem jeder, der sich noch etwas objektives Urteil bewahrt hat, sagen, daß die 14 Punkte der Wilson'schen Friedensbotschaft, wenn sie auch nicht als glatt annehmbar, unserer Meinung nach, im Gegensatz zu der Auffassung der Berliner und Wien-Budapester Presse, doch als eine mögliche Unterlage zum Beginn von Unterhandlungen erscheinen. Wenn man die empörten Artikel aus Berlin und Budapest liest, welche darin nichts als Präpotenz und Imperialismus, und den Willen, die Zentralmächte zu erniedrigen und in ihrer Entwicklung zu verhindern, liest, so möchte man fast glauben, daß diese Artikelschreiber sich gar nicht die Mühe genommen haben, sich die einzelnen Thesen näher anzusehen und zu prüfen; und man möchte wünschen, daß diese Aeußerungen nicht die Meinung der maßgebenden und verantwortlichen Persönlichkeiten wiedergeben.

Auf die 14 Punkte der Kongreßbotschaft im Einzelnen einzugehen, würde hier zu viel Raum in Anspruch nehmen, ich muß mich daher beschränken, nur kurz auf diejenigen von ihnen hinzuweisen, welche meines Erachtens die größten Schwierigkeiten geben dürften.

Da ist vor allem § 9 betreffend Elsaß-Lothringen. Nach dem „Niemals" des Herrn von Kühlmann sollte man annehmen, daß eine Einigung darüber ausgeschlossen ist. Sieht man sich aber die These genauer an, so erkennt man, daß Herr Wilson nur allgemein für eine „Wiedergutmachung des im Jahre 1871 Frankreich durch Preußen angetanen Unrechts, das den Weltfrieden während fünfzig Jahren gefährdet hat", eintritt, sich aber über das „Wie" nicht näher ausspricht, ebensowenig wie dies Lloyd George getan hat, der von einer „Vergiftung des Weltfriedens, solange diese Wunde nicht geheilt sei" gesprochen hat. Daß die Einverleibung Elsaß-Lothringens im Jahre 1871 allerdings einen Stachel im Herzen der Franzosen zurückgelassen, den fünfzig Jahre nicht haben entfernen können, und ihm eine Wunde verursacht haben, die bis heute nicht hat heilen wollen, und daß darin eine stete Gefahr für die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und damit für den Weltfrieden gelegen hat, die eine der tiefsten Ursachen, vielleicht eine der wichtigsten gewesen ist, das kann auch ein Deutscher zugeben. Hat doch selbst Bismarck, der bei Friedensschlüssen weitblickender war (man erinnere sich nur an 1866 vor Nikolsburg) als seine alldeutschen Anbeter, die immer vorgegeben und sich vielleicht sogar einbilden, in seinen Fußstapfen zu wandeln, damals, so mächtig er auch war, er, der eben dem König von Preußen die deutsche Kaiserkrone aufs Haupt gesetzt hatte, den Forderungen der Militärs, insbesondere des Feldmarschalls Moltke, nachgeben müssen, welche aus militärischen Gründen „Sicherungen" durch die Annexion von Lothringen mit Metz verlangten. Nebenbei gesagt, wird man vielleicht für die gegenwärtigen Leiter der Regierung in Berlin, insbesondere den Reichskanzler Grafen Hertling, nachsichtiger werden, wenn man sich dieser historischen Vorgänge erinnert, bei denen selbst ein Riese wie Bismarck genötigt war, seine politische Einsicht militärischen Forderungen unterzuordnen. Später hat er allerdings selbst zugegeben, daß es ein Fehler von ihm war, und in der Tat, wer weiß, wie sich die Dinge gestaltet hätten, wenn diese Annexion nicht stattgefunden hätte.

Aus den Worten des Präsidenten Wilson über Elsaß-Lothringen könnte man ebenso gut herauslesen, daß ihm, ebenso wie bei den österreichischen Nationalitäten, eine Lösung der Schwierigkeit durch Gewährung einer weitgehenden Autonomie oder durch ein Referendum vorschwebt. Jedenfalls läßt er eine Türe zu Verhandlungen auch bei diesem Punkt offen. These 10 spricht nur allgemein von einer „Verbesserung der italienischen Grenzen, die entsprechend der klar erkennbaren Nationalitätsabgrenzung durchgeführt werden sollte". Eine „conditio sine qua non" scheint er nicht daraus zu machen.

Ebenso scheint mir eine Einigung über § 11 möglich, bei dem bemerkenswerter ist, daß von großserbischen Aspirationen nicht mehr die Rede ist, ebenso wie diese auch aus dem Programm des Herrn Lloyd George verschwunden sind. Was den freien Zugang zum Meer für Serbien betrifft, so dürfte sich da eine Lösung mit einigem guten Willen finden lassen.

Auch Punkt 12 scheint mir nicht unüberwindliche Schwierigkeiten zu bieten; bemerkenswert ist dabei, daß auch hier Mr. Wilson weit maßvoller in seinen Forderungen ist als Herr Lloyd George; denn er spricht nur von „einer gewissen Sicherheit", welche die unter dem Regime des ottomanischen Reiches lebenden nichttürkischen Nationalitäten genießen sollen, und von der Möglichkeit für diese, sich autonom zu entwickeln, nicht aber von einer Loslösung dieser Provinzen von der Türkei.

Gänzlich unannehmbar für die deutsche Regierung, welche sie auch sei, erscheint der Punkt 12 mit seiner Forderung der Bildung eines polnischen Staates, der alle Gebiete umfassen solle, die von unbestreitbar polnischen Nationalitäten bewohnt werden. Darauf wird und kann sich keine deutsche Regierung einlassen, denn Posen liegt vor den Toren von Berlin. Diese Forderung ist tatsächlich, wenn auch nicht theoretisch, von den Polen selbst fallen gelassen worden, die eingesehen haben, daß sie sonst nicht zu einer Realisirung ihrer übrigen Wünsche auf nationale Selbständigkeit gelangt wären. Man kann bedauern, daß diese polnische Frage infolgedessen nicht zu einer vollkommen idealen Lösung vom rein polnischen nationalen Standpunkt aus gebracht wren kann. Aber Menschenwerk ist eben nicht vollkommen, und wenn die Polen ihre Lage vor dem Krieg mit derjenigen vergleichen, die sie jetzt einnehmen, so können sie erkennen, welch ungeahnt riesigen Fortschritt sie in so kurzer Zeit errungen haben.

Was § 14 anbelangt, so ist anzunehmen, daß, so schwierig die praktische Ausführung sich gestalten wird, sie nicht unüberwindlich ist, und daß alle Staaten bereit sein werden, dabei mitzuwirken; denn in der Bildung der allgemeinen Gesellschaft der Nationen u. der Neuorganisation der zwischenstaatlichen Beziehungen der Welt liegt die Garantie gegen eine Wiederkehr einer ähnlichen Katastrophe wie der gegenwärtigen.

Faßt man den Eindruck zusammen, den Wilsons neueste Botschaft auf den unvoreingenommenen Leser macht, so muß man zugeben, daß sie einen Weg zum Frieden werden kann und verdiente, von den beteiligten Staatsmännern ernstlich geprüft und erwogen zu werden. Freilich, wer zu einer gerechten Würdigung kommen will, muß sich zuerst freimachen von der Auffassung, als sei es Mr. Wilson nicht ernst mit seinem Willen zum Frieden, eine Meinung, die in Deutschland weit verbreitet ist. So begreiflich ist es, daß das Verhalten des Präsidenten Wilson seit Beginn des Krieges, namentlich seine Wahrung des formalen Rechtes, den Gegnern Deutschlands Munition zu liefern und die kampflose Preisgebung seines Menschenrechtes der Versorgung des notleidenden deutschen Nichtkombattanten, worüber sich neulich Prinz Max von Baden beklagt hat, im deutschen Volke eine tiefgehende Erbitterung erzeugen mußte, so wäre es doch ein Fehler, wenn deshalb Deutschland nun jedes Eingehen auf Friedensvorschläge des Präsidenten Wilson von vornherein, ohne nähere Prüfung, zurückweisen würde. Man muß hoffen, daß das von Wilson dargelegte Friedensprogramm dem deutschen Volke nicht vorenthalten werde und seine berufenen Vertreter im Parlament dazu Stellung nehmen. Hat doch Präsident Wilson in seiner Botschaft auf die Reichstagsresolution hingewiesen. Und wenn er hinzugefügt hat, es sei notwendig, daß die Frage beantwortet werde, in wessen Namen Deutschlands Wortführer sprechen, so ist das begreiflich, haben sich doch manche Deutsche selbst schon zeitweise dieselbe Frage gestellt. Es muß aber im deutschen Volke wohltuend berühren, wenn Präsident Wilson, wie er dies in dieser Rede ausdrücklich sagt, die Absicht, das deutsche Volk zu irgend einem Wechsel oder Aenderung seiner Einrichtungen zu veranlassen, von sich weist. Es ist aber anderseits begreiflich, daß er zu wissen wünscht, ob diejenigen, mit denen er verhandeln soll, auf dem Boden der Mehrheit des deutschen Parlaments, wie sie in seiner bekannten Resolution zum Ausdruck gekommen ist, steht, oder auf dem einer Partei, deren Kredo die Weltbeherrschung ist.

Statt die ernstgemeinten Vorschläge des amerikanischen Präsidenten ab irato ohne nähere Prüfung von sich zu weisen, wäre es vernünftiger, sie sich näher anzusehen. Dazu ist aber vor allem nötig, daß man sich in Deutschland von der fixen Idee losmacht, daß Amerika bei diesem Kriege nur an seine materiellen Interessen denke und Wilson den Krieg erklärt habe, um bei dieser Gelegenheit eine große Armee schaffen zu können im Hinblick auf einen zukünftigen Krieg mit Japan. Die Wahrheit ist, daß Präsident Wilson, als er den Krieg an Deutschland erklärte, dem Drängen der überwiegenden Mehrheit seines Volkes nachgegeben hat, und daß jeder Amerikaner, der in den Krieg geht, wie jeder, der die sich nach Europa einschiffenden Soldaten bis an ihr Schiff begleitet, fest davon überzeugt ist, daß sie ausziehen zur Rettung der bedrohten Freiheit und Gerechtigkeit der Welt.

Der Krieg ist in seine entscheidende Phase getreten, ja man kann sagen, die Friedensverhandlungen haben begonnen, so unangenehm das gewissen Leuten sein mag, und zwar meine ich damit nicht die Verhandlungen in Brest-Litowsk, sondern die über einen allgemeinen Frieden. Nur werden sie heute nicht mehr am grünen Tisch unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, unter dem Schutz des diplomatischen Geheimnisses geführt, sondern vor aller Welt durch Rede und Gegenrede vermittelst der Zeitungstelegramme. Vielleicht wird diese moderne Methode eher zum Ziele führen, vielleicht auch nicht. In wenigen Wochen werden wir darüber klar sehen. Wie es aber auch kommen mag, der Stein ist im Rollen, und nichts wird imstande sein, ihn aufzuhalten. Mögen die Kriegsgewinner, Kriegsfanatiker, Kriegsverlängerer noch so laut schreien, noch so gewaltig auftreten, möge die kapitalistische Rüstungs-Internationale einen noch so großen Teil ihrer durch das Blutopfer ganzer Völker verdienten Milliarden zur Vergiftung der öffentlichen Meinung im Sinne einer Verlängerung des Krieges bis ins Unsinnige verwenden, es gibt etwas, das stärker ist, als alle Milliarden, und mächtiger als das Schwert, das ist der Geist, der Geist des Friedens, der von allen Völkern ausgeht, und dem nichts wird widerstehen können. Wenn wir uns dessen bewußt werden, dann wissen wir, daß wir noch hoffen dürfen, und daß die Rettung nicht mehr ferne ist. Die Botschaft des Präsidenten Wilson kann vielleicht dereinst in der Geschichte einen ehrenvollen Platz einnehmen, weil von ihr die Umkehr ausgegangen ist, auf dem Weg zum Abgrund, auf dem sich die Völker befanden.

Wer lacht da?

Staatsanwalt Hoyne gibt den Gesetzesübertretern ein schlechtes Beispiel.

Als Redner der, wie berichtet, gestern einberufenen Massenversammlung, die Mittel und Wege zur Unterdrückung des Verbrechertums suchen sollte, waren Mayor Thompson und Staatsanwalt Hoyne in Aussicht genommen. Das Stadtoberhaupt glänzte durch Abwesenheit. Der Staatsanwalt war pünktlich zur Stelle. Es sollte in der Versammlung bekanntlich vor Allem auch das unbefugte Waffentragen gegeißelt werden. Als Herr Hoyne, mit sich und der Welt zufrieden, Platz nahm, fiel ihm ein Revolver aus der Tasche. Das Publikum wieherte vor Vergnügen. Der Staatsanwalt machte gute Miene zum bösen Spiel und lachte mit.

Leset die „Sonntagpost"

**Die Zeit heilt alle Wunden!
Ein schöner Spruch fürwahr;
Wenn nur nicht alle Stunden
Man lebte in Gefahr,
Sich wieder zu verwunden!**

„Mir geht ein Licht auf!" sagte der Hausherr, da erhielt er die Gasrechnung, und ihm ward dunkel vor den Augen.

In New York wollen ein Republikaner und ein Demokrat über die Frage debattiren, welche Partei über die größte „Intelligenz" verfügt. Sollten's bleiben lassen! Die letzte Wahl hat auf's Neue gezeigt, daß wenn zwei sich streiten der Dritte beinah den Sieg davon trägt.

Eine Hochstaplerin, die zweihunderttausend Dollar zusammenschwindelte, ist dafür zu einem Jahre Gefängniß verurteilt worden. Hoffentlich hat der Richter nicht versäumt, sich bei der Dame ob solcher Grausamkeit zu entschuldigen.

Carter Harrison kein Veilchen.

Unser früherer Bürgermeister Carter H. Harrison hat, wie viele Tausende vor ihm, der Bundesregierung seine Dienste angeboten. Seine Abfahrt von Chicago, seine Ankunft in Washington und seine Handlungen dort sind der Presse in ausführlichen Telegrammen berichtet worden. Wir wissen jetzt, „daß er für einen hohen Posten ausersehen ist", „daß sein Verwaltungstalent in der Bundeshauptstadt nach Gebühr geschätzt wird", (in Chicago auch!), „daß er General Pershing den Sieg erringen helfen wird", und vieles mehr, das sich auf Tatsachen oder nur Hoffnungen gründen mag. Dabei ist einem Telegramm die Bemerkung angefügt, „daß Herr Harrison nicht, wie Viele annehmen, sich aufs Neue um das Bürgermeisteramt in seiner Heimatsstadt zu bewerben beabsichtigt. Unter solchen Umständen muß die von seinem Preßagenten betriebene unermüdliche Reklame nicht nur befremdend, sondern verurteilenswert erscheinen. Ein wahrer Patriot nutzt die Erfüllung einer selbstverständlichen Pflicht gegen sein Vaterland nicht marktschreierisch aus, um seinem Haupte einen billigen Glorienschein zu verleihen. Carter H. sollte sich den schweigsamen Heldenmut unserer Soldaten und Seeleute als Beispiel dienen lassen.

In einem Städtchen in Pennsylvania sind die Totengräber an den Streik gegangen, weil der Boden zu fest gefroren ist. Wahrscheinlich erwarten sie, daß die Bewohner des Ortes sich das Sterben bis zum Eintritt wärmeren Wetters abgewöhnen werden.

Auf Wiedersehen!

Das Weißbrot hat eine sich über die Kriegsdauer erstreckende Urlaubsreise nach Frankreich und England angetreten.

Gerade zur gegenwärtigen Zeit, da so viele würdige Institutionen auf unsere Unterstützung Anspruch erheben, sollten wir Appellen an unsere Mildtätigkeit seitens Unbekannter mit der größten Vorsicht begegnen. Im Negerviertel ging vor Kurzem eine schwarze „Sister of Mercy" von Haus zu Haus, die Gaben „zur Abhilfe der Not" erbat. Eine dunkelhäutige Hausfrau überreichte ihr ein Scherflein, und bemerkte: „Das ist harte Arbeit, die Sie verrichten. Was bekommen Sie dafür? Gehalt?" — „Nein", lautete die unüberlegt gegebene Antwort, „nur was ich kollektire." — Punktum. Gedankenstrich.

Eine Nachtszene in Chicago.

Bandit: „Ihr Geld oder Ihr Leben!"

Irländer: „Nehmen Sie mein Leben! Das Geld möchte ich gerne für meine alten Tage behalten."

Kein Wunder, daß der Himmel in den letzten Wochen häufig so grau gewesen ist. Das Blaue haben unsere Sensationsblätter in den letzten Jahren heruntergelogen.

Und jetzt verlangen Bürger von Oklahoma in einer dem Kongreß zugesandten Petition, daß Teddy der Unnachahmliche bis zur Beendigung des Krieges internirt werde. Unwissenheit und Landesfeindlichkeit werden ihm zum Vorwurf gemacht. Glücklicherweise — für Teddy — liegt die Entscheidung nicht beim Bundessenator Tillman, der erst kürzlich im Senat erklärte: „Ich bin der Ansicht, daß Roosevelt einen Esel aus sich gemacht hat." So schwindet alle Herrlichkeit!

Selbst jene, die Hoovers Maßnahmen anfänglich zweifelnd gegenüberstanden, werden zugeben müssen, daß diese nicht nur für viele Waaren eine Verbilligerung herbeigeführt, sondern auch der weiteren Verteuerung notwendiger Nahrungsmittel durch Festsetzung von Höchstgrenzen vorgebeugt haben. Gleichwohl erscheint eine weitere Regelung der Preise dringend erforderlich, damit der Durchschnittsbürger sich nicht nur jener freuen, sondern auch diese zu zahlen vermag.

Der erste Preis, der vom Nationalkomite der patriotischen Gesellschaften der Ver. Staaten für die beste Abhandlung über das Thema: „Warum sollte ein „Liberty Bond" in jedem Familienheime zu finden sein?", ist einem Schüler der Washington Hochschule zugesprochen worden. Ueber 3000 Aufsätze waren aus allen Teilen des Landes eingelaufen. Der Sieger des Wettbewerbs heißt Morris Wolf. Seine Vorfahren sind sicherlich nicht auf der „Mayflower" herübergekommen.

Die Zeiten ändern sich.

Er wollt' sie auf Händen tragen,
So schwur er's mit heiligem Schwur,
Jedoch enthob ihn des Eides
Im Laufe der Zeit die Natur.

Sie hat ihn auch niemals beschuldigt,
Daß er sie gar damals belog;
Weil er nur knapp einen Zentner
Und sie deren zweie, ach, wog.

Spruch.

Sprach Einer, der in langen Jahren
An Weisheit viel gesammelt ein:
Ich ließ' die ganze Weisheit fahren,
Könnt' ich noch einmal töricht sein.

Verkehrsunfälle.

T. Rice und zwei Straßenbahnpassagiere mehr oder minder schwer verletzt.

An 99. Str. und Ewing Ave. stieß eine Elektrische der Windsor Park Linie mit einem von Thomas Rice, Nr. 5721 S. Loomis Str. bedienten Lastkraftwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit hat Rice schwere Quetschungen erlitten. Zwei Straßenbahnpassagiere kamen mit unerheblichen Verletzungen davon. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen an Clark und Schiller Straße kam Frau Clara Carrison, 1342 Nord La Salle Straße, so unglücklich zu Fall, daß sie das linke Bein brach.

Thomas Powers, 4010 Gladys Ave., Lenker eines Vorratswagens der städtischen Polizei, sauste kopfüber auf's Pflaster, als sein Gefährt an State und Lake Str. von einer Elston Ave.-Elektrischen angerannt wurde. Man befürchtet, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Catherina Schnell

am 6. Febr. 1918 im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Febr., Nachm. 2 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, 4021 N. Kilbourn Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau John Majerus, Frau F. Gautschi, Fred und Louis Schnell, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus der Zeit in die Ewigkeit abzuberufen

Augusta Pallas.

Sie starb am 7. Februar im Alter von 76 Jahren selig im Glauben an ihren Heiland. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Febr., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2910 W. 39. Place, nach der evang.-luth. Friedenskirche, Pastor F. C. Streufert, von da mit Autos nach dem Limits Depot, Beerdigung auf dem Bethania-Gottesacker. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Albertina Tangorska, Tochter, **Frau Bertha Bolt,** Schwester; nebst 7 Enkeln und 6 Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Koepke

am Mittwoch, den 6. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 1016 N. California Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ethel Koepke, Gattin, **Fred Koepke,** Sohn, **Minna Koepke,** Mutter, nebst Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

John Stiegeler,

Vater des verstorb. Ernest Stiegeler, am 5. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 9. Febr., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5144 S. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Stiegeler, geb. Wirth, Gattin. **Eugene, Robert, John jr. und Theresa,** Kinder. **Hedwig, Margaret, Rose und Paulina Stiegeler,** Schwiegertöchter.

St. Louis, Mo., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Teresa Klaus, geb. Strommer,

am 7. Februar im Alter von 41 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4542 Wentworth Ave., mit Autos nach Mt. Greenwood. Tief betrauert von:

Samuel Klaus, Gatte. **Katie, Teresa, Maria, Louisa, Tobias und Michael,** Kinder. **Elizabeth Schuber,** Schwester. **George Schuber,** Schwager; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

United American Social & Aid Society.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Freundin

Katharina Schnell

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Febr., um 2 Uhr Nachm., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Freundin die letzte Ehre zu erweisen.

Arthur G. Siewerth, Präsident.
Helena Halden, Acting Sekretärin,
1763 Cullom Ave.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Catherine Schnell

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 8. Februar vom Trauerhause 4021 N. Kilbourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Schultz, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin,
2507 N. Lawndale Ave.

Todesanzeige.

Nach langem, schwerem Leiden starb meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Anna Walter.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Febr. statt, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2251 W. 21. Place, mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Walter, Gatte. **Annita Madling, Hertha, Freddie, Frieda und Robert Walter,** Kinder. **Minna Nickel,** Mutter. **Ida Hoebel und Frieda Gottberg,** Schwestern; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavar a.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Katherine Schnell

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Febr. 1918, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4021 N. Kilbourn Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten werden ersucht, sich präzise 1 Uhr im Vereinslokal zu versammeln.

Helene Peter, Präsidentin.
Alex F. Kawe, Prot. Sekr.,
1819 Mohawk Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Alma Knudson

am 5. Febr. 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 3 Uhr Nachm., von der Kapelle 2410 North Ave. nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Knudson, Gatte. **Amanda Preß,** Tochter. **Antonia und Herman Doll,** Geschwister.

Todesanzeige.

Hessen Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Hoefer

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Febr. statt, von 324 S. Racine Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle einzufinden.

Anna Benz, Präsidentin.
Amalia Bobenz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Mary Schroeder, geb. Lillig,

Tochter des verstorb. J. P. Lillig, im Alter von 24 Jahren entschlafen ist. Beerdigung Samstag, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2155 W. 22. Place, nach der St. Pauls-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph F. Schroeder, Gatte, **Anna, Johanna und Mary,** Kinder. **Frau Anna K. Lillig,** Mutter, **John, Peter, Catherine Bunneback, Mathias, Margaret Carroll, Joseph, Rev. Father Victor, Nicholaus und George Lillig,** Geschwister. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louise Wach

am 7. Febr. 1918 im Alter von 82 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Febr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1340 Elmdale Ave., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie Wach, Sohn. **Anna Brochowsky, Julia Breinig,** Töchter, nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Jacob Wieland

im Alter von 63 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen am 7. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 11. Febr., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2843 W. 23. Str., nach der St. Paulus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherina Wieland, geb. Oberlee, Gattin. **Henry, William und Frau Anna Weichbrod,** Kinder. **Mary Wieland,** Schwiegertochter. **Frank Weichbrod,** Schwiegersohn; nebst Verwandten und Bekannten.

Mitglied des St. Ambrosius Försterhof Nr. 29. Louisville, Ky., Zeitungen bitte zu kopiren. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater und unser lieber Bruder

Albert Moß,

Gatte der entschlafenen Marie Moß, geb. Bandow, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Febr., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3292 Archer Ave., nach der Friedenskirche, 43. Str. und California Ave., von da mit Autos nach dem Archer Limits Depot. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Moß, Tochter. **Charles und August Moß,** Brüder. **Frau Augusta Halberstadt,** Schwester. fria

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Minnie Laue

am Mittwoch Morgen 7:15 sanft in das Jenseits hinübergeschlummert ist. Beerdigung findet statt am Samstag Nachm. 2:30 von unserem Hause aus, 248 W. 119. Str. Die Kinder:

Fred Laue und Clara Laue, Frank und Anna Loucks, Frau Sophie Higgins. do:

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 756, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

August Koepke

gestorben ist und am Samstag, den 9. Februar beerdigt wird. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Tony Foidel, Obermeister.
Chas. F. Dosch, Sekretär.

Gestorben: August Koepke, 39 Jahre alt, geliebter Gatte von Ethel Koepke, Vater von Fred, Sohn von Minna Koepke, Bruder von William und Louis Koepke und von Agnes Coesfeld. — Beerdigung am Samstag, den 9. Februar, um 2 Uhr Nachm., nach dem Waldheim-Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten und unseres Vaters.

Marie Reck und Söhne.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten

Frank Spanitz,

welcher heute vor zwei Jahren, am 8. Febr. 1916, gestorben ist.

Schlaf' wohl, ich gönne dir den Frieden,
Dir, den im Tod noch liebt mein Herz,
Denn ohne dich ist's öd' hienieden,
Du edles, gutes Gattenherz.
Ich wandere oft nach jenem Orte,
Wo Friede ist auf dieser Welt,
Und schmücke jenen Grabeshügel,
Der alles, was ich liebt', umhüllt.
So laßt uns alle, die ihn liebten,
Denen er die Hand zur Freundschaft gab,
Am heutigen Tag sein gedenken,
Denn er ruht jetzt im kühlen Grab.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:

Tekla Spanitz.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 302.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt. Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Sonnabend, den 9. Febr., Abends, Sonntag, den 10. Febr., Matinee und Abends, und Montag, den 11. Febr., Abends:

Der Raub der Sabinerinnen.

Mittwoch, 13. Februar, 7. literarischer Abend: **Recitationen von Hedwig Reicher,** darauf „Die Gefährtin", von Arthur Schnitzler.

Donnerstag, 14. Februar: **Die Haubenlerche.**

Voranzeige! Mittwoch, den 27. Febr., zum 25jährigen Bühnenjubiläum des Direktor Conrad Seidemann: **Der Sohn der Wildniß.** fria

29. Stiftungsfest — und — **Kappen-Ball**

veranstaltet von der

Pl. Gilde Fritz Reuter Nr. 4

in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., am Samstag, den 9. Februar 1918. — Anfang 7 Uhr Abends. sonfr

Aurora Turn-Verein

54jähriges Stiftungsfest

Schauturnen und Ball,

Sonntag, den 17. Februar 1918, abgehalten in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave.— Anfang 4 Uhr Nachm. Eintrittskarten von Mitgliedern 25c, an der Kasse 50c. feb8,17

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

KOOP'S

Koop's 5% Tickets — EST. 1885 — Chicago Ave. near Ashland Ave. — Mit jedem Einkauf

Waists
Feine Lawn, Voile und gestreifte Flannelette, weiß und fancy farbige Muster. Unsere $1.45 Qualitäten zu nur **79c**

Röcke
Ganzwollene Poplin und Serge-Skirts für Damen — in Navy und Schwarz. Eine Auswahl in Muster. 5.95 Wt. **$3.95**

Handschuhe
Gestrickte Damenhandschuhe nur in Schwarz; das Paar **25c**

Haarnetze
„Hairlife" Haarnetze, ohne Elastic — in allen Farben; 3 f. **5c**

Mäntel für Damen
Wir haben noch immer einige von diesen wunderbaren Bargains. $25 Werte speziell zu **$9.98**

Männersocken
Weiße, dunkelgraue Merino-Socken — mit hellgrauen Fersen und Zehen — das Paar zu dem Preise von **29c**

Unser jährlicher Verkauf von Spitzen und Stickereien ist jetzt im Gange.

Damenstrümpfe
Extra schwere, fließ-gefütterte, wie auch „Burson"-Strümpfe mit „Split" Fuß u. weißem Oberteil — Eure Auswahl — speziell das Paar für **25c**

Schuhe
Knabenschuhe — garantirt ganz solides Leder, zum Knöpfen oder Schnüren — englische Fasson, Größen bis 5½; $2.50 Werte. **$1.79**
Kinderschuhe — aus Patentleder oder Vici Kid gemacht, mit Patent Tips; entweder schwarz oder lohfarbige Tops und genähte Sohlen, Spring-Absätze; Größen nur bis 8 — $1.25 Werte — das Paar zu **79c**
Damenschuhe — zum Schnüren, ganz schwarz oder schwarz mit weißen Tops, hohe Absätze — $5.00 Werte, Paar zu **$3.95**

Sweaters für Männer
Nur in Grau zu haben. In allen Größen und in vielen verschiedenen Mustern. Es sind dies Werte bis zu $3.00; zu **$1.95**

Hemden
Und wieder offeriren wir diese echten „Earlington" Hemden für Männer. Zu haben in allen Farben und Größen. Speziell in diesem Verkauf $1.25 Werte **78c**

Zahnpulver
Dr. Graves berühmtes Zahn-Pulver — speziell in diesem Verkauf die Dose zum Preise von nur **9c**

Männerhandschuhe
Wolle gestrickt — zu haben in Schwarz oder Grau — 50c Werte speziell für nur **39c**

Knabenhosen
Knickerbocker Moden — große Taschen, fancy Wolle-Mischungen; speziell zu **49c**

Knabenblusen
Wolle-Mischung und Flannelette, nur in Grau zu haben; speziell für nur **49c**

Weine und Liköre
Dunkerss Old Underoof Whiskey, volle Qt.-Flasche **1.79**
Portwein — reiche, mellow Marke, volle Quart Flasche **39c**
Gilson Old Rye Whiskey, volles Quart für **1.59**
Brandy, Three Star Kognak Type, kalifornisches Erzeugniß; per Flasche **1.49**
Traubensaft, Fineliste Marke, Pint Flasche für **19c**
Booster, hochfeine Zigarre, 6 für **25c**

Union-Suits für Kinder
Schwere gerippte Union-Suits — lange Aermel und Knöchel-Länge. Zu haben in Größen 2 bis 12. 50c Werte in diesem Verkauf zu **29c**

Unterhemden für Männer; nur kleine Größen, — $1.50 Werte: das Stück zu **89c**

Cakes und Candies
McMahon Biscuit Co. Oatmeal u. Graham Crackers, Pf. **15c**
Spice Drops — speziell, das Pfund **17c**
Hawkeye Marke Ginger Snaps, per Pfund **10c**
Butter Scotch Squares — das Pfund **19c**
Chocolate Creams — sortirte Flavors, per Pfund **27c**
Candy Corn, frisch gemacht, per Pfund **25c**

Frisches Fleisch
Allerbestes Leaf Lard, 5 Pfund für **$1.30**
Bestes Pot Roast Beef, Pfd. 18c
Fancy Rib Roast Beef, Pfd. 20c
Nr. 1 Pork Loins, Pfund 26c
Frische Pork Butts, Pfund 25c
Milch gefüttertes Veal Roast, Pfund **21c**
Selbst geschlachtete Hühner, das Pfund **30c**

Geräuchertes Fleisch
Swift's Premium Schinken, Pfund, **32½c**
Swifts Premium Speck, Pf. 48c
California Schinken, Pfund, 24c
Brisket Speck, Pfund, 34c

Allerbeste Fox River Creamery Butter, das Pfund zu 35c
Sweet Williams Erbsen Nr. 1 Büchse, 9c — drei Büchsen für **25c**
Garden City Streichhölzer — 12 Schachteln im Packet, für **19c**
Allerbeste polnische Wurst — das Pfund zu **18½c**
Ritter Marke Tomato Catsup, die Flasche **10c**
Elbner Macaroni und Spaghetti, per Packet **10c**
Frisch gemachte Frankfurter — Pfund **17½c**
Tomatoes — Summitville Marke, Nr. 3 Büchse für **12c**
Campbells Tomato Suppe, per Büchse **10c**
Swift's Premium gekochter Schinken, auf Bestellung geschnitten, das Pfund **53c**
Sweetheart Toilette Seife — 4 Stücke zum Preise von **19c**
Libbys Ananas in Scheiben, Nr. 2 Büchse **15c**
Swift's Premium Sommer-Wurst — das Pfund, **48c**
Nudeln, breite oder feine, per Pfund **12½c**
Wrisleys White Borax Seife, — 10 Stücke für **49c**
Gem Nut Oleomargarine, Pfd., **31c**
Preserves — Colonial Marke, per Jar zu **15c**
Feiner Peaberry Kaffee, per Pfund **19c**
Rosinen — Victor Marke, per Packet zu **9c**
Kitchen Klenzer, — 3 Büchsen für **11c**

Mein Garten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

VIII.

Von großer Bedeutung im Gemüsegarten ist die Salpeterdüngung oder die Düngung mit „Nitrate of Soda". Wer in der richtigen Weise die Gemüsepflanzen, die einen hohen Marktwert besitzen, mit Chilisalpeter düngt, wird sehr oft in der Lage sein, für eine Düngerausgabe von 5 Dollars rund 50 Dollars Mehreinnahme zu erzielen. Für die Salpeterdüngung sind besonders dankbar Tomaten, Rüben, Kopfkohl und dergleichen Gemüsepflanzen. Natürlich ist eine zehnfache Vergütung für die Düngerausgabe schon etwas ungewöhnlich hohes, aber selbst wenn man für 5 Dollars Düngerausgabe nur eine Mehreinnahme von 10 Dollars haben sollte, macht man noch immer ein glänzendes Geschäft dabei.

Die größte Schwierigkeit bei der Salpeterdüngung beruht darin, daß der Salpeter sich so leicht auflöst und in den Untergrund mit der Bodenfeuchtigkeit versickert. Es besteht bei der Salpeterdüngung immer die große Gefahr, daß der Salpeter sich auflöst und mit dem wertvollen Stickstoff gerade zu einer Zeit in den Untergrund versickert, wann die Kulturpflanzen, denen die Salpeterdüngung zugute kommen sollte, noch gar nicht im Stande sind, die zugeführte Stickstoffnahrung auszunutzen. Die Gefahr, daß der im Salpeter zugeführte Stickstoff ungenutzt verloren geht, ist natürlich relativ größer, wenn der Stickstoffdünger in den Boden kommt, bevor die betreffenden Pflanzen das Stadium ihres rapiden Wachstumes und ihrer schnellen Entwicklung erreicht haben; dann befinden sich in der Regel nur verhältnißmäßig wenige Gemüsepflanzen auf dem betreffenden Lande, und diese besitzen im jugendlichen Alter auch erst ein sehr mangelhaftes Wurzelsystem, sodaß sie einfach gar nicht in der Lage sind, den Stickstoff aus dem Erdboden herauszunehmen und für sich zu verwenden. In Wiesen und Getreidefeldern, wo ein sehr dichter Pflanzenbestand vorhanden ist, oder in Obstgärten oder auf Beeten, die mit Beerenobst bestanden sind, wo also ein gut entwickeltes Wurzelsystem der vorhandenen wenigen Pflanzen vorhanden ist, ist die Gefahr, daß der Stickstoff des Salpeters ungenutzt in den Untergrund versickert, deshalb viel geringer.

Wenn die Salpeterdüngung im Gemüsegarten nicht mit der richtigen Vorsicht und unter Berücksichtigung der großen Löslichkeit des im Salpeter enthaltenen Stickstoffes ausgeführt wird, besteht deshalb immer die Gefahr, daß sie uns eine große Enttäuschung bringen wird. Da wir nun aber die große Löslichkeit des im Salpeter enthaltenen Stickstoffes kennen und wissen, daß er leicht ungenutzt in den Untergrund verwaschen wird, haben wir es andererseits jedoch auch in der Hand, durch die richtigen Maßnahmen uns den Erfolg aus der Salpeterdüngung immer sicher zu stellen. Man muß deshalb die nachfolgenden Regeln beachten.

Wird nur so wenig Salpeter gegeben, daß er unter den allergünstigsten Verhältnissen dem Stickstoffbedürfnis unserer Gemüsepflanzen genügen kann, so muß immer damit gerechnet werden, daß das Düngungsresultat kein zufriedenstellendes sein wird; ist z. B. die Witterung ungünstig, zu naß oder zu trocken, zu kalt oder zu heiß, gerade während solcher Perioden, in der die Pflanze eigentlich das größte Nahrungsbedürfnis hat, so ist sie nun bei recht schwach bemessener Düngung nicht mehr in der Lage, sich gleichmäßig zu ernähren. In solchen Fällen muß dann mehr Dünger gegeben werden, als eigentlich an und für sich zur Befriedigung des Nahrungsbedürfnisses der Pflanze notwendig gewesen wäre.

Wird die Düngermenge, die eine Pflanze zu ihrer vollkommenen Entwicklung zweifellos benötigt, mit einem Male gegeben, z. B. im zeitigen Frühjahr, so ist natürlich die Gefahr sehr groß, daß ein größerer Teil dieses Düngers ausgewaschen und ungenutzt verloren geht. Wenn man dagegen den Dünger nach und nach in kleinen Gaben als Kopfdünger verabreicht, so ist kaum zu erwarten, daß größere Stickstoffverluste durch Auslaugen entstehen werden.

Ferner ist zu bedenken, daß bei zu starker Stickstoffdüngung die Gefahr einer Ueberernährung der Gemüsepflanze besteht, sodaß wir ein unförmiges Produkt von natürlich nur geringerem Werte bekommen. Dies gilt natürlich nur für Gemüsearten, deren Wert durch eine übermäßige Düngung und Nahrungszufuhr und darauf begründeter, besonders starker Entwicklung nach der einen oder anderen Seite heruntergesetzt wird. Das „Zu stark ins Kraut Schießen" bezeichnet diesen unerwünschten Zustand, der durch eine weise Regulierung der Düngung verhütet werden muß.

Wie wir sehen, lassen sich sehr verschiedenartige Maßnahmen treffen, die Gefahren, die wir bei der Stickstoffdüngung mit Chilisalpeter zu gewärtigen haben, zu vermeiden. Natürlich können wir von der Stickstoffdüngung allein keinen Erfolg erwarten, wenn gleichzeitig auch noch ein Kali- oder Phosphatmangel besteht. Es muß deshalb ergänzend und nach Notwendigkeit auch mit Phosphat oder Pottasche gedüngt werden. Leider ist die Quelle für die Pottasche- oder Kalidüngung noch immer verstopft, denn bekanntlich sind wir in Bezug auf die kalihaltigen Düngemittel nach wie vor auf den deutschen Kalibergbau angewiesen.

Befreiung von Ausschlag

Mach dir keine Sorgen wegen Ausschlag oder anderer Hautleiden. Du kannst eine reine, gesunde Haut bekommen durch Gebrauch von ein wenig Zemo, das in jeder Apotheke für 35c oder $1.00 die extra große Flasche zu erhalten ist.

Zemo beseitigt für gewöhnlich Pickeln, Warzen, Drüsen, Ausschlag und Röteln und macht die Haut rein und gesund. Zemo ist eine reine, eindringende, antiseptische Flüssigkeit, weder klebrig noch schmierig und nicht fleckend. Es ist leicht anzuwenden und kostet eine wahre Kleinigkeit für jedes Mal. Es ist stets verläßlich.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O.

Anzeige

Mehr Unterschriften entdeckt.

Lokaloptionpetition hat nicht 148,000, sondern 150,000 Unterschriften.

Die Wahlbehörde hat gestern entdeckt, daß die Lokaloptionpetition der Prohibitionisten nicht 148,000, sondern 150,000 Unterschriften aufweist. Um ihre Ungiltigkeitserklärung durchzusetzen, müssen die Führer der Liberalen nachweisen, daß ein Drittel der Unterschriften gefälscht oder anderweitig ungiltig ist. William Legner, Präsident des Brauerverbandes, erklärte gestern, es seien soweit 25,000 ungiltige Unterschriften entdeckt worden. Die Führer der Prohibitionisten erwiderten, daß sie selbst dann noch 17,000 mehr Unterschriften haben würden, als nötig seien.

Die Brauer lassen die einzelnen Seiten der Petition photographiren. Das wird sieben und einen halben Tag dauern. Die Photographen arbeiten zwanzig Stunden den Tag.

Weniger Pferde, weniger Quäler

Aus der Tätigkeit des Kinder- und Tierschutzvereins im Vorjahre.

In der Jahresversammlung des Kinder- und Tierschutzvereins berichtete gestern Abend Sekretär Scott, daß im letzten Jahre 1430 Beschwerden wegen Mißhandlung von zusammen 3132 Kindern, 2734 Beschwerden wegen Tierquälerei untersucht und 30,313 Tiere von ihren Peinigern erlöst, 1093 Fuhrleute verwarnt und sechzig gerichtlich verfolgt worden seien. Die Klagen wegen Tierquälerei haben infolge des allmählichen Verschwindens der Pferde aus dem Lastverkehr stark abgenommen. Solomon Sturges wurde zum Präsidenten gewählt, John L. Shortall zum Vizepräsidenten, George E. Murison zum Schatzmeister und Herr Scott wieder zum Sekretär.

Kein Zwangsurlaub nötig.

Stadträtlicher Finanzausschuß entdeckt Irrtum in den Voranschlägen.

Budgetvorlage ist fertig.

Polizisten und Feuerwehrleute werden für freie Tage, die sie haben nehmen müssen, entschädigt werden. — Chefingenieur warnt vor Tauwetter.

Zwangsurlaub ohne Gehalt für städtische Angestellte wird dieses Jahr nicht nötig. Zu dieser Entscheidung kam gestern der stadträtliche Finanzausschuß, der die Budgetvorlage für das laufende Jahr zusammengestellt hat. Die Gesammteinnahmen werden sich auf $23,571,000 stellen, die Gesammtausgaben auf $23,561,846. Die Entdeckung eines Irrtums in den Voranschlägen für die Einnahmen dieses Jahrs machte den Zwangsurlaub unnötig. Die Mitglieder der Polizei und Feuerwehr, für welche der Zwangsurlaub bereits eingeführt worden war, werden für die Tage, für die sie ihr Gehalt verloren haben, entschädigt werden. Dagegen werden die 1000 Angestellten, die entlassen worden sind, nicht wieder angestellt werden.

Der Finanzausschuß legte die Budgetvorlage heute Nachmittag dem Stadtrat vor.

Zahlungsbefehl gegen die Stadt.

Stadtrichter Fisher erließ gestern ein Zahlungsurteil im Betrag von $1,968,003 gegen die Stadt. Die Abwasserbehörde hat diese Summe für Straßenbeleuchtung und Straßenlampen zu fordern. Der Kontrakt war während der Amtszeit Mayor Harrisons abgeschlossen worden.

Oeffentliche Bedürfnißanstalten.

Der stadträtliche Gesundheitsausschuß beschloß gestern, in Verbindung mit den öffentlichen Bedürfnißanstalten Verkaufsstände für Zeitungen, Blumen und Früchte zu errichten. Durch Verpachtung dieser Verkaufsstände sollen die Unterhaltungskosten für die Anstalten erzielt werden. Jede Anstalt wird $8000 kosten. Für den Zweck sind Pfandbriefe in der Höhe von $150,000 bewilligt worden. Ald. Nance, der Vorsitzende des Ausschusses, wies gestern Oberbaukommissär Bennett an, Ausschreibungen auf Angebote für die Errichtung der sechs Bedürfnißanstalten zu erlassen. Sie sollen an den folgenden Straßenkreuzungen errichtet werden: Division und Clark Str.; Ashland und Milwaukee Ave.; Ashland. und 12. Straße; 92. Straße und Exchange Ave.; Madison Str. und Western Ave.; Randolph und Market Straße.

Warnt vor Tauwetter.

Chefingenieur George M. Wisner von der Abwasserbehörde erließ gestern eine Warnung an die Bürgerschaft, sich auf die Folgen plötzlichen Tauwetters vorzubereiten. Er erklärte, daß die Schneedecke, die Chicago einhülle, geschmolzen einer Wasserfläche von 4 Zoll Tiefe gleichkommen würde. Wenn mehrere Tage anhaltendes warmes Wetter einträte, sei nicht ausgeschlossen, daß die Abfallkanäle die Wassermassen nicht aufnehmen könnten. Taue der Schnee aber nur langsam und allmählich, so bestehe keine Gefahr. Im ersteren Fall würden jedenfalls die Gebiete um die Pumpwerke an der Indiana Ave., Lawrence Ave., in Pullman, an der 39. und 73. Straße am meisten leiden. Besitzer von Gebäuden mit tiefen Kellergeschossen oder Kellern, die bereits früher überschwemmt worden sind, sollten genau auf das Wetter aufpassen und alle leicht verderblichen Gegenstände, besonders Nahrungsmittel, entfernen. Auf diese Weise könnten große Mengen von Nahrungsmittel gerettet und eine Epidemie vermieden werden.

Ein großes Geschenk an unsere Leser

Es geschieht selten, daß man in einer Stadt von der Größe Chicago's etwas kostenfrei erhält.

Selten ist es in der Geschichte einer großen Stadt wie Chicago möglich, etwas von wirklichem Wert umsonst zu erhalten, und doch bietet sich eine solche Gelegenheit morgen in den folgenden Apotheken: Frank C. Aumann, 601 W. North Ave.; John J. Reinhofer, 3601 Lawrence Ave.; Portes Drug Co., 336 W. North Ave.; B. A. L. Hoelzer, 2403 W. North Ave. u. 3825 Montrose Avenue; Kramer & Wegener, 4016 Lincoln Ave.; Peter Merz & Son, 2900 Lincoln Ave., Meyer Drug & Truß Co., 3207 N. Ashland Avenue; A. Gorges, 3156 Lincoln Ave.; The Karg Pharmacy, 757 North Av.; Northwestern Pharmacy, 1572 Milwaukee Ave.; Matthaei Brothers, 1858 West Chicago Ave.; Schmidt Drug Store, 71. Str. u. Cottage Grove Ave.; Wm. Swoboda, Ashland und Milwaukee Avenue, Geo. Zöllek, 1557 W. Chicago Avenue, und Deering Pharmacy 2401 Clybourn Avenue, wo am Samstag, den 9. Februar, den ganzen Tag, einfach auf Verlangen, ein reguläres Probe-Packet Campholin erhältlich ist, ein Heilmittel in Salbenform, das hauptsächlich zusammengesetzt aus Kampfer, Menthol, Extrakten und Oelen, so gemischt, daß es eins der größten Naturheilmittel bildet, für Rheumatismus-Schmerzen und Leiden, Kreuzschmerzen, Steifheit in den Gelenken, Verrenkungen und Neuralgie, Entzündungen u. Brust-Erkältungen.

Alles, was Ihr zu tun habt, ist auf den leidenden Teil Campholin zu reiben, und in kurzer Zeit erwärmt es, stimulirt es den Blutumlauf und vertreibt es die Blutansammlung (die Ursache der Pein und des Schmerzes) und prompte Heilung ist das Resultat. Wenn die Leser dieser Zeitung nur teilweise den großen Wert des Campholin erkennen könnten, so würde nicht ein einziger Leser vorhanden sein, der diese große Gelegenheit unbeachtet ließ. Im Falle Ihr nicht selber gehen könnt, um Euch ein Packet zu sichern, so bittet Euren Freund, eins für Euch mitzubringen; da dies eine Gelegenheit ist, die Euch selten gegeben wird, doch bedenkt, daß die freien Packete nur in den oben angegebenen Läden, morgen, Samstag, den 9. Februar, zu erhalten sind.

Diese Verkäufe für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established by E. J. Lehmann in 1875 — Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Großer Einkauf von Winter- und Frühjahr-Anzügen

Von M. Stein & Co., Baltimore, Md., kommen morgen zum Verkauf zu $20

Zweiter Floor.

Der Wholesale Preis für diese Anzüge ist in vielen Fällen mehr als $20, und in diesem Verkauf findet Ihr wahrscheinlich $25, $30 und $35 Werte, in allen Größen für Männer und junge Männer. Vorhanden sind Anzüge in gangbaren Worsteds, Tweeds, Cheviots, Velours, Cassimeres und blauen Serge. Es sind Anzüge, die viertel Seide gefüttert sind, Anzüge, die ganz gefüttert sind, in konservativen Modellen, Trench Fassons und Gürtelrücken. Anzüge in jeder Größe. Und ungefähr 65 extra Größen Anzüge für den großen Mann, der 44 b. 50 trägt. Auswahl dieser $25, $30 und $35 Werte für Samstag zu $20.

$20

Anzüge für junge Männer zu 12.95 — Aus ungebrochene Partien von Anzügen, die bis zu $16.50 verkauft wurden. Nahezu alle sind Modelle, aber auch Größen für Männer bis 44 Samstag verkauft zu **12.95**

Eine spez. Partie Anzüge, sowie auch Winter- und Frühjahr-Ueberzieher, einschließlich, vielen $20 Werte — für den Samstags-Verkauf offerirt zu **14.85**

Winter- und Frühjahr-Ueberzieher zu $20 — Hier findet Ihr viele $25, $30 und $35 Muster-Ueberzieher, wie auch ungebrochene Partien sowohl in Winter- wie in Frühjahrs-Kleidungsstücken. Alle Größen. Samstag ganz speziell **$20**

684 garantirte Regenröcke, in lohfarbig, braun und in dunklen Farben. Alle Größen im Sortiment. Werte bis $10.00; zu **7.95**

Unser halbjährlicher Verkauf nach Maß gemachter Kleider ist jetzt im Gange

Trefft Eure Auswahl aus allen feinsten Stoffen in unserem Lager. Keine zurückgehalten. Ihr könnt von den feinsten blauen Serges, Cassimeres, Cheviots wählen — in der Tat, allen unseren Stückwaaren — und laßt Euren Winter- u. Frühjahrsanzug nach Eurem Maß während des ½jähr. Verkaufs machen, zu **24.85**. Hier sind mehrere hundert Suiting Längen — ein Anzug von jeder Sorte — welche $30 und $35 Werte repräsentiren. Wir garantiren Euch ein perfektes Passen — keine Extrarechnung für Anprobiren. Prozent extra für Größen 46 bis 50. Extra Paar Hosen, nach Maß gemacht, zu $7.

Auffallende Werte in „Kingly" Beinkleidern werden morgen offerirt

„Kingly" Hosen in gestreiften Worsteds, Cassimeres und Cheviots; Winter- u. Frühjahr-Schwere; mittlere und dunkle Schattirungen. Viele ungebrochene Partien von $5 und $6 Hosen in jeder Größe für Männer, einschließlich aller Größ. bis 58, morgen, Paar zu **3.95**

Ein Tisch einzelner Hosen in gestr. Worsteds und Cassimeres, Größen nur bis 42; Werte bis $3.95 — dieselben gehen morgen — speziell das Paar zu **2.65**

Auswahl aus vielen anderen, feinsten „Kingly" Hosen. Tausende Paare zu Auswahl, in blauen feinen Serges, schwarzen Thibets, gestreiften Worsteds; jede Art von Hosen für Geschäfts- oder Promenadenzwecke; alle Größen bis 58; wert bis $8; Samstag das Paar zu **5.95**

Ein Tisch einzelner Hosen und Westen, auch waschbare Westen, die leicht beschmutzt sind; auf ungebrochene Partien u. Größen, wert bis $3, **$1**

Auswahl von $5 und $6 vollen Dreß und Tuxedos Westen; schwarz, auch weiß, in einfachen, gerippten u. Novelty Effekten, alle Größen **2.95**

Extra: Nur für Samstag offerieren wir alle Regulation Winter-Ueberzieher für Offiziere; $30, $35 und $40 Werte, zu **$25**

Groceries

U. S. Gov. Licens Nr. G25,295.

Käse. — Fancy New York Cream, nicht gefärbt, Mammoth Größe, sehr appetiterregend, Pfd. **39c**
Jonathan Aepfel, delikate Eß-Aepfel, Kiste **2.19**
Native Round Steak, feiner Schnitt, Pfd. **22c**
Florida Grape-fruit, große Sorte, Saft, 3 für **25c**
Native Pot Roast, Pfund **20c**
Fancy Wachs-Bohnen, zarte **8c**
Hamburger Steak, frisch gemahlen, Pfd. **16c**
Echtes Spring Lamm, Pfund **25c**
Milchgefütt. Veal, Pfund **20c**
Gebratene Speck **28c**
Milchgefütt. Veal, ganze Keule **24c**
Fancy frische Pork Loins, Pfund **26c**

Eier. — Strikt frisch gelegt, jedes einzelne garantirt frisch, zwei Dutzend an einen Kunden (nicht abgeliefert), Dutzend **59c**

Siebenter Floor.

Mädchen-Waschkleider-Verkauf

Dritter Floor

Eine prächtige Auswahl von Plaids und Checks in vielen hübschen Fassons, mit den großen, losen Taschen; hohe Taillenlinien mit Shirring und Gürteln; einige bis ganz unten hin zum Zuknöpfen gemacht. Größen 6 bis 14. Es sind außergewöhnliche Werte. Am Samstag **1.50**

Anzüge für Knaben

Zweiter Floor

Norfolk-Knabenanzüge — nette Mischungen, alle in beliebtesten Fassons dieser Saison; einige m. einem, andere m. zwei Paar gefütterten Hosen. Viele früher zu $5.50, $5.85, $6 bis $6.50 und $6.85 markirt — Größen 8 bis 17 Jahre speziell zu **4.85**

Knabenblusen, in hellen und dunklen Schattirungen, Größen bis 15 Jahre **50c**

Knaben-Knickers, auch Enden von Suitings gemacht; einige ungefüttert, in hell u. dunkle Schattirungen. Speziell für Samstag **95c**

Männer-Uhren

(Hauptfloor, State Str.)

12-Größe Männeruhren, 20-Jahr gravirtes Open Face Gehäuse, mit 15-Jewel Elgin Werk; garantirt perfekter Zeithalter — regul. Preis $15; speziell, **13.45**

Sicherheits-Rasirmesser

(Hauptfloor, Dearborn Str.)

Gem Jr. Damaskener Safety Razors, mit sieben Damaskener Stahl Klingen, volles Set in Leder Kasten; regul. Preis $1.00; speziell morgen zu nur **89c**

Briefkasten.

E. A. B. — Wenn Ihr Vater nicht den Bürgerbrief besitzt, so muß er sich registriren lassen.

Fred L. — Wir können Ihnen dies nicht sagen, wenn Sie sich aber nach der Expedition bemühen, so können Sie die „file" des Jahres 1902 einsehen, wahrscheinlich werden Sie die gewünschte Angabe dort finden. Man wird Ihnen beim Registriren sagen, wie jener Abschnitt unter den Umständen auszufüllen ist.— Deswegen könnten Sie von der Bundesregierung in Deutschland nicht belangt, bezw. Ihre Auslieferung nicht gefordert werden.

D. L. — Nach Ihrer Darstellung waren Sie nach dem 23. August 1866 in Schleswig-Holstein ansässig, Sie müssen sich also registriren lassen.

A. M. — Wenn das Gesetz des Staates Michigan dies verbietet, so wäre es eine Gesetzesübertretung, wenn Sie sich das Gewünschte auf einem anderen Wege verschaffen würden, und Sie können kaum erwarten, daß wir Ihnen einen Fingerzeig geben, auf welche Weise Sie das Gesetz am besten umgehen können.

Alter Leser. — Ihr Sohn ist weil hier geboren, Bürger und braucht sich nicht registriren zu lassen.

Schweizer. — Felix Calonder wurde am 13. Dezember letzten Jahres für das Jahr 1918 zum Präsidenten der Schweiz erwählt.

A. L. — Wenden Sie sich an eine der Firmen, die Sie auf Seite 2147 des „City Directory" unter „Leather Goods" verzeichnet finden.

C. N. — In Pierre, S. Dak., gibt es keine deutsche Zeitung, die größten dort erscheinenden Zeitungen heißen „Capital-Journal" und „Free Preß".

Paul R. — Das bleibt ganz dem betreff. Direktor überlassen. Daß dem Benefizianten die unverkürzte Einnahme überwiesen wird, kommt nur in den seltensten Fällen vor, in der Regel setzt die Direktion die Ausgaben mit einer bestimmten Summe im Voraus an, und wenn dann noch etwas übrig ist, erhält es der Benefiziant.

C. M. 100. — Die Sperrzone-Gebiete wurden seiner Zeit mit einer Karte mehrmals in der „Abendpost" bekannt gemacht, wir können die Beschreibung hier nicht wiederholen. Wenden Sie sich an Bundesmarschall Bradley, Zimmer 804 des Bundesgebäudes.

C. Th. M. — Wir können Ihnen nicht sagen, wer Ihnen reine Zigarrenasche abkaufen würde, unseres Wissens nach gibt es dafür hier keinen Markt.

Leonhard. — Die Steinkohle ist aus Holz entstanden, nicht aus Stein. Steine brennen bekanntlich nicht.

F. P. — Sie brauchen das Formular nicht auszufüllen.

Alter Leser. — Wenden Sie sich an die Kohlen-Kontrollbehörde, 120 W. Adams Str., wir können Ihnen darüber keine Auskunft geben.

Alb. K. — Wir können Ihnen die Adresse nicht mitteilen, vielleicht wird der Brief aber bestellt werden, falls Sie ihn „care of U. S. Treasury Dept., Washington, D. C.", adressiren.

Alter Leser 113. — Für eine Anstreicherwerkstatt müssen Sie eine städtische Lizens erwirken, die $2 das Jahr kostet, für ein Arbeitsnachweis-Büro eine staatliche für $50 das Jahr, außerdem müssen Sie eine gewisse Bürgschaft in Baargeld hinterlegen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

O. F. W., 45. Str. — Die Gerichtskosten im Stadtgericht würden sich auf $3 stellen, und wenn Sie nur $5 zu fordern haben, so lohnt eine Klage sich nicht.

A. T. — Sie können, wenn der Wirt Ihre Wohnung nicht mit Wasser versorgt, ohne Rücksicht auf den Mietsvertrag ausziehen. Sie dürfen aber die Zahlung der Miete nicht verweigern, so lange Sie wohnen bleiben.

A. B. — Es ist nicht ratsam für einen Nichtbürger, jetzt Grundeigentum in Illinois zu kaufen, noch ist es rätlich, Grundeigentum auf den Namen eines Minderjährigen zu kaufen.

Alter Leser. — Wenn der Zaun schon auf Ihrem Grunde war, als sie diesen kauften, so würde er Ihnen gehören. Wem er unter den von Ihnen geschilderten Verhältnissen gehört, kann ich nicht sagen.

K. G., Lake Forest. — Wenn der Mann stirbt, ohne Kinder und ohne ein Testament zu hinterlassen, so fällt seine ganze Fahrhabe, einschließlich des Geldes, der Wittwe zu. Diese muß sich aber vom Nachlaßgericht zur Nachlaßverwalterin ernennen lassen, denn sonst würde die Bank ihr das Geld nicht auszahlen. Ziehen Sie einen Anwalt zu Rate.

Die Fidelitybank.

Einleger und Geschäftsleute zeichnen $50,000 zur Neugründung.

Die Einleger der Fidelity Staatsbank haben gestern Abend unter Vorsitz des Apothekers J. S. Bartowski, 2923 Milwaukee Ave., eine Neuorganisirung der Bank begonnen und $20,000 gezeichnet, wozu $30,000 an Zeichnungen der Geschäftsleute an der Milwaukee Ave. kommen. Man erwartet, noch $50,000 zu dem Zweck aufzubringen und dann, mit Zustimmung des Staatsrechnungsführers Russell, durch zuverlässige Bänker die Neuorganisirung durchführen zu lassen. Der Fehlbetrag der Bank soll nur $75,000 sein.

Frau Roeskes Diagnose.

Wegen unbefugter Ausübung des ärztlichen Berufes wurde Frau Bertha Roeske gestern auf ihr Schuldbekenntniß hin von Stadtrichter John Richardson zu $25 Geldstrafe verurteilt. Sie soll die Krankheiten ihrer Patienten durch Wahrsagen aus den Handlinien „erkannt" und dann Rezepte verschrieben haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

John Krumm

DEPARTMENT STORE — 1509-1519 Fullerton

Spezial-Verkauf für Samstag, den 9. Febr. 1918

Kleider-Departement
Arbeitshosen für Männer, — gute Stoffe, grau gestreift — mit Koupon **$1.19**
Dreß-Hemden f. Männer, gebrochene Manschetten, Größen 14½ bis 17; mit Koupon **59c**
Schafwolle-Hosen für Männer, beste Qual., 34 bis 46; mit Koupon **$1.00**
Schwarze Sateen Männerhemden — Größen 14½ bis 16½ — mit Koupon **59c**
Wollene Filz-Hüte für Männer — in grau und braun — mit Koupon, zu **$1.00**
Ecru Union Suits für Männer — schweres Gewicht — Größen von 34 bis 40 — mit Koupon zu **$1.00**

Haushalt-Artikel
Große Sorte Waschbretter, **29c**
10-Quart galvan. Scheuereimer, 35c wert, speziell **27c**
Große runde Graters, 10c wert, **5c**
4fach gewebte Teppichbesen, 59c wert, **45c**
6zöll. solide Stahl Butcher-Messer **15c**
Odds und Ends in weißen Tassen, Krügen, Tellern — speziell auswärts von **3c**
Messer und Gabeln — mit Cabe, das Paar — 20c wert **15c**

Fleisch-Departement
Native Sirloin oder Round Steak, Pfund **22c**
Hinterviertel milchgefüttertes Veal, das Pfund **20c**
Hinterviertel Spring Lamm, Pfund **23½c**
Kleine Pork Schulter Roasts, Pfund **23½c**
1 Pork Loin Roast, Pfund **24½c**
Frühstücks-Speck, in Streifen, Pfund **37c**
Armour's frisch geräuch. Pork Shoulders, Pfund **28½c**
Compound Lard, 2 Pfund **49c**
Pork Tenderloins, Pfund **45c**
Beef Tenderloins, an Stück, Pfund **27c**
Frankfurter, polnische, Knoblauch- und Braunwurst — 2 Pfund für **39c**

Geschlachtete Hühner, Enten und Gänse zu niedrigsten Marktpreisen.

Grocery-Spezialitäten
Farm House Kaffee, 1 Pfd. Packet, speziell **22c**
Carolina gebrochener Reis, Pfd. **6c**
Classic Laundry Seife — 10 Stücke für **45c**
Sweet Sugar Corn, Büchse **12c**
„Good Luck" Butterine — 1 Pfund **32c**
Reputation Brand Catsup, **19c**
Climax Tomaten Soup, 3 Büchsen **17c**
3 Büchsen für **12c**

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Heute geschlossen.
Auditorium. — „The Wanderer".
Blackstone. — „Madame Sand."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Cheating Cheaters."
Cort. — „The Gipsey Trail."
Garrick. — „The Very Idea."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „The Trail of the Lonesome Pine."
La Salle. — „Leave It to Jane."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „The Music Master."
Princess. — „Mary's Ankle."
Studebaker. — „Maytime."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzelsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erfahrene Glaß Bulb Blowers und Sealers in Tungsten Lampen-Fabrik; stetige Arbeit und guter Lohn. Vacurite Lamp Co., 361 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Zeichner für spezielle Maschinerie. Ruft auf Kedzie 2892 nach 6 Uhr oder sprecht vor in 1612 W. Lake Str. frson

Verlangt: Erfahrener Maschinist für Assembling und Aufstellen von guter Maschinerie. 1612 W. Lake Str. frson

Verlangt: Porter und Lunchcounter-Mann. 77 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu putzen. 1224 East 46. Str., Leihstall, hinten.

Verlangt: Verheirateter Janitor für 38 Flats, Nordseite; guter Lohn. Sofort nachzufragen in 214 N. State Str.

Verlangt: Erfahrene Korbmacher. 333 S. Market Str., nahe Van Buren.

Verlangt: Wurstmacher; stetige Plätze Plätze für die rechten Leute. Nachzufragen heute oder Sonntag. Kosher Star Sausage Co., 1010 Maxwell Str. frsa

Verlangt: Bäckergehilfe für Brot und Cakes, Tagarbeit. Angabe des Lohnes; einschließlich Kost und Zimmer. G. Ohsendorf, Dwight, Ill. 8feb1wX

Verlangt: 16-jähriger Junge, um Blumen abzuliefern. 826 Ost 47. Str.

Verlangt: Ein Kellner für Abends von 5 Uhr an; keine Sonntagarbeit; einer der fleißig ist und Lunch schneiden kann. 1551 N. Clark Straße. frsa

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

[illegible]

Hausarbeit

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

[illegible]

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

[illegible]

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. d. Wort)

[illegible]

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Öfenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Händler

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. 1a29*X

[illegible]

Ärztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, rumänisch-ungarischer Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

[illegible]

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

[illegible]

Nordwestseite

[illegible]

Westseite

[illegible]

Vorstädte

[illegible]

Farmländereien

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible] Robt. Kloß, U. S. Pat. Anwalt, 130 N. Clark Str., Z. 1705 11jn,frsondi*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 388. 18mai*X

Einer von vielen.

Diesmal wird Elmer Desmond wohl nicht so bald wieder entlassen werden.

Am 17. Juli vorigen Jahres hatte sich Elmer Desmond vor Oberrichter Kersten im Kriminalgericht wegen Raubanfalles mit tötlicher Waffe zu verantworten. Er bekannte sich schuldig, aber gleichzeitig empfahl die Staatsanwaltschaft, den erst 18 Jahre alten Menschen nur bedingungsweise zu verurteilen, da er nicht vorbestraft war und auch anscheinend an der Schwindsucht litt. Zudem versprach ein im Gerichte anwesender Arzt, für Desmond zu sorgen und ihn nach Kolorado zur Kur zu schikken. Anstatt aber nach Kolorado zu gehen, blieb Desmond ruhig in Chicago und verübte hier eine weitere Reihe von Ueberfällen. In Gemeinschaft mit anderen jugendlichen Wegelagerern beraubte er Charles C. Rummel in dessen Laden 1158 West 58. Straße um $53 und Oskar Zelden, 6130 Aberdeen Str., um $97. Bei beiden Raubüberfällen bedrohte Desmond seine Opfer mit geladenem Revolver. Wegen Bruch der Parolebedingungen und seiner neuen Schandtaten halber verurteilte Oberrichter Kersten Desmond gestern zum Aufenthalt in der Reformanstalt von einem bis 14 Jahren.

Nach kurzer Beratung befanden die Geschworenen des Richters Sabath den 18 Jahre alten Fred Reisen des Raubüberfalles mit tötlicher Waffe schuldig, worauf ihn der Richter von einem Jahre bis auf Lebensdauer der Reformanstalt Pontiac überwies.

Vor Richter McGoorty begann gestern der Mordprozeß gegen Martin Cocoran, der angeklagt ist am 6. Juni den Polizisten Alb. Johnson von der Town Hall-Wache erschossen zu haben. Nach den Strafakten hat Johnson den Angeklagten verfolgt, als dieser nach einem Einbruch im Hause 3735 Pine Grove Ave. sich mit der Beute davon machte. Der Polizist soll dann den Angeklagten wiederholt angerufen, sich umgedreht und an Waveland Ave. und Broadway mehrere Schüsse auf Johnson abgegeben haben, von denen einer tötlich war.

Vor Richter Hopkins wurde gestern mit der Auswahl von Geschworenen begonnen, die im Prozesse gegen James C. Norman, der des Betruges angeklagt ist, zu Gericht sitzen sollen. Ihm wird zur Last gelegt, daß er die W. H. Mount Tailoring Co. um $50,000 gesetzwidrig benachteiligt hat. Die Firma soll in Zahlungsschwierigkeiten geraten sein, und der Angeklagte, der sich Richter Norman aus Arkansas nannte — er ist tatsächlich Rechtsanwalt in jenem Staate, hat aber außer als Referent nie richterliche Funktionen ausgeübt — soll sich erboten haben, diese zu beseitigen, wenn man ihn zum Präsidenten der Firma mache. Als Einlagekapital zahlte er Hypotheken auf Arkansaser Land in die Firma ein. Nun hat er aber, der Anklageschrift zufolge, das Waarenlager der W. H. Mount Tailoring Co. bald nach seiner Ernennung zum Präsidenten für $18,000 losgeschlagen und das Geld für sich verwandt. Der Landbesitz in Arkansas erwies sich angeblich als wertlos.

— Appetitlich. — In Galizien in einem kleinen Orte, wo kein Hotel existirt, steigt ein Reisender in einem Gasthofe ab. Um 12 Uhr Mittags weckt ihn der Wirt und sagt: „Stehn Sie auf, es ist Zeit zum Essen." — Der Reisende sagt: „Ich dank' schön, ich hab' kan Appetit." Der Wirt erwidert: „Ich brauch' aber doch das Bettlaken zum Tischdecken."

Schwindel-Methode.

Franzose plaudert über Gauner-Kniffe verschiedener Art.

Eines Tages erhält man einen Brief, schreibt ein französischer Kriminaloge, in dem sich ein nagelneuer Hundertfrankenschein befindet. Das Begleitschreiben lautet: „Sehr geehrter Herr! Ich habe ein Verfahren entdeckt, mit dessen Hilfe ich Banknoten absolut täuschend nachahmen kann. Da ich aber nicht in der Lage bin, meinen Vorrat schnell abzugeben, gestatte ich mir, Ihnen das folgende Anerbieten zu machen. Ich verkaufe Ihnen jeden Hundertfrankenschein für 50 Franken, jeden Fünfhundertfrankenschein für 250 Franken und jeden Tausendfrankenschein für 500 Franken. Die anliegend übersandte Banknote steht Ihnen zu freier Verfügung und können sie einwechseln, wann Sie wollen. Ebenso erhalten Sie in einigen Tagen noch einen Fünfhundertfrankenschein gleichfalls umsonst. Sollten Sie sich daraufhin für die Sache interessieren, so erwarte ich Ihre geneigten Aufträge."

Manche Empfänger des verführerischen Schreibens versuchen schon aus Neugierde, den Hundertfrankenschein einzuwechseln, und es gelingt ihnen ohne jeden Anstoß. Ein paar Tage darauf trifft in der Tat die Fünfhundertfrankennote ein, und auch sie läßt sich ohne weiteres in Gold umsetzen. Nun ist der glückliche Empfänger in der Regel von der Idee so entzückt, daß er einen größeren Betrag, etwa 5000 Franken, einsendet in der Hoffnung, dafür 10,000 zu erhalten. Aber zu seinem größten Erstaunen läßt der Banknotenfabrikant nichts mehr von sich hören, und die Summe ist verloren. Die beiden ersten Scheine, die sich so ohne weiteres einwechseln ließen, waren nämlich — echt! —

Während dieser Trick für den Schwindler recht riskant ist, da er ja sein eigenes Bargeld aufs Spiel setzen muß, ist die folgende Methode einfacher. Das Opfer erhält den Prospekt einer „Gesellschaft zur Versicherung gegen den Verlust von Schlüsseln". Jahresbeitrag nur ein Frank. Wer der Gesellschaft beitritt, erhält alle Schlüssel, die ihm abhanden kommen, ersetzt; nur muß er ihr dazu seine Schlüssel einschicken, damit von ihnen Abdrücke hergestellt werden können. Dem Dummen, der sich dem Unternehmen anvertraut, steht gewöhnlich eine nette Ueberraschung bevor. Wenn er einige Zeit danach einmal von einem Spaziergang nach Hause kommt, findet er seine Wohnung mit seinen eigenen Schlüsseln geöffnet und vollkommen ausgeraubt! —

Ein besonders raffinierter Schwindel hat schließlich den Staat schon viel Geld gekostet. In einem kleinen Postamt in der Provinz erscheint ein vornehm aussehender älterer Herr mit einem Ordensband im Knopfloch und stellt sich den Beamten als Kontrollbeamter vor. Er sieht sich alles genau an und stellt namentlich an das Fräulein am Telegraphenapparat eine Menge Fragen, die so sachgemäß sind, daß ihr nicht das geringste Bedenken kommen kann. Darunter befindet sich auch die Erkundigung, ob sie imstande ist, ein Telegramm, das am amtlichen Morseapparat getippt wird, nur mit Hilfe des Gehörs zu verstehen. Gewöhnlich muß die Dame zugeben, daß sie es zu solcher Uebung im Telegraphieren noch nicht gebracht hat, und dann setzt sich der Herr „Inspektor" an den Apparat und schickt in den nächsten Ort für eine bestimmte Adresse eine telegraphische Geldanweisung auf einen größeren Betrag. Dort steht schon der Genosse des Schwindlers bereit, der die Summe aufhebt und mit ihr auf Nimmerwiedersehen verschwindet.

Das Automobil als — indische Gottheit.

Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit! Das auf religiösem Gebiete zweifellos konservativste aller Völker, die Hindu, vermögen sich nicht länger dem siegreich vordringenden Geiste der Zeit zu verschließen und haben den ungezählten Tausenden von Gottheiten ihres Pantheons eine neue hinzugefügt, eben den Geist der Zeit, eine Naturgewalt, die sie sehr bezeichnender Weise im — Automobil verkörpert finden. Schon vor einigen Jahren sah man hie und da in südindischen Ortschaften den uralt heiligen Zebuwagen mit den reichgeschmückten Statuen der Götter, der in feierlicher Prozession im Lande umhergeführt wurde, durch das Zweirad und Dreirad ersetzt. Dann aber ist das Automobil in Oberindien zur Gottheit selbst, nicht nur zum Götterwagen erhoben worden. Die Missionare berichten, daß solch ein wunderbares Ungetüm seine Huldigungsfahrt durch die Dschungel-Ortschaften Nordindiens machte und überall als Gottheit verehrt wurde. Sollte nicht das Gemeinsame, was das Automobil und der Tempelwagen der Djaggernaut mit seinen Hunderten von Rädern besitzen, das — Menschenmordende sein Teil zur Göttlichsprechung des Automobils beigetragen haben?

„Pennsylvanisch Deutsch."

Ende der Achtziger Jahre ist in York, Pa., ein Buch erschienen, das einen Vorzug besitzt, der seinem Erfolg im Wege stand: das Buch (beinahe dreihundert Seiten stark) ist in Versen geschrieben. Und das ist in den Augen vieler Leute ein Nachteil — viele Leute lesen Verse nicht gern.

Das Buch hat noch einen zweiten Vorzug: es ist in „Pennsylfanisch Deutsch" geschrieben, jenem Mixtum von Deutsch und Englisch, das eigentlich die Volkssprache der Deutsch-Amerikaner ist.

„'s Alt-Marik-Haus mittes in d'r Schtadt" nennt der Dichter H. L. Fischer, sein Gedicht, das garnicht so lang ist, wie er aussieht, weil es sich aus einzelnen Episoden zusammensetzt. Wer das Buch nicht kennt, hat sich tatsächlich um viele genußreiche Stunden gebracht, denn das beste an dem Buch ist der gemütliche harmlose Humor, von dem wir nachstehend eine Probe geben:

Im Winter war als Singen-schul,
Im Schul-haus dort am Berg;
Dort sin m'r als hi Schlitte-g'fahre —
Un wan m'r all beinanner ware,
War's artlig üwerzwerg;
Ihr liewe Leut! O! was! O! was!
War se'n guter alter G'schpaß!
Sel war ken hunnert-Thaler-Schlee,
Ken e-gäuls-fanchFuhr;
D'r Schlitte war foll Huddelschtroh,
Un sel war a'h fiel g'sunter so
For'n frölige Natur,
As Welwet-plush un Buff'lo-fließ,
Un beese Bricks noch an de Füß.
Ebmols isch's üwer'n Schtumpe gange,
Un hot uns all rauß g'schmisse;
Dort ware m'r, in Schtroh un Schnee,
Drunner-un-drüwer, unner'n Schlee,
Un gar nix war f'rrisse;
Hur-a-a! was hen m'r doch als g'lacht!
Es hot d'r Wald recht schalle g'macht.
Es war die Rule in sellere Schul,
Un so hots müsse sei,
En jede Bu muß zwe Mäd bringe
Un suscht e' Buch daraus zu singe,
Un er huckt zwische nei,
Un findt sei ege Inschlicht-licht,
Und sel war nau die gans Geschicht.
M'r hen die alte Bücher g'hat,
Un dort war Music drin;
Die Mänler hen m'r groß uff g'schperrt,
Un net so dorch die Naas geblärrt
Wie nau die Fashions sin;
Wan so noch g'sunge wär, ihr Leut,
Dann wär die Welt viel besser heit.
Es war meh Lewe un meh Mut,
Meh Geischt un Herz un Seel,
In selle alte Lieder g'west —
Von selle Melodie e' — weescht
Du a'h, dan, noch e' Dhel?
O! kum, un loß uns singe, e'ns — —
„Alt Hunnert!" gel, sel war'n schön's?
O, was 'ne heilige Gewalt
Hot Music uf die Seel!
Wan Händ un Händ in nanner schließe,
Un Herz un Herz zesamme fließe,
Wie Davids heilig Oel;
So hen m'r als dawetter g'sunge,
Mit Herz un Seel un schtarke Lunge.
D'r Meeschter hot die Zeit bezeicht,
Un mir hen ufgebaßt;
Un wann m'rs net hen recht gepitscht,
Im Ageblick hot er's f'rwitscht,
Nord hen m'rs kreislich g'haßt;
S'war net d'r wert, so hen m'rs g'macht—
Er hot gezankt und mir hen g'lacht.
Sel war unser schöne Zeit,
Wu sind sie nau? sag wu?
Doch wan m'r Nachts will schloofe geh,
Dan meent m'r oft, m'r kännt sie see—
Ne, mit de Age zu;
Nord kummt 'n manche alte G'schicht,
Un schteht em recht do for'm G'sicht.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost"

Mantel für junge Mädchen.

Dieser kurze Mantel, eigentlich eine Frühjahrsjacke, wird vorn geschlossen. Ein Schooß ist an der Taille gefältelt. Den Kragen kann man hoch schlagen. Man sollte dazu einen glatten, engen Rock tragen.

8717

Für Sechzehnjährige gebraucht man 3 Yards 36 Zoll oder 2 Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8717. 3 Größen für junge Mädchen im Alter von 16, 18 und 20 Jahre.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Die Sicherheit, die sie deckt

Greenebaum Bonds sind durch erste Hypothek auf Chicago-Grundeigentum gesichert und beruhen auf unserer 63jährigen Erfahrung in Abschätzung von Grundeigentums-Werten.

In Bezug auf das Kapital seid Ihr gedeckt. Die Zinsen sind auf jährlich 6% festgesetzt. Nichts kann den Wert solcher Anlagen ändern.

Schreibt, sprecht vor oder telephonirt (Randolph 560) um die neueste Liste Nr. 42 A. B.

Alle Zweige des Bankgeschäfts
Sicherheits-Depositengewölbe

Greenebaum Sons Bank and Trust Company

Aeltestes Bankgeschäft in Chicago.
Eine Staatsbank — Gegründet 1855.
S. O. Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital und Ueberschuß $2,000,000.

Seid Ihr im Stande Geld zu sparen?

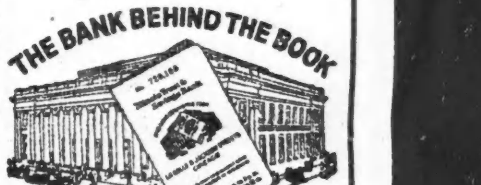
Wir eröffnen sehr gern ein Konto für einen kleinen Betrag, da wir aus langer Erfahrung wissen, daß viele solche Kontos, wenn Einlagen regelmäßig gemacht werden, sowohl für den Einleger wie für uns höchst zufriedenstellend sind.

Wir bieten alle Vorteile an, die sich mit einem gesunden Bankgeschäft vertragen und bezahlen

3%

Zinsen jährlich auf Sparkontos

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle und Jackson Str.



Organisirt 1873.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

fb8sondifr*

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.
ma2fr*

Jetzt bin ich gesund!

Nachdem ich 9 Jahre infolge jugendlicher Verirrungen fast immer leidend gewesen war, an Nervösität, Magen-, Nieren-, Herz- und Blasen-Störungen gekränkelt und viele Aerzte und Medizinen erfolglos gebraucht hatte, bin ich endlich durch den Rat meines alten Seelsorgers von meinem zerrütteten Zustande erlöst und wieder ein gesunder, kräftiger Mann geworden. Froh im Herzen über meine Heilung, möchte ich gern allen Kranken oder schwächlichen Männern meine Erfahrungen mitteilen — natürlich unentgeltlich, damit auch ihnen geholfen wird. Besucht mich Abends nach 6 oder Sonntags früh.

N. V. MARTIN,
2116 Sedgwick Str.

ALBERT W. MAY
Rechtsanwalt
Zimmer 1433, Conway Building.
111 W. Washington Str.
Telephon Main 3518.
Rechtssachen jeder Art sachverständig und gewissenhaft erledigt. Auskunft wird gern erteilt.

UMI

SIEGEL COOPER & CO

STATE, VAN BUREN and CONGRESS STS.

Ein halbjährl. Hosen-Verkauf
Und der Grund weshalb

Vor zwei Monaten hielten wir es nicht für möglich, diesen halbjährlichen Verkauf am festgesetzten Zeitpunkt abzuhalten.

Aber unser Einkaufschef ist nicht leicht zu entmutigen.

Er versuchte dieses und unternahm jenes.

Er besuchte diesen und jenen Fabrikanten.

Und durch unermüdliche Arbeit brachte er eine großartige Partie Beinkleider zusammen.

Bei den jetzigen steigenden Preisen muß dieser Verkauf Eindruck machen.

Seid nicht überrascht, wenn Ihr und Andere 3 oder 4 Paar mit nach Hause bringt.

Die Auswahl ist groß genug, um allen Ansprüchen zu genügen — für Alltags- oder Dreßzwecke.

Leset die Beschreibungen — und auch die Preise.

Partie 1: Werte bis $3.00. **Besteht aus Cassimeres und Worsteds für Männer** und junge Leute — hübsche Streifen und Mischungen — alle Größen bis 48; Werte bis $3; für den morgigen Verkauf, speziell zu **1.95**

Partie 2: Werte bis $4.50. **Umfaßt viele der berühmten „Dauntleß" Marke** Beinkleider, aus Worsteds, Cheviots und Mixtures gemacht; reinwollene blaue Serges und schwere schwarze Thibets; sowie schwere Drab Corduroys; regulär bis zu $4.50 verkauft; das Paar zu **2.95**

Partie 3: 5.50 und $6 Sorten. **Die feinsten reinen Worsteds, reinwollenen Serges** und schwarzen Thibets; schwere Corduroys; $5.50 und $6 Sorten; viele Suiting-Effekte, die zu einzelnen Röcken und Westen passen; es sind Größen bis zu 60; speziell, per Paar, **3.95**

Partie 4: 6.75 bis $9 Sorten. **Feinste reinwollene Worsteds, blaue und grüne Flanelle**, fancy Cassimeres; 6.75, 7.50, 8.50 und $9 Sorten (einige Uniformhosen eingeschlossen), die feinsten Custom-made Beinkleider; kommen in Größen bis zu 48; per Paar **5.95**

Overalls

Unsere Nr. 220 Weight blaue Denim garantirt. Triple Stitch Standard Railroad Cut Ueberhosen. Regulation Swing Taschen. Sie sind $2.25 wert. (Extra große Nummern 1.85.) **Reguläre Größen — das Paar morgen verkauft zum Preise von** **1.75**

Regenmäntel

Regenmäntel für Männer. Dieselben sind aus einer vortrefflichen Qualität regendicht gemachter Materialien hergestellt. In grau, blau und lohfarbig. Hübsche, geschmackvolle Moden. Alle Größen. Ganz speziell verkauft zu **10.75**

Fleisch

Beachtet einige unserer Preise.

Steaks, zart und saftig. Sirloin, Round, Club oder Porterhouse, irgend ein feines Stück Steak, jetzt, per Pfund ... 22½c

Feine Legs of Veal, per Pfund	19½c	**Corned Beef,** home cured, große Ausw., Pfd. aufw. von	14½c
Veal Schulter Roast, per Pfund	15½c	**Veal Chops,** das Pfund	22½c
Pork Loins, fancy kleine, per Pfund	24½c	**Zarte Short Steaks,** per Pfund	17½c
Pork Schulter, per Pfund	22½c	**Frisch geräucherte californische Schinken,** Pfd.	24½c
Fancy saftiges Pot Roast, per Pfund	18c	**Home made Meat Loaf,** per Pfund	15½c
Frische Spare Ribs, per Pfund	19½c	**Rolled Roast Beef,** per Pfund	24½c

Alles in Fleischwaaren zu Wholesalepreisen.
Keine Ablieferung — Wählt Euer Fleisch selbst und spart Geld.

Schwarz & Petersen
WHOLESALE MARKET
3225 N. Ashland Ave.
Nahe Belmont und Lincoln Avenue.

Börsennotirungen.

Chicago, den 8. Februar 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
März	$.—	$.—	$1.27½	$1.27½
Mai	1.25½—⅝	1.25¼—⅜	1.25⅝	1.25⅝
Hafer—				
März	.84¼	.83¾	.83¾	.83⅞
Mai	.81	.80½	.80⅝	.80⅝
Speck—				
Mai	.—	.—	46.70	46.77
Schmalz—				
Feb	.—	.—	25.50	25.62
Mai	25.55	25.42	25.45	25.60
Rippen—				
Feb	.—	.—	.—	24.00
Mai	24.62	24.52	24.55	24.65

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
März	$1.27⅜	.83	—	—	—
Mai	1.25¼	.80	46.77	25.57	24.65

Mais schloß unverändert bis ⅜ niedriger, Hafer um ⅜ bis ⅞ niedriger, Provisionen auf Mailieferung unverändert bis 7 niedriger ab. Die einheimische Nachfrage nach Baarhafer war heute flau, ausländische Nachfrage nach Hafer fehlte ganz. Die heutige Zufuhr von Mais und Hafer war wieder unbeträchtlich.

Produkten-Börse.

Eier sind noch immer am Sinken, obwohl die Zufuhr in den letzten Tagen etwas zurückgegangen ist. Der Engrospreis ist heute 50 Cents das Dutzend. Andere Preisveränderungen, die der Erwähnung wert erscheinen, waren ein Zurückgehen der Preise für Zitronen und Blumenkohl, der im Dutzend auf der Marktliste mit $1.00—$1.25 notirt ist.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ... $0.18 —0.22

Starke Nachfrage, doch Preise steifig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.

Gelatine ... 0.68 —1.05

Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—

[illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Hühner, das Pfund ... [illegible]

Truthühner, lebend, das Pfd. ... 0.26

[illegible]

Geflügel (zugerichtet)

[illegible]

Hasen

das Dutzend zu ... 3.00

Rindfleisch (zugerichtet)

[illegible]

Schweine (zugerichtet)

[illegible]

Kälber (geschlachtet)

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel usw.

[illegible]

Nüsse.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Südkartoffeln.

Illinois, Hamper ... 2.25

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Wethers, geringe bis beste	12.50	—13.75
Ewes, geringe bis beste	7.50	—13.00
Böcke	9.00	—10.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.13
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.13	—0.14
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.35
do., gereinigt, do.		1.36
Terpentin, im Faß, Gallone		0.54
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	2	255	255	255
Amer. Shipbuilding	100	87	87	87
Booth Fisheries	240	22¼	21⅞	22¼
Chic. Pneum. Tool	20	49½	49½	49½
Commonw. Edison	12	107¾	107	107½
Diamond Match	93	110	109¾	109¾
Hartman Corp.	165	42	41½	41½
Lindsay Light	100	22	22	22
Public Service	7	75	75	75
Peoples Gas	175	50	49½	50
Sears-Roebuck	50	152½	150⅛	150⅛
Shaw Taxi, Vorzugs.	15	91½	91½	91½
Stewart-Warner	82	52	52	52
Swift & Comp.	210	125	125	125
Un. Carbide & Carb.	319	51	50½	50½
Wilson Co., Vorzugs.	85	96¼	96	96

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$1000 Booth Fisheries 6s	89¾	89¾	89¾
7000 Com. Edison 1st 5s	94⅛	94	94
3000 So. Side Elev. 4½s	80¼	80⅛	80¼
3000 Wilson Comp. 1st 6s	95⅛	95⅛	95⅛
650 U. S. Liberty 1st 4s	96.20	96.20	96.20
650 do. 2d 4s	95.70	95.70	95.70

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute 1 Uhr Nm.	Schlußpreise gestern
American Can Co.	39¾	38½
American Locomotive	60⅛	58
American Smelting	81½	80¾
Anaconda	62½	61⅞
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die heutige Börse war beeinflußt durch General Motors, die 4 Punkte stiegen, sonst war die Stimmung flau. Aufhebung der kohlenlosen Montage im Süden ist Tatsache geworden. Nördliche Fabrikanten erwarten mit Ungeduld Freigebung der Montage nach dem 18. Februar.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bantz, Frank, 25 Jahre.
Biver, Edward, 24 J.; 3431 N. Kedzie Ave.
Conrad, Andrew, 57 J.; 2418 Aubert Ave.
Englander, John, 39 J.; 4351 Federal Str.
Fehninger, Mary, 60 J.; 3752 N. Lincoln Str.
Fehninger, William, 38 Jahre.
Heilemann, Elizabeth, 5411 Cottage Grove Av.
Krichbaum, Philipp, 4113 S. Mozart Str.
Laue, Minnie, 248 W. 119. Str.
Renern, Rudolph, 2734 Hampden Court und Clark Straße.
Stiegeler, John, 5144 S. Lasllin Str.
Streich, John, 8956 Aberdeen Str.
Wach, Louise, 82 J.; 1340 Elmdale Ave.
Weimer, Anna, 850 W. 18. Straße.
Wiener, Charles, 70 Jahre.

Außer Verfolgung gesetzt.

Anklage gegen den früheren Sekretär von Chef Healey gestrichen.

William Luthardt, der frühere Polizeisergeant und Sekretär des ehemaligen Polizeichefs Charles C. Healey, wird wohl bald wieder den blauen Rock tragen können. Sein Anwalt George W. McGorn stellte heute vor Richter Sabath den Antrag, den Fall von Luthardt, der unter der Anklage steht, sich mit Charles Essig und seinem früheren Vorgesetzten verschworen zu haben, den Betrieb von Glücksspiel gefördert und geduldet zu haben, vom Gerichtskalender zu streichen. Die Staatsanwaltschaft hatte hiergegen nichts einzuwenden, und Richter Sabath gab in Folge dessen dem Antrage des Verteidigers statt. Hilfsstaatsanwalt Michael Sullivan erklärte heute, daß Luthardt nicht weiter prozessirt werden würde.

Vor Richter John J. Sullivan hatten sich heute die Italiener Giacomo Lucca, Vito Sanfillippo, Toni Cascio, Joseph Pisano und John Scardina auf die Anklage auf Bahnraub zu verantworten. Ihnen wird zur Last gelegt, daß sie am 28. September aus einem Frachtwagen der St. Paul Bahn 304 Fässer Butter im Werte von $4000 gestohlen hätten. Sie verzichteten darauf, vor einer Jury prozessirt zu werden, und erklärten, nicht schuldig zu sein, verwickelten sich aber derartig in Widersprüche, daß der Richter sie alle zusammen für wenig glaubhaft erklärte. Er gab ihnen zwei Wochen Zeit, ihr Gedächtniß etwas aufzufrischen, und sagte, er erwarte, dann die Wahrheit von ihnen zu hören.

Frauen und Kinder gerettet.

Soldaten sprangen mutig für die Bedrohten ein.

Aus unbekannter Ursache brach heute gegen Mittag in dem von zahlreichen Familien bewohnten dreistöckigen Zinshaus 1651—53 Washburne Ave. im 1. Stock Feuer aus, das unter den Bewohnern eine Panik hervorrief. Hauptmann Joseph W. Nosek vom Illinois Volunteer Training Corps, der mit seinen Leuten gerade in der Nähe des Gebäudes übte, drang mit mehreren Mann in das Haus ein und rettete eine große Anzahl von Frauen und Kindern. Frau W. Nußbaum, die bei einem zu eiligen Fluchtversuch über die Treppe zu Fall kam, brach sich dabei einen Arm. Das Feuer richtete einen Schaden von $1500 an. Eigentümer des Hauses ist N. B. Cohen.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Der Spion in Berlin.

Was für Blödsinn als Filmzauber dem Publikum vorgesetzt wird.

Kapt. Streeters Besitzurkunde.

Wer hat die groben Fälschungen vorgenommen? — Eine eigentümliche Entdeckung. — Hermann Berghoffs Prozeß mit seiner Schwiegertochter.

Der Fox Film Co., deren Präsident William Brady von Präsident Wilson an die Spitze der Kriegskinokommission berufen wurde, um den Soldaten im Lager und im Feld Wandelbilderaufführungen zu veranstalten, hatte einen neuen Filmzauber geschaffen, betitelt: „For Liberty". Der Inhalt ist kurz folgender: Hübsche Amerikanerin weilt in Berlin, einflußreicher deutscher General verliebt sich in sie und läßt aus Eifersucht einen jungen Amerikaner töten. Dessen Bruder, im amerikanischen Geheimdienst, verkleidet sich als deutscher Offizier und wird Mitglied des Stabes des Generals, wird als Spion entlarvt und wird, weil die in den Spion verliebte Schöne dem General sich opfert, auf die Strecke zwischen Freund und Feind gejagt, nicht sofort erschossen, entrinnt zur amerikanischen Expedition und zieht mit dieser zur Befreiung der Geliebten und zur Rache an dem General vor. Die hiesige Zensur wollte die Aufführung dieses Schmarrens als unsittlich, verderblich für kindliche Gemüter nicht dulden, die Gesellschaft berief sich auf ihr patriotisches Unternehmen und auf Präsident Wilsons Brief, erhielt vor den Geschworenen in Richter Pams Gericht heute von den Anwälten der Stadt aber die Antwort, daß sie nur des Gelderwerbes wegen das Stück aufführen wolle und Präsident Wilson garnichts derartiges empfohlen habe. Die Geschworenen haben noch keine Entscheidung gefällt.

Käpt'n Streeters Besitztitel.

In den vielen Prozessen um Käpt'n George Wellington Streeters Besitzanspruch auf Streeterville, Land, welches jetzt einen Wert von Millionen Dollars erlangt hat, spielte Streeters Besitzurkunde eine wichtige Rolle. In der seit Wochen, wie berichtet, vor Kreisrichter Pinckney im Gange befindlichen Verhandlung, welche als entscheidend für das Besitzrecht gilt, hat nun der Zahnarzt Dr. Robert M. Walker, der als Handschriftenkundiger viel in Anspruch genommen ist, auf Veranlassung des Anwalts Spitzer der Chicago Title and Trust Co., welche die am Lake Shore Drive wohnhaften reichen Leute vertritt, die Besitzurkunde chemisch untersucht und festgestellt, daß darin die Namen des damaligen Präsidenten Cleveland und Streeters eingefügt worden waren, nachdem der Versuch gemacht war, die darunter stehenden Namen von Präsident Martin van Buren und dem alten Ansiedler Robert A. Kinzie auszulöschen. Spitzer deutete an, Streeter habe sich ein altes Landpatent der Familie Kinzie verschafft und dieses zweckentsprechend verändert, auch sei der Name des damaligen Sekretärs des Innern, Hoke Smith, Oak Smith geschrieben worden. Der Fachmann erklärte den Besitztitel für unecht, auch das amtliche Siegel für mangelhaft. Streeters Anwalt versucht nun den Beweis zu erbringen, daß die Aenderunden von der Gegenpartei vorgenommen worden seien.

Wegen der Hochbahnschleife.

Albert und Edward Mandel und Sarah A. Rea verlangen von der Union Elevated und der Union Consolidated Railroad Co. $100,000 Ersatz für Schaden, den der Bau und Betrieb der Hochbahnschleife ihrer Liegenschaft an der Nordostecke der Van Buren und La Salle Str. zugefügt habe. Es ist dies einer der vielen Prozesse, welche seit Jahrzehnten in den Gerichten niederer und höherer Instanz verhandelt und die jetzt zur endgiltigen Erledigung an das Superiorgericht zurückverwiesen worden sind. In der Verhandlung vor Richter Cooper sind Grundeigentumssachverständige die Hauptzeugen.

Nach neunzehn Jahren verlassen.

Fred H. Kagemann wurde nach neunzehnjähriger Ehe im Monat Juni 1909 von seiner Gattin Auguste ohne Grund verlassen, weshalb er heute auf Scheidung geklagt hat, ebenfalls Annie R. Caldwell, die sich am 7. Oktober 1917 von ihrem Gatten, den sie im Jahre 1903 geheiratet hatte, trennte, weil er stark getrunken haben soll. Bessie Jaeger wirft in ihrem Scheidungsgesuch dem Gatten Emil Jaeger, von dem sie sich Anfangs dieses Jahres nach zehnjähriger Ehe losgesagt hat, vor, daß er sie schwer mißhandelt habe; er verdient als Versicherungsagent $40 die Woche, weshalb die Frau Nährgeld verlangt. Am 18. Mai 1915 hatten Mary und Thomas F. Cawley geheiratet; vor genau zwei Jahren ließ der Beklagte die Frau sitzen, wie sie in ihrer Scheidungsklage versichert.

Hermann Berghoffs Schwiegertochter.

Vor Richter Denis Sullivan beteuerte Martha Berghoff aus Pau, einem französischen Badeorte, in ihrem Prozeß um den Halbanteil des Darlington, eines Familienhotels an der Leland und Racine Ave., mit ihrem Schwiegervater, dem Speisewirt Hermann Berghoff, nach ihres Gatten, seines Sohnes Leo, Tod im Jahre 1912 habe Berghoff ihr versprochen, auf Lebenszeit für sie zu sorgen. Sie sei nach Pau zurückgekehrt, ihr Vater sei durch den Krieg ruinirt worden, und der Schwiegervater habe sofort die Geldsendungen eingestellt. Sie sei wieder nach Chicago gekommen, er habe ihr aber gesagt, eine Französin erkenne er nicht als Familienglied an. Die Frau behauptet, Berghoff habe seinem Sohn einen Halbanteil an jenem Hotel versprochen.

Dramatischer Auftritt.

James Lloyd vom Sohne des Opfers tätlich angegriffen.

Auf seinem Schmerzenslager im Peopleshospital hat heute Morgen Detektivesergeant Harry Wertheimer den Kellner James Lloyd mit angeblicher Bestimmtheit als einen der beiden Halunken identifizirt, die ihn Mittwoch Abend, wie berichtet, an S. State und 21. Str. niedergeknallt haben.

Ehe Lloyd aus dem Krankenzimmer geführt werden konnte, wurde er von Nathaniel, dem 18. Jahre alten Sohn des Opfers, tätlich angegriffen. Der junge Mann brosch, ehe Polizisten sich ins Mittel legen und ihn fortzerren konnten, wie unsinnig auf den Häftling los und flehte die Häscher an, ihm doch einen Revolver zu leihen, damit er den „Hund" niederschießen könne.

Lloyd, der später auch von Paul Walker, Nr. 23 Ost 22. Str., als der Bursche identifizirt wurde, der kurz nach der Schießerei vom Tatorte gelaufen kam, beteuert dessenungeachtet nach wie vor seine Unschuld.

Wertheimer befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Machte Bombengeschäfte.

Soll schwunghaften Handel mit ergaunerter Butter betrieben haben.

Auf Grund angeblich von ihm gefälschter Frachtauslieferungsanweisungen soll der 28jährige Joseph Baradina, Nr. 456 N. Green Ave., tausende Kübel Butter von den Güterböden der Burlingtonbahn erlangt und mit dem gestohlenen Gut einen schwunghaften Handel betrieben haben. Den Gesammtwert der also ergaunerten Butter beziffert die Bahnverwaltung auf annähernd $100,000. Gestern verkaufte Baradina 21 Kübel Butter für $700 an die „Waskow Butter Co.", Nr. 348 S. Water Str. Als er heute das Geld in Empfang nehmen wollte, wurde er von Detektives der von der Firma benachrichtigten Hauptwache festgenommen und eingekäfigt. Die Untersuchung ist im Gange.

Haywoods Bürgschaft.

Antrag, sie von $25,000 auf $15,000 zu ermäßigen.

Anwalt Geo. F. Vanderveer wollte heute bei Bundesrichter Landis die Ermäßigung der Bürgschaft für den in Haft sitzenden J. W. W. Führer William D. Haywood von $25,000 auf $15,000 beantragen. Bundesanwalt Clyne will sich dem Antrag widersetzen. Stimmt der Richter dennoch zu, so ist schon Alles in Bereitschaft, Haywood gegen die ermäßigte Bürgschaft in Freiheit zu setzen, denn Bürgen sind schon gefunden. Es sind der reiche Sozialist William Broß Lloyd, Mitinhaber der „Tribune"; Jakob Bruner, ein Farmer in Du Page County, und seine Frau, sowie George W. Kohler, ein Grundeigentumsbesitzer im Calumetbezirk.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Zu stark geheizt.

Feuer, das infolge Ueberheizung entstand, wütete gestern Abend im Zentralwärterturm auf dem Bahndamm an der 49. Straße und Kedzie Ave. Der Turmwärter Thomas Smith erlitt, ehe er sich in Sicherheit bringen konnte, schwere Brandwunden. Das Feuer konnte gelöscht werden, nachdem es etwa $100 Schaden angerichtet hatte.

Ein Funke aus dem Schlote einer Lokomotive setzte gestern Abend einen mit Fleisch beladenen Güterwagen auf den Rangirhöfen an der 21. Str. und S. Park Ave. in Brand. Dieser wurde schnell gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1000.

Die Waffe entlud sich.

Der Fruchthändler Harry Pappos, Nr. 416 W. Madison Straße, stand heute Morgen an Dearborn und South Water Straße, als ein Revolver in seiner Ueberziehertasche sich entlud. Die Kugel drang ihm in das rechte Bein. Der Verunglückte hat Aufnahme im Mercyhospital gefunden.

Kurz und Neu.

* Joseph Krajewski, Nr. 1010 N. Wood Straße, wurde gestern Abend von einem „Nachtfalter" in die dunkle Vorhalle eines Hauses gelockt und, wie er später feststellte, um seine Diamantnadel im Werte von $200 erleichtert.

* Die 23jährige Annie Israel, Nr. 1523 West 23. Str., wurde in ihrer Wohnung von Kohlendunst überwältigt. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fand, wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

MARSHALL FIELD & CO.

Der Laden für Männer

Jeder Winter-Anzug und Ueberzieher herabgesetzt während Februar

Dieser halbjährliche Verkauf bietet eine der großartigsten Gelegenheiten, wie sie seit Monaten nicht vorgekommen ist. Es ist eine zu Ende gehende Gelegenheit, Kleider von anerkannter Vorzüglichkeit zu ganz bedeutenden Herabsetzungen von ihren Standardpreisen zu erhalten. Und darum ist es selbstverständlich, daß der kluge, vorausschauende Mann einen ganz ansehnlichen Betrag ersparen wird.

Trotz der Wollenstoff- und Arbeitsverhältnisse — durch den Krieg herbeigeführt — ist die Auswahl die umfassendste, die wir jemals gezeigt haben, und sie enthält Werte, die nach unserem Dafürhalten, irgendwelche früher angebotenen übertreffen.

Die Preise sind die niedrigsten der Saison

Anzüge — Dritter Floor
Ueberzieher — Vierter Floor
Spezialitäten in Kleidung — Vierter Floor
Niedrigste Preise in Kleidung — Basement

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

—Basement—

Männer- und junge Männer-

Ueberzieher herabgesetzt

$15.75 und $19.50

Männer, die eine Gelegenheit wahrzunehmen verstehen, wenn sie sich bietet, werden diese Herabsetzungen nicht übersehen. Der nächste Winter kommt nicht zu früh für den Mann, der klug genug ist, sich jetzt einen guten Ueberzieher zuzulegen, solange die Qualität und der Preis so empfehlenswert sind. Herabgesetzt auf $15.75 und $19.50.

Ebenfalls—Anzüge herabgesetzt auf $15.75

Basement, südlich

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu **19c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt, **30c**

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... **52c**

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. **40c**

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. **47c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave. 1378 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2654 Milwaukee Ave. 2612 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str. 726 W. North Ave. 2640 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3313 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str. 2830 W. Madison Str. 1836 Blue Island Ave. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W. 12. Str. 3102 W. 12. Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4729 S. Ashland Ave.

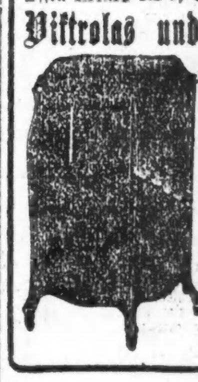
—Tel. Lincoln 350—

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen Abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebene Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männer-Ueberzieher: angebrochene Partien

Männer-Ueberzieher, gebroch. Partien u. Partien-Enden; Ulster, Full Back, alle konservativen Modelle, Farben und Gewebe, Größen 33—40, warme Ueberzieherstoffe, hübsche Auswahl, aber nicht in jeder Fasson, früher zu $10 verkauft; Auswahl zu $5.97

Gürtelrücken, Full Back u. Trench Back Ueberzieher; aus fancy und einfachen Ueberzieherstoffen, Größen 33 bis 42; Werte bis zu $13.50, zu $9.43

Anzüge für Männer u. junge Männer — konservative u. extreme Modelle, Größen 33 bis 48, für regulär oder korpulent gebaute Männer, $11.50 Werte, morgen zu $8.27

Schwere graue Cassimere Männerhosen, einfarbig und gestreift, Größ. 32 bis 50, zu $3.23

Knaben-Ueberzieher, angebroch. Partien, bis zu $6 verkauft; Größen 2 b. 8 J., speziell $3.97

Knaben-Anzüge, in Pinch Back Modell, 3-teil. abnehmbarer Gürtel, 6 bis 17 J., wert $5, zu $2.97

Hemden — Negligee-Männerhemden aus Madras Cloths und mercerized Pongees gemacht, gebügelte u. weiche Manschetten, Seconds, 75c Qual., 48c

Putzwaaren

Frühe Frühjahrshüte für Damen, kleine und mittlere Formen, mit Band, Federn etc. garnirt, eine Auswahl von Farben und schwarz; speziell Auswahl zu $2.83

Ungarnirte und zum Tragen fertige Hüte — aus Satin und Satin und Stroh Kombinationen, einige mit hellen farbigen Facings, $3 wert, $1.93

Handgemachte Hüte aus Georgette und Stroh, neue Fassons — helle und dunkle Farben, zu $1.27

Hüte kostenfrei garnirt.

Mädchen-Mäntel

Winter-Mäntel für Mädchen — sind gemacht aus Cheviots, Boncles u. Mischungen, volle und Gürtel-Modelle — „Patch"-Taschen, Kragen in Pelz, Velvet u. selben Stoffen; nicht jede Größe in jeder Facon, doch ist ein gutes Sortiment vorhanden. Werte bis zu $8.00 — speziell für nur $4.97

Aepfel — „Carry With" Körbe mit Rome Beauty Aepfeln — delikater Geschmack (keine abgeliefert) der Korb für nur 49c

2.50 Männerschuhe, $1.75

Für Samstag: 800 Paar Männerschuhe, Knöpf-, Blücher- u. Schnürfassons, Gunmetal Calf, Box und Velour Calf, Gr. 6—11, Regul. $2.50 Werte; Samstag zu $1.75

Männer- und Kinder-Gummischuhe, hohe u. niedrige Fassons, beste Sorten, alle Gr. 6—2, spez., Samstag zu 53c

Damen-Gummischuhe, in hohen und niedrigen Fassons, extra gute Qualität Gummi, Größen 2½ bis 8 — reg. 75c wert, speziell zu 57c

Shinola Schuhwichse — für schwarze Schuhe (nur 4 Schachteln an jeden Kunden); speziell Schachtel zu 4c

(Für die „Abendpost".)

Die finanzielle Feuerprobe der Ver. Staaten—XI.

Von F. F. Matenaers.

Der Kampf, der sich in diesen Tagen in Washington zwischen den „großen Interessen" und der Administration abspielt, wird von den großen Massen des amerikanischen Volkes, die doch das allergrößte Interesse an dem Ausgang dieser Auseinandersetzung und Scheidung haben, immer noch nicht richtig verstanden und gewürdigt. Entweder eingenommen von veralteten Parteivorurteilen, oder eingenommen von einem Vorurteil, sei es berechtigt oder unberechtigt, inbezug auf die auswärtige Politik der Administration, glauben leider sehr viele immer noch, daß es sich hier nur um den Kampf zweier Parteien darum handle, wer von beiden die Butter am dicksten auf's Brot streichen dürfe; daß jeder der beiden Streitenden sozusagen den größten persönlichen Vorteil herauszuschlagen sich bemühe, beide aber auf Kosten des amerikanischen Volkes zu gewinnen suchten, und daß infolgedessen die Massen des Volkes gar kein wirkliches Interesse daran haben könnten, welche Partei schließlich auch den Sieg davon tragen möge.

Diese Auffassung ist ebenso grundfalsch wie nachteilig für die Massen des amerikanischen Volkes. Wie wir uns schon in den voraufgegangenen Abhandlungen darzulegen bemüht haben, führt die Administration derzeit einen kräftigen und zielbewußten Kampf gegen das Kapital im Interesse der Massen unseres Volkes. Und sie kann diesen Kampf nur siegreich durchführen, wenn ihr die moralische und tatkräftige Unterstützung der großen Massen des Volkes zuteil wird. Die Art und Weise, wie die Regierung die Rüstung für den Krieg betrieben hat und betreibt, ist dem Kapital ganz besonders ein scharfer Dorn im Auge gewesen, weil der Kapitalismus sehr bald erkennen mußte, daß er dieses Mal die Rechnung ohne den Wirt gemacht hatte. Der Kapitalismus hat erkannt, daß die Regierung es nicht duldet, daß der Krieg zur Ausbeutung der Massen unseres Volkes durch das Kapital ausgenutzt wird. Und weil sich die Regierung auf diesen bestimmten Standpunkt stellt, betreibt sie, durch die Brille des Geldtrustes besehen, den Krieg nicht in der gehörigen Weise und soll in Form eines übergeordneten, alleroberbersten Kriegsrates mit unbeschränkter Machtvollkommenheit sozusagen eine Aufsichtsbehörde erhalten, die es versteht, das Interesse der Geldleute im Lande besser wahrzunehmen. Wer die Vorgänge in Washington genauer analysirt, kann sich dieser Erkenntniß gar nicht mehr verschließen.

Den Schlüssel zur Situation bildet die Tatsache, daß die Regierung im verflossenen Kalenderjahre bei den Rüstungen für den Krieg dem Kapitalismus bereits mindestens drei Milliarden Dollars abgeknöpft hat. Wir geben zu, daß in verschiedenen Verwaltungszweigen der Administration Fehler und Irrtümer vorgekommen sein mögen, die dem Lande und Volke teuer zu stehen gekommen sind; demgegenüber steht aber absolut fest die Tatsache, erstens daß die Administration mit allen Mitteln und nach bestem Wissen und Können die Interessen des Volkes gegenüber dem Geldtrust wahrzunehmen gesonnen ist, und daß zweitens die Administration dem Volke in diesem aufrichtigen Bestreben bereits Ersparnisse zur genannten Höhe im verflossenen Jahre gemacht hat.

Vor uns liegt der Bericht des Herrn W. S. Gifford, des Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates, der im „Official Bulletin" der Bundesregierung veröffentlicht wurde. Aus diesem Bericht läßt sich mit Leichtigkeit feststellen, daß durch Preisermäßigungen für vom Großkapital kontrollirte notwendige Bedarfsartikel zur Kriegsführung — und zwar durch Preisermäßigungen, die die Regierung einfach erzwungen hat — im verflossenen Jahre dem amerikanischen Volke zum mindesten drei Milliarden erspart worden sind, die andernfalls glatt in den Taschen des Kapitalismus verschwunden wären. Es wird sich verlohnen, die wichtigsten Gegenstände, an denen diese Ersparniß gemacht wurde, kurz zusammenzustellen:

Die Regierung kaufte 45 Millionen Pfund Kupfer, zwang die Kupfermagnaten, um die Hälfte im Preise herunterzugehen, und ersparte dadurch dem Volk am Pfund Kupfer 15 bis 20 Cents, oder an der Gesammtmenge Kupfer 6,750,000 bis 9,000,000 Dollars. Später, als die Kupfervorräte immer knapper wurden, stieg natürlich der Kupferpreis immer mehr; als daher der Kupferpreis von dem Aufsichtsrat für Kriegsindustrien auf 23½ Cents festgesetzt wurde, bedeutete auch ein solcher Preis immer noch eine Ersparniß von mindestens 10 Cents am Pfund Kupfer zu Gunsten des Geldbeutels der Massen unseres Volkes.

Die großen Mengen Blei, die für den Krieg benötigt werden, kaufte die Regierung zu 8 Cents das Pfund und ersparte dabei mindestens 3 bis 3½ Cents das Pfund, oder insgesammt im verflossenen Jahre 1,500,000 bis 2,000,000 Dollars. Inzwischen ist, da das Bleiangebot über alles Erwarten groß war, der Bleipreis sowieso ganz erheblich zurückgegangen, sodaß die benötigten Mengen heute noch wieder viel billiger eingekauft werden können.

An den großen Mengen Zement, die die Heeresleitung benötigt, werden pro Faß mindestens 20 bis 30 Cents erspart, was auf eine Million Faß schon eine Ersparniß von 200,000 Dollars ausmacht.

Getreidealkohol, der bei der Sprengstofffabrikation vor allem verwendet wird, wird von der Administration für 68 Cents gekauft, während der Trust im freien Markte 1,15 bis 1,20 Dollars verlangt. Auf eine Million Gallonen Alkohol bedeutet das also eine Ersparniß von nahezu einer halben Million Dollars. Eine ähnlich große Ersparniß wird fortlaufend auch am Holzalkohol gemacht.

Für Schiffsbauholz bezahlt die Regierung für die 1000 Fuß 35 Dollars. Hier bedeutet die erzwungene Preisermäßigung außerordentlich viel, denn schon für ganz gewöhnliches Holz mußten die Schiffswerften, wenn sie für sich allein Kontrakte abschlossen, 10 bis 15 Dollars mehr die 1000 Fuß bezahlen. Die Ersparniß, die an den Holzkontrakten der Regierung gemacht worden ist, geht in die Millionen. Ganz besonders gilt das auch für die Spezialholzarten, die für bestimmte Zwecke, z. B. zum Bau von Aeroplanen, benötigt werden. Während z. N. der Marktpreis für sogenanntes „Aircraft Spruce" sich auf 200 Dollars die 100 Fuß stellte, zwang die Regierung ihn, soweit sie solches Holz füt ihre Zwecke benötigte, einfach auf 105 Dollars herab.

An Schuhen hat die Regierung ebenfalls eine große Ersparniß gemacht. Zweifellos wird sie aber beim Einkauf des Leders, wie überhaupt bei der Verproviantirung der Armee, noch viel größere Ersparnisse machen, nachdem es ihr erst gelungen ist, das allerschlimmste und habgierigste großkapitalistische Monopol, den Fleischtrust, zu zertrümmern und die ungeheure wirtschaftliche Macht dieses Polypen zu brechen.

Die aufgezählten wenigen Beispiele sollten eigentlich schon genügen, darzutun, daß der Geldtrust alle Ursache hat, mit dem Walten der Administration in Washington im höchsten Grade unzufrieden zu sein. Statt der goldenen Ernte, die die Großkapitalisten vom Kriege erwarteten, müssen sie sich nun mit mäßigerem Gewinn bescheiden, obwohl sie auch jetzt noch reichlich genug an den Kriegslieferungen verdienen.

Wir, die Massen des amerikanischen Volkes, aber tun nur gut, wenn wir aus den geschilderten Tatsachen einmal die richtige Nutzanwendung für uns selbst ziehen. Wie wir schon betonten, gelang es der Administration, dem amerikanischen Volke im verflossenen Jahre drei Milliarden Dollars dadurch zu ersparen, daß sie für eine Reihe Bedarfsartikel die Kapitalisten einfach zwang, im Preise herunterzugehen. Die Regierung hat wahrscheinlich die Kapitalisten nur gezwungen, von allzu unverschämten Forderungen Abstand zu nehmen, u. wir dürfen annehmen, daß auch bei den heruntergesetzten Preisen die betreffenden Industrien noch recht gut ausmachten. Wir können nun weiter annehmen, daß die Regierung für ihre eigenen Zwecke von den betreffenden Artikeln nur 25 Prozent der ganzen Ausbeute benötigt hat. Für die übrigen 75 Prozent haben die Massen des amerikanischen Volkes die vollen, nicht herabgeminderten Preise bezahlen müssen. Da an dem ihrerseits benötigten einen Viertel die Administration schon drei Milliarden ersparte, so haben also die Massen des amerikanischen Volkes dem Kapital für eine Anzahl Bedarfsartikel im verflossenen Jahre neun Milliarden mehr bezahlen müssen, als die betreffenden Fabriken und Industriezweige benötigten, um gut bestehen zu können. Das amerikanische Volk ist also, mit anderen Worten ausgedrückt, in der denkbar schwierigsten Zeit vom Kapital um neun Milliarden Dollars beraubt worden, um eine größere Summe, als die erste und zweite Freiheitsanleihe im verflossenen Jahre zusammen gebracht haben.

Selbstverständlich erkennt der Kapitalismus sehr wohl die riesig große Gefahr, daß in diesen kritischen Zeiten die Massen des Volkes mehr und mehr hinter seine Schliche kommen, nachdem die Administration selbst gezeigt hat, in welch' verbrecherischer Weise das amerikanische Volk ausgebeutet wird. Sein Bestreben muß deshalb logischer Weise dahin gehen, der Regierung in ihrem Kampfe gegen das Kapital die Hände zu fesseln und die Massen des Volkes erneut unter die kapitalistische Knute unbarmherzig zu zwingen. Nicht zum wenigsten unter diesem Gesichtswinkel haben wir heute den in Washington tobenden Kampf zu beurteilen, ein Kampf, aus dem in unser aller Interesse die Administration mit fliegenden Fahnen als Siegerin hervorgehen sollte.

Dr. F. O. CARTER
Auge, Ohr, Nase und Hals

Aerztliche Bedienung in Behandlung Eurer Augen und Anpassen von Brillen. 20 Jahre an State Straße. Schild: Drehende Lichter. Dr. Carters Assistenten sind Aerzte u. Wundärzte. Garantirte ärztliche Bedienung zu mäßigen Preisen. Brillen von $1.00 aufwärts.

Franklin O. Carter, M. D.
120 S. State Str. (zweiter Floor), Chicago.
Stunden: 9 bis 7. Sonntag 10 bis 12.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Februar-Verkauf von Drogen und Toilettebedarf

Positiv keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Füllfedern u. s. w. — 85c, 69c
Gute Rauchartikel
Liköre — Hannah & Hoggs Nr. 73 Ky. Bourbon, bottled in B'd, Quartflasche $1.69; Californ. 3 Star Brandy, Flasche $1.39; Pennsylvania Rye Whiskey, volle Quartflasche $1.45; Royal Crown Port- oder Sherry-Wein — Gall. $1.48
Strümpfe und Handschuhe — 59c, 19c, 25c, 69c, 65c
Delikate Candies — 33c, 25c, 30c, 25c, 17c

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr.

Halber Preis-Verkauf von Männer-Anzügen und Ueberziehern

HALF PRICE SALE

Der erstaunlichste und die größten Werte gebende Verkauf des Jahres. Ungeachtet der Tatsache, daß die Preise der Wollenstoffe jetzt gerade doppelt so hoch sind, werden wir doch keine Kleider in die nächste Wintersaison herübernehmen, vorausgesetzt, daß dieser Verkauf sie räumen wird. Kommt Samstag und kauft zwei Anzüge oder zwei Ueberzieher, oder einen Anzug und einen Ueberzieher zu dem Preise von einem.

$10 Männer-Ueberzieher zur Hälfte	$5.00
$15 Männer-Ueberzieher zur Hälfte	$7.50
$18 Männer-Ueberzieher zur Hälfte	$9.00
$20 Männer-Ueberzieher zur Hälfte	$10.00
$25 Männer-Ueberzieher zur Hälfte, zu	$12.50
$30 Männer-Ueberzieher zur Hälfte, zu	$15.00
$10 Männer-Anzüge zur Hälfte, zu	$5.00
$15 Männer-Anzüge zur Hälfte, zu	$7.50
$18 Männer-Anzüge zur Hälfte, zu	$9.00
$20 Männer-Anzüge zur Hälfte, zu	$10.00
$25 Männer-Anzüge zur Hälfte, zu	$12.50
$30 Männer-Anzüge zur Hälfte, zu	$15.00

Jeder Mann in Chicago sollte herkommen und diese wundervolle Gelegenheit untersuchen. Bedenken Sie, Sie bezahlen genau die Hälfte des Marktpreises. Keine Waaren an Händler verkauft. Keine Waaren C. O. D. gesendet. Aenderungen werden kostenfrei gemacht. Wir haben extra Verkaufspersonal, um Sie zu bedienen. Extra erfahrene Schneider zur Vornahme notwendiger Aenderungen.

Unser halbjährlicher Hosen-Verkauf ist jetzt im Gange. — $1.75 Werte zu $1.19. — $3.95 Werte zu $2.30. — $5.00 Werte zu $3.50. — $2.50 Werte zu $1.69. — $4.50 Werte zu $2.95. — $2.50 garantirte Hosen zu $2.19.

Seidene und Serge-Kleider

Gerade die passenden Kleider für den Frühjahrsgebrauch, aber nicht zu erhöhten Frühjahrspreisen.

200 Serge- oder Satinkleider für Damen und junge Mädchen, in vielen der elegantesten Moden. Aus feiner, dauerhafter Serge und feinem Satin gemacht. Diese Kleider wurden gemacht, um sie zum Doppelten des Preises zu verkaufen, zu welchem wir sie bei dieser Gelegenheit markiren. Angebrochene Partien von einem oder zwei von einer Mode. Alle Größen. Zu nur $9.50

Ersparnisse an Plüschmänteln — $17.50, $24.50, $35.00
Von 9 bis 11 Vorm.
Mäntel für Mädchen und Juniors — $7.95
Von 1 bis 3 Nachm.
200 Röcke für Damen und junge Mädchen — $2.69

$6.00 Schuhe, in 3 Fassons, zu $3.69

Echte schwarze glasirte Kid Schuhe für Damen. Goodyear welted, Aluminium Plate französ. Absätze. Ein echter lohfarb. Calfschuh mit lohfarb. Stoffoberteil, niedrige Absätze. Einer in havanabraunem Kid, mit Stoff-Oberteil; alle Größen, das Paar zu .....

Goodyear Männerschuhe — $2.98; Ganzlederne Mädchenschuhe — $1.89; Kinderschuhe — 98c; Ganzlederne Schuhe für Knaben — $1.79; Gummischuhe — 49c

Ausstattungswaaren für Männer

$1.15, 39c, 29c, $2.39, $2.25, $1.98

Für Sports — $2.29, 4c, 43c
Damen-Kragen u. s. w. — 98c, 5c, 48c, 25c, 98c
Waists, Korsets u. Unterzeug — $3.98, 50c, 50c, $1.98, $1.69, 50c
Für Knaben — $2.88, 39c
Weckuhren — 89c, 39c

Nahrungsmittel für Ihr Dinner am Sonntag und Montag

Rechtswinke für Laien

von Rechtsanwalt Albert W. May.

Es ist die Pflicht des Eigentümers eines Grundstücks, das Personen auf seine ausgesprochene oder unbedingte Einladung betreten, für diesen Zweck auf diesem Grundstück angemessene Sicherheitsvorkehrungen zu erhalten.

* * *

Ist der Eigentümer eines Grundstücks gewahr, daß andere Personen dasselbe, wenn auch ohne Berechtigung, betreten, so ist er haftbar, wenn er es unterläßt, angemessene Vorkehrungen zu treffen, um Unfälle zu verhüten.

* * *

Schadenersatzklagen wegen Körperbeschädigung müssen vor Ablauf von zwei Jahren vom Tag des Unfalls an anhängig gemacht werden.

* * *

Nachlässigkeit oder Fahrlässigkeit ist das unabsichtliche Unterlassen, eine gesetzlich auferlegte Verpflichtung zu erfüllen, durch das ein anderer auf natürliche Weise zu Schaden kommt.

* * *

Wer gefährliche Geräte oder Vorrichtungen auf einem nicht eingezäunten Grundstück unterhält, die geeignet sind, Kinder anzuziehen, oder Zustände gestattet, die Leben und Gesundheit gefährden, ist haftbar für Verletzungen von Kindern, auch wenn diese nicht die Berechtigung hatten, das Grundstück zu betreten.

* * *

Wenn ein Mieter es unterläßt, dem Besitzer die Miete zu bezahlen, kann dieser ihn an die Luft setzen, muß ihn aber fünf Tage vorher davon benachrichtigen. Bezahlt der Mieter die rückständige Miete binnen fünf Tagen vom Tag der Benachrichtigung an, so wird die Lösung des Pachtvertrages dadurch verhindert.

UMI